

Tätigkeitsbericht 2007



SOUVERÄNER RITTER UND HOSPITALORDEN VOM HL. JOHANNES
ZU JERUSALEM GENANNT VON RHODOS, GENANNT VON MALTA



Der Auftrag des Malteserordens

Die Ursprünge des Souveränen Ritter- und Hospitalordens vom Hl. Johannes zu Jerusalem, genannt von Rhodos, genannt von Malta - besser bekannt unter dem Namen Malteserorden - reichen bis ins 11. Jahrhundert zurück.

Als die Kreuzritter im Jahr 1099 nach Jerusalem kamen, leiteten die Hospitaliter das um 1050 errichtete Hospital vom Hl. Johannes dem Täufer, in dem in das Heilige Land gereiste Pilger aufgenommen und gepflegt wurden, das aber auch der einheimischen christlichen, jüdischen und muslimischen Bevölkerung offen stand. Im Jahr 1113 wurden die Hospitaliter durch die Bulle von Papst Paschalis II. als kirchlicher Orden anerkannt. In der Folgezeit wurden sie zudem aufgerufen, die Verantwortung für den militärischen Schutz der Kranken und der christlichen Gebiete zu übernehmen. Die militärische Rolle des Ordens endete mit dem Verlust seines Territoriums im Jahr 1798. Heute erfüllt der Malteserorden eine rein humanitäre Aufgabe.

In Übereinstimmung mit der Verfassung besteht die Zielsetzung des Malteserordens in der Förderung „der christlichen Tugenden der Nächstenliebe und der Brüderlichkeit, indem er Werke der Nächstenliebe ohne Unterschied des Glaubens, der Rasse, der Herkunft oder des Alters gegenüber Kranken, Armen und Heimatlosen ausübt.“

Der Orden erfüllt seine institutionellen Aufgaben vornehmlich durch „medizinische und soziale Hilfe für Arme und Kranke und durch den Beistand für Opfer von Katastrophen und Kriegen.“

- Der Malteserorden ist in den meisten Ländern der Erde - in den Industrieländern ebenso wie in den Entwicklungsländern - vertreten. Diese Präsenz hat er im Verlauf seiner neun Jahrhunderte langen, bewegten Geschichte aufgebaut. Er wirkte zunächst entlang der großen Handelswege zwischen Europa und dem Mittelmeerraum und weitete dann seinen Tätigkeitsbereich nach und nach aus, bis er die meisten geographischen Gebiete abdeckte, um dort seine karitative Aufgabe zu realisieren.

Dank seiner jahrhundertlangen Erfahrung und dank der aktiven Beteiligung seiner Mitglieder an wichtigen gesellschaftlichen Entwicklungen gelang es dem Orden stets, auf dem neuesten Stand zu sein und dem Auftreten neuer Nöte und Anforderungen mit modernen Mitteln und Methoden zu begegnen und somit dem unaufhörlich wachsenden Bedarf an medizinischer Unterstützung, Katastrophenhilfe und humanitärem Einsatz gerecht zu werden.

Heute ist der Orden eine professionelle Organisation im Bereich der humanitären Hilfe, der ärztlichen Versorgung und der Notfall-Medizin mit weltweiter Bedeutung. Zu seinen Tätigkeiten gehören die Leitung von Krankenhäusern, von Heimen für pflegebedürftige ältere Menschen und von sozialmedizinischen Zentren, die Sammlung und der Versand von Medikamenten sowie die Ausbildung von Hilfskräften und Sanitätspersonal.

INHALT

- 02 Grußbotschaft des Großmeisters
- 04 Letzte Nachrichten
- 06 Aktive Spiritualität

BLICK AUF...

- 08 **Mittel- und Osteuropa**
- 09 Aktivitäten des Ordens von 1989 bis heute
- 23 **Das Großmagisterium**
- 24 Das pulsierende Herz des kleinsten Staates der Welt

HUMANITÄRE AKTIVITÄTEN

- 28 **Soforthilfe**
Malteser International
 - 38 **Medizinische und Pflegeleistungen:**
(Zusammenfassung der Ordensaktivitäten weltweit 2005-2006)
 - 40 - Afrika
 - 43 - Mittlerer Osten
 - 46 - Amerika
 - 49 - Asien
 - 51 - Ozeanien
 - 51 - Westeuropa
- Laufende Programme:
- Medizinische Aktivitäten
 - Verteilung von Arzneimitteln
 - Lepra
 - Menschen mit Behinderung
 - Freiwillige Helfer
 - HIV/AIDS: Mütter und Kinder
 - Palliativpflege / Alzheimer-Krankheit
 - Die Hilfsdienste des Malteserordens
 - Krankenhäuser und Pflegezentren

SONDERPROJEKTE

- 62 **Internationaler Ausschuss des Malteserordens (CIOMAL)**
- 68 **Das Zentrum des Seligen Bruder Gerhard, Südafrika**
- 70 **Opfer**
- 72 **Finanzierung der Ordensaktivitäten**
- 73 **Internationale Konferenzen**
 - 74 - Regionalkonferenz über den Libanon und den Mittleren Osten
 - 77 - Regionalkonferenz über Afrika

REGIERUNG

- 83 **Ordensregierung**
- 84 Zusammensetzung und Funktionsweise
- 85 **Offizielle Besuche des Großmeisters**
- 88 **Kooperationsabkommen und Postabkommen**
- 90 **Im Vergleich mit anderen**
- 94 **Diplomatie**
 - Im Dienst der Notleidenden
 - 95 - Humanitärer Beistand aus europäischer Perspektive
 - 96 - Die Ständige Mission des Ordens bei den Vereinten Nationen in Genf
 - 97 - Diplomatische Vereinbarungen
 - 98 - Botschafter des Ordens
 - 99 - Botschafter beim Orden
 - 100 - Die diplomatischen Beziehungen des Ordens in der Welt
- 102 **Neuerwerbungen der Magistralbibliothek**
- 104 **Kontaktadressen**
 - 103 - Großpriorate, Subpriorate, nationale Assoziationen
 - 108 - diplomatische Missionen
- 115 **Die Wappen des Malteserordens**

GRUSSBOTSCHAFT DES GROSSMEISTERS



Fra' Andrew Bertie

Zahlreich waren die Gründe für Leid und Besorgnis in dem soeben zu Ende gehenden Jahr 2006: Konflikte, Flüchtlinge, Drogenhandel, kulturelle und religiöse Auseinandersetzungen, Naturkatastrophen.

Und trotzdem ist es immer noch möglich, auf eine bessere Zukunft zu hoffen. Positive Zeichen sind erkennbar, wie beispielsweise die apostolische Visite, die Seine Heiligkeit Papst Benedikt XVI in die Türkei unternommen hat, ein wahrhaft außergewöhnliches Ereignis, das in der Geschichte der Kirche und der Menschheit haften bleiben wird.

Vor dem Hintergrund dieser nicht enden wollenden menschlichen Tragödien ist der Malteserorden seinem Auftrag stets treu geblieben, wo auch immer seine Angehörigen im Einsatz waren oder wo ihre Hilfe erbeten wurde.

In meiner jährlichen Ansprache an das beim Orden akkreditierte diplomatische Korps hatte ich Gelegenheit, herauszustreichen, dass der Malteserorden sich von anderen humanitären Organisationen grundsätzlich unterscheidet. Als Völkerrechtssubjekt, neutral, unparteiisch und unpolitisch aus Berufung, ist der Orden vor allem, im operativen Bereich, eine übernationale, globale und dezentralisierte Einrichtung für die Armen, die Kranken, die Flüchtlinge wie für alle, die von schwierigen Lebensumständen bedrängt sind. Der Orden ist souverän: er steht nicht in der Abhängigkeit eines Staates oder einer Regierung und er verfolgt keinerlei wirtschaftliche oder politische Ziele.

Die Ordensmitglieder leben ihren Glauben nicht als ein Mittel für Evangelisierung oder Proselytentum, sondern vielmehr als eine Möglichkeit, sich in den Dienst des Nächsten zu stellen, der Armen und Kranken, in einem wahrhaft humanitären Geist, der Gottes Ebenbild im leidenden Menschen erkennt, ohne Unterschied der Rasse, der Herkunft oder Religion.

Was für uns entscheidend ist, ist weder die Fülle oder die Vielfalt der Maßnahmen, noch, und das am wenigsten, die Höhe der eingesetzten Geldmittel oder die Anzahl der humanitären Einsätze, sondern die Hinwendung zu dem Kranken, in seiner jeweils einzigartigen Individualität, denn unser Anliegen ist es, stets „Diener der Armen und Leidenden“ zu sein.

Was zählt ist die „tief empfundene Hingabe“, mit der wir unserem Nächsten begegnen, „mit den Augen Christi“, wie es der Heilige Vater in seiner Enzyklika „Deus Caritas est“ ausgedrückt hat. Wir sind zu allererst Hospitaliers.

Fra' Andrew Bertie

78. Großmeister des Souveränen Ritter- und Hospitalordens vom Hl. Johannes von Jerusalem, gen. von Rhodos, gen. von Malta

“Ein humanitäres Heer im Einsatz auf der ganzen Welt”

In seiner neunhundertjährigen Tradition im Dienst der Armen und Kranken war der Malteserorden niemals so aktiv wie heute. In 120 Ländern der Erde betreibt der Orden Projekte, bei denen die Priorate und nationalen Assoziationen, durch ihre jeweiligen Organisationen und Stiftungen, Hilfseinsätze in Notfällen und Programme für medizinische Versorgung und Ausbildung zugunsten von Bedürftigen und gesellschaftlich ausgegrenzten Menschen durchführen.

Bei diesen Tätigkeiten kommt dem Orden seine humanitäre Diplomatie zugute. Er kann sich auf vollwertige diplomatische Beziehungen zu 97 Ländern stützen und auf seinen Status als ständiger Beobachter bei den Vereinten Nationen sowie auf seine Beziehungen zu verschiedenen internationalen Organisationen.

Diese Darstellung gibt eine Übersicht über einige der zahlreichen Aktivitäten, die der Orden weltweit betreibt. Angefangen von der täglichen Arbeit vieler unserer Mitglieder und freiwilligen Helfer bis hin zu den Aufgaben, denen sich unsere Sondereinrichtung für Notfälle stellt, Malteser International, der operative Arm des Ordens für Hilfseinsätze in aller Welt. Herausragend war der Einsatz des Ordens bei der Hilfe für die Opfer des Erdbebens in Indonesien, des Tsunami in Süd-Ostasien, bei den Überschwemmungen in Mitteleuropa, bei der Hungersnot in Afrika sowie bei der Flüchtlingshilfe nach den kriegerischen Auseinandersetzungen und Unruhen in Afghanistan und im Libanon. Bei seinen Projekten in Asien, Afrika und Lateinamerika versucht der Orden, Formen lokaler Partnerschaft herzustellen mit dem Ziel, Organisationen und freiwillige, sprach- und ortskundige Helfer in die sich stellenden Aufgaben einzubinden.

Zwei Sonderberichte beschreiben die Arbeit von Malteser International. Ein eigener Abschnitt ist dabei den Aktivitäten in Osteuropa nach dem Fall der Mauer 1989 gewidmet. Anhand einiger ausgewählter Projekte soll unsere Arbeit in der Region beispielhaft dargestellt werden, mit Interviews der am Projekt beteiligten Personen zur Erläuterung ihrer Aufgaben und der ihrer Organisationen.

Ferner wird eine aktuelle Auswahl einiger der zahlreichen Projekte vorgestellt, die täglich und Jahr für Jahr weltweit von unseren Prioraten, Assoziationen und Organisationen entwickelt werden, um den Kranken und Benachteiligten in den jeweiligen Ländern zu helfen.

In den vergangenen zwei Jahren haben wir, zusätzlich zu unseren nationalen und internationalen Aktivitäten, auch verschiedene Regionalkonferenzen veranstaltet, um unsere Programme besser zu koordinieren und um zugunsten derjenigen, denen wir helfen wollen, unsere Erfahrungen bei den Hilfeleistungen auszutauschen. Im Jahr 2004 haben Konferenzen in Malta und Rom stattgefunden, 2005 in Beirut und Miami und 2006 in Yaoundè, Dublin und London. Weitere Konferenzen sind für 2007 und die folgenden Jahre geplant. Ziel bleibt es stets, uns in den Dienst „unserer Herren Kranken“ zu stellen, der Auftrag, der uns von den ersten Hospitalrittern des 11. Jahrhunderts überliefert worden ist.

Jean-Pierre Mazery
Großkanzler

Albrecht von Boeselager
Großhospitalier



**Der Orden betreibt Projekte in 120 Ländern,
in denen er über seine nationalen Einrichtungen
Nothilfe und medizinische Hilfe leistet sowie
Unterricht und Ausbildung den Bedürftigen
und den von der Gesellschaft Ausgegrenzten bietet.**

letzte nachrichten

DEZEMBER

Libanon Wiederaufbau der Ambulanzstationen des Ordens

Der in den Monaten Juli/August im Libanon ausgebrochene Konflikt hat zu einer dramatischen humanitären Situation geführt. Die libanesische Assoziation des Ordens hilft den Kriegssopfern mit Unterstützung der Assoziationen aus aller Welt, getreu der Ordenstradition, die von jeglicher religiösen oder politischen Diskriminierung absieht, in einem Land, das für derlei Fragen besonders sensibilisiert ist. Die Hilfsprogramme sehen u. a. medizinischen und psychologischen Beistand vor sowie Geld- und Handwerksleistungen.

Nach dem Abklingen der Feindseligkeiten hat der Orden mit dem Wiederaufbau und der Wiederherstellung der drei Polykliniken von Yaroun, Siddikine und Marjeyoun begonnen, die schwere Bombenschäden erlitten haben. Zwei mobile Ambulanzstationen, die pausenlos im Einsatz sind, fahren ständig die verwüstete Zone des südlichen Libanon ab und helfen den Menschen dort. Die Polykliniken haben inzwischen wieder ihren Betrieb aufgenommen. Das Land hat sehr schwere Verluste hinnehmen müssen, auch an Menschenleben: 1.200 Tote und über 4.000 Verletzte, 1 Million Menschen haben ihre Häuser verlassen müssen; über 15.000 Häuser sind stark beschädigt, 78 Brücken und 630 Straßenkilometer zerstört,

900 Unternehmen mussten ihren Betrieb einstellen mit einem Schaden, der auf mindestens 3,6 Milliarden geschätzt wird. Diese Schäden an der Infrastruktur und dem nationalen Wirtschaftssystem haben das ganze Land in eine schwere Krise gestürzt.

Die anderen sieben medizinischen Zentren des Ordens im Land leisten, trotz erheblicher Überlastung, Hilfe wo immer es geht. Der Orden beteiligt sich überdies auch an der Wiederherstellung der 18 beschädigten Kirchen (melchitische, maronitische, lateinische und orthodoxe) im südlichen Grenzland.

Italien Die italienische Assoziation sammelt Gelder für den Bau einer Mädchenschule im Sudan

Mit einem Spendenaufruf finanziert die italienische Assoziation (ACISMOM) ein Projekt für den Bau einer Mädchenschule der Sekundarstufe in Rumbek, im Sudan. Ziel ist es, die weibliche Bevölkerung dieses Landes zu unterrichten, damit die Frauen sich selbst unterhalten können. Über die Bildung soll sich ihr Lebensstandard verbessern und damit ihre Stellung in einem Land, das seit über 50 Jahren durch Bürgerkriege verwüstet ist und in dem Elend und Krankheiten herrschen.

Rom Internationale Konferenz über die Ordensaktivitäten

Die zweite internationale Konferenz über die Ordensaktivitäten hat am 5. Dezember in Rom stattgefunden. Unter dem Vorsitz des Fürsten und Großmeisters haben daran die beim Orden akkreditierten Botschafter sowie Repräsentanten des Heiligen Stuhls und des italienischen Staates teilgenommen. Zu den erörterten Themen gehörten u. a. die Initiativen für den Libanon und die vom Orden entwickelten langfristigen Projekte in der Demokratischen Republik des Kongo und in Osteuropa.

Frankreich Hilfe der französischen Assoziation nach dem Tsunami in Süd-Ostasien

Ordre de Malte France hat zusammen mit anderen französischen Organisationen (Marine Nationale, Association Ouest-France Solidarité und Agence de l'eau Rhin-Meuse) einen neuen langfristigen Wiederaufbauplan für die Region Süd-Ostindien gebilligt, die noch immer unter den Folgen des Tsunami vom Dezember 2004 leidet. Das Projekt sieht die Lieferung von 110 Fischerbooten, 21 Wasseraufbereitungsanlagen für ebenso viele Dörfer in Küstennähe sowie Kläranlage für zwei weitere Dörfer, den Wiederaufbau einer Dorfschule und die finanzielle Unterstützung für 45 Schüler vor.

SEPTEMBER

Rom Ein Studienprogramm mit der Russisch Orthodoxen Kirche: der Orden fördert die Einheit der Christen

Im Rahmen der Initiativen für den Ausbau der kulturellen Beziehungen der katholischen Kirche mit der orthodoxen Kirche bietet der Orden auch jungen Geistlichen des Patriarchats von Moskau Stipendien für ein Studium an der päpstlichen Universität in Rom an, die über den katholischen Ausschuss für die kulturelle Zusammenarbeit ausgeschrieben werden.



Aktive Spiritualität

Der Orden ist, historisch und in seiner Verfassung, in Jerusalem entstanden, inspiriert vom christlichen Prinzip des Dienstes an den Pilgern, den Kranken und Leidenden. Noch heute gründet die Hinwendung der Ordensmitglieder zu den Armen, die ihren sichtbaren Ausdruck in der Vielfalt der zu lindernden Nöte findet, in der Person Jesu Christi. Das bedeutet eine Rückbindung an die Wurzeln christlicher Nächstenliebe. Die Liebe für den Nächsten ist beschrieben in der Parabel vom guten Samariter, der zum "Nächsten" des verletzten und von Räubern misshandelten Wanderers wird. Das Antlitz Jesu in den Bedürftigen und in den Leidenden zu erkennen war stets auch das innere Bedürfnis der Heiligen der Nächstenliebe, wie beispielsweise der Mutter Theresa von Kalkutta.

Die christliche Nächstenliebe, wie sie auch von den Mitgliedern des Ordens praktiziert wird, erschöpft sich nicht in der Hingabe eines Geldbetrages. Sie verlangt persönliche Hinwendung zum Nächsten, dem sie Erleichterung verschaffen will, aber auch Hoffnung und Freiheit, wie im Falle Kranker, Bettler oder Suchtabhängiger. Die Sterbenden, die Mutter Theresa aufnahm, starben in Frieden, weil sie sich zum ersten Mal in ihrer menschlichen Würde angenommen fühlten.

Papst Johannes XXIII hat gesagt, dass die Kirche als katholische Kirche "die Kirche aller und in besonderer Weise der Armen" ist. Zwischen Kirche und Armut besteht eine besondere kulturelle Bindung. Der Dienst an der Nächstenliebe ist für die Kirche verpflichtend, will sie ihrem Wesen treu bleiben. Der Malteserorden nimmt durch seine Werke der Nächstenliebe teil an diesem Auftrag.

In seiner Enzyklika "Deus Caritas est" schreibt Papst Benedikt XVI, dass wir nur dann an der Schaffung einer besseren

Welt mitwirken, wenn wir persönlich Gutes tun, indem wir uns total einbringen, wo immer sich eine Gelegenheit bietet, unabhängig von Strategien und Projekten. Das christliche Programm (das des guten Samariters und Jesu Christi) ist ein "Herz, das sieht". Dieses Herz sieht wo Liebe hilft und handelt entsprechend.

Das Hospital des Hl. Johannes zu Jerusalem wurde vor über 900 Jahren gegründet als Zuflucht für die armen Pilger, die nach einer langen und häufig gefährlichen Reise meistens krank ankamen. Der Ordensgründer, der Selige Bruder Gerhard, und seine Gefährten nahmen sich dieser armen Menschen an und nannten sie "unsere Herren, die Kranken". Von seinen Anfängen an war der Orden so in Pilgerschaft und Krankenpflege eingebunden. Der Pilger, der sein Heim verlässt, um einen heiligen Ort aufzusuchen, begibt sich zum einen auf eine äußerliche Reise, die durch verschiedene Etappen bestimmt ist, zum anderen aber lebt er eine innere Reise, die seinem Weg einen Sinn gibt. Für einen gläubigen Menschen ist es eine belebende Erfahrung, die eine Erneuerung von Herz und Geist bewirken sollte. Da sie häufig mit Krankheit und Leid verbunden ist, verweist sie zugleich auch auf die Vergänglichkeit allen Lebens. Mit diesen Menschen sprechen, mit ihnen beten, ihnen helfend zur Seite stehen, ist Geben und Empfangen zugleich.

Durch diese Funktion von spiritueller Mission und karitativen Auftrag gegenüber den Armen sind die Mitglieder des Malteserordens miteinander verbunden durch das Band der Nächstenliebe.

(Auszug aus den Schriften des Ordensprälaten,
Erzbischof Angelo Acerbi)

←

Lichterprozession zur Basilika von Lourdes. 5.000 Mitglieder, freiwillige Helfer und Kranke aus der ganzen Welt nehmen an der jährlichen Wallfahrt des Ordens teil.

An aerial photograph of a coastline, showing a mix of blue water, sandy beaches, and green vegetation. Numerous pushpins are stuck into the map, with many red ones clustered along the coast and a few blue ones scattered further inland. The image is tilted at an angle.

BLICK AUF

- MITTEL - UND OSTEUROPA

- DAS GROSSMAGISTERIUM



Mittel- und Osteuropa

Litauen
Polen
Tschechische
Republik
Ukraine
Ungarn
Rumänien
Bosnien
Serbien
Albanien

Der Orden im Umfeld einer neuen Ordnung

Der Kommunismus geriet zunächst in Polen ins Wanken, brach dann in der Sowjetunion ein um schließlich mit dem Fall der Mauer in Berlin, im November 1989, endgültig einzustürzen.

Obwohl damit in ganz Mittel- und Osteuropa der Ansatz für eine neue demokratische Ordnung geschaffen wurde, hat diese Veränderung doch bei Millionen von Bürgern zu einer Existenzkrise geführt. Als sich die neuen unabhängigen Republiken mit der herben Realität einer Wirtschaft in einem offenen Markt konfrontiert sahen, schwoll die Arbeitslosigkeit an und die staatlichen Strukturen, wie Schulen, Krankenhäuser und Universitäten hatten keinerlei finanzielle Ressourcen mehr.

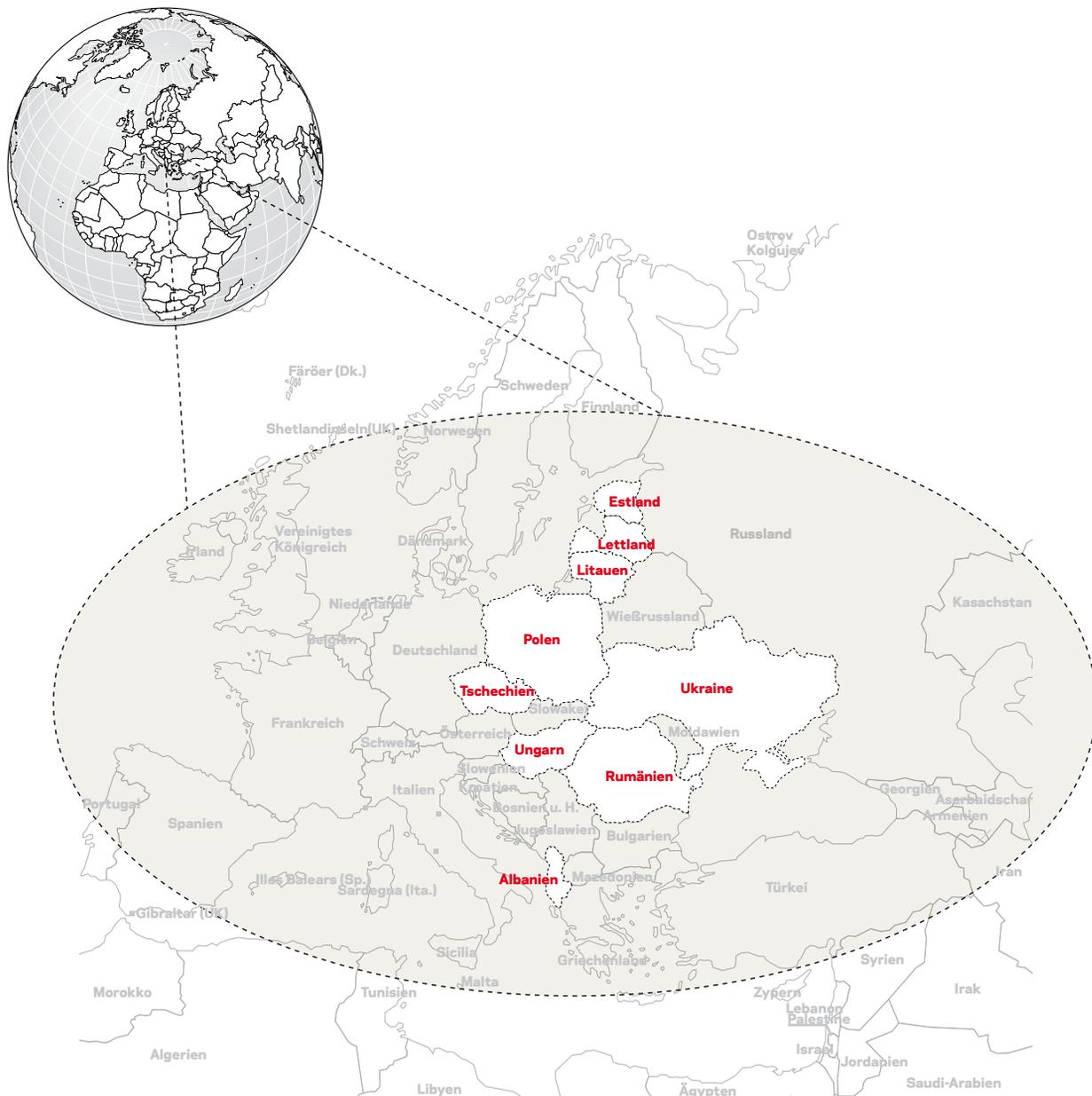
An die Stelle der vom totalitären System garantierten Stabilität trat häufig Chaos und Unsicherheit. Es kam zu Auseinandersetzungen um die politische und wirtschaftliche Macht. Alte, lange Zeit verdrängte ethnische Feindseligkeiten brachen wieder aus, wie in Ex-Jugoslawien und in anderen Regionen, und lösten blutige Konflikte aus.

Aber auch eine andere, sicherlich segensreichere Kraft, die lange Zeit durch die politischen Regime unterdrückt war, konnte wieder aufblühen. Zunächst auf nationaler Ebene und unter Mitwirkung seiner internationalen Hilfsorganisationen hat der Malteserorden nach und nach seine Präsenz in Mittel- und Osteuropa wieder aufbauen können. Die zu Beginn des vorigen Jahrhunderts gegründeten nationalen Assoziationen konnten ihre Arbeit wieder aufnehmen. Derzeit ist der Orden in Albanien, Weißrussland, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Kroatien, in der Tschechischen Republik, Ungarn, Kasachstan, Kosovo, Lettland, Litauen, Montenegro, Polen, Rumänien, Serbien und in der Ukraine tätig.

Die Vielfalt der medizinischen Leistungen, wie der Palliativpflege und der sonstigen humanitären Hilfsdienste in diesen Ländern, hat sich aus dem Nichts entwickelt (in der kommunistische Ära war dem Orden jede Aktivität untersagt). Sie entwickelt sich weiter, je mehr sich neue Mitglieder und freiwillige Helfer zusammenfinden, um Hilfe und Beistand dort zu leisten, wo es am nötigsten ist.

Mittel- und Osteuropa: Wachsende Präsenz

Die bedeutendsten Stationen beim Engagement des Ordens in Mittel- und Osteuropa.





Ein Helfer des Malteserordens begrüßt einen Gast des Sozialzentrums für alte Menschen und Bedürftige in Temesvár, Rumänien

Vor 1980

- Dem Orden war jede Betätigung in den kommunistischen Ländern untersagt. Viele seiner Mitglieder waren ins Exil gezwungen oder wurden vertrieben.

1980-89: Solidarnosc

- Polen beginnt sich westlicher Hilfe zu öffnen. Der Malteser Hilfsdienst organisiert mit Hilfe der polnischen Kirche Transporte von Hilfsgütern.

1989-1990: Der Fall der Mauer in Berlin

- Der Orden reagiert auf die zahlreichen Hilfeaufrufe mit einem breit angelegten Hilfsprogramm für die Länder Mittel- und Osteuropas.

1990-2000: Wiederaufbau und Neueinrichtung

- Die nationalen Organisationen des Ordens entstehen wieder; neue kommen hinzu: Ungarn (1989), Polen (1990), Lettland und Rumänien (1991), Tschechische Republik (1992), Jugoslawien, Kroatien und Ukraine (1993), Litauen (1994), Albanien und Slowenien (1995), Russland und Slowakei (1996).
- Der Orden bereitet ein Hilfsprogramm für die Bedürftigsten nach dem Ordensgrundsatz „Tuitio fidei et obsequium pauperum (Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen) vor.
- Die Lieferungen von Arzneimittel und anderen Hilfsgütern nehmen zu.

- Kompetenzen und Know-how werden an die nationalen Organisationen in Mittel- und Osteuropa übertragen.
- Neben dem Ausbau der lokalen Strukturen werden die finanziellen Mittel aufgestockt und die diplomatischen Beziehungen intensiviert.

2000-Heute: Die Entwicklung geht weiter

- Dank der effizienten und ständigen Unterstützung durch den Orden können die Verantwortlichen der nationalen Organisationen in Mittel- und Osteuropa (ECO) ihre eigenen Hilfsprojekte weiter entwickeln.
- Köln 2003: Bei der ersten Konferenz der Generalsekretäre von ECO werden die Grundlagen für ein Netzwerk gegenseitiger Unterstützung und Hilfe gelegt.
- Prag 2004: Die Generalsekretäre von ECO bilden einen Direktionsausschuss, der dem Netzwerk vorsteht und die Intensivierung der Ordensaktivitäten in der Region fördern soll.
- Temesvár 2005: Es wird ein „Partnerschaftsabkommen ECO“ zur Zusammenarbeit bei weiteren Projekten unterzeichnet.
- Krakau 2006: Erster Workshop für Mitglieder und freiwillige Helfer der Ordensorganisationen in Mittel- und Osteuropa.
- Budapest 2006: Vision, Auftrag und Identität des Netzwerk ECO werden bei der jährlichen Konferenz der Generalsekretäre und der Konferenz des Direktionsausschusses ECO definiert.

Gesundheitswesen und soziale Dienste: Ein Neubeginn



In vielen Ländern der ehemaligen Sowjetunion hat der politische Zusammenbruch auch zu einem Zusammenbruch der Gesundheits- und Sozialsysteme geführt. Auch wenn sich die Situation inzwischen in den nunmehr unabhängigen Staaten, die um die Konsolidierung ihrer politischen und wirtschaftlichen Infrastruktur bemüht sind, spürbar verbessert hat, so bleiben doch noch viele Bereiche, in denen die Leistungen des Staates für die Bedürftigen und Isolierten in der Gesellschaft unzureichend sind. Mit seinen nationalen Assoziationen und seinen Auslandshilfsprogrammen trägt der Orden dazu bei, diese Lücken mit eigenen medizinischen und sozialen Dienstleistungen auszufüllen.

Einige Beispiele

In **Albanien** ist der Orden mit seiner humanitären Nicht-Regierungsorganisation, Malteser Ndhmon Ne Shqiperi (MNSH) aktiv. In den Präfekturen von Shkoder und Lezher werden den sozial Schwächsten medizinische und soziale Dienste angeboten.

Die Organisation bietet auch eine medizinische Grundversorgung in einer Reihe von Gemeinden in den Gebirgsregionen an, die ohne ärztliche Versorgung, ohne Apotheken, Ambulanzdienste und Geldmittel für die Beschaffung von Medikamenten auskommen müssen.

In **Ungarn** betreibt der Orden in verschiedenen Regionen des Landes 12 Häuser für alte und behinderte Menschen. Der Orden hat ein neues Programm entwickelt, mit dem ver-

sucht wird, Ortschaften, die von ihren Bewohnern verlassen werden, weil sie sich in den Städten eine bessere soziale Versorgung erhoffen, wieder zu beleben.

Die erste Initiative gilt der Ortschaft Tarnabod, ca. 45 Km von Budapest entfernt. Hier wurden verlassenen Häuser gekauft und instand gesetzt, die Gärten wieder kultiviert und der örtliche Kindergarten erweitert. Ein Omnibus wurde gestiftet, damit die Arbeiter zu ihren Arbeitsplätzen in der Umgebung kommen können. Das Programm sieht außerdem Fortbildungskurse für die Dorfbewohner vor.

Der Wohnraumangel ist ein weiteres großes Problem. Betroffen sind davon ca. 50.000 Menschen, davon allein 30.000 in Budapest. Der Orden hat hier ein besonderes Programm auf den Weg gebracht, mit u. a. einer mobilen Einheit für Röntgenuntersuchungen und einem Nachtasyl in einem Lazarettzug. In Kooperation mit den Ordensorganisationen in Österreich, Deutschland, Frankreich und den Beneluxländern sammelt die ungarische Assoziation regelmäßig medizinische Ausrüstungen, Arzneimittel, Kleidung und Gegenstände für den Haushalt, die in Ungarn, in der Ukraine und in Rumänien verteilt werden.

Daneben bietet die Hilfsorganisation des Ordens (MMSz), die ca. 140 aktive Gruppen in sieben Regionen umfasst, mit 750 Mitgliedern und gut 15.000 freiwilligen Helfern, eine umfassende Versorgung von Kranken und Bedürftigen an. MMSz hat und betreibt sechs Krankenhäuser und Pflegeheime, mit über 360 Betten sowie Zentren zur Unterstützung von Familien, die über 2200 Personen in neun Städten betreuen. Außerdem werden Lebensmittel und Spenden gesammelt und an die Bedürftigen verteilt. Im Jahr 2005 konnten auf diese Weise 167.000 Menschen mit Gaben bedacht werden, deren Wert sich auf über 1,8 Millionen Euro belief.

Mit dem Slogan „Geben ist Freude“ hat MMSz in den großen Supermärkten des Landes eine Weihnachtsaktion gestartet: 90 Tonnen gespendeter Lebensmittel konnten so an Bedürftige verteilt werden.



Das Sozialzentrum für behinderte Kinder in Club (Klausenburg), Rumänien: es wird vom Orden einvernehmlich mit der örtlichen Verwaltung geführt.

Bei den großen Überschwemmungen, die 2005 Ungarn und Rumänien betroffen haben, hat MMSz noch einmal mobil gemacht. Zusammen mit dem ungarischen Radio wurde unter dem Motto „Ein Tropfen für die Humanität“ eine Sammelaktion gestartet, durch die 3.480 Pakete mit notwendiger Gebrauchsware an die Opfer der Überschwemmungen nach Transsilvanien geschickt werden konnten und weitere 1.000 an die Opfer in Ungarn.

In **Litauen** hat der Orden ein Programm für freiwillige häusliche Pflege auf den Weg gebracht, das junge und alte Menschen einander näher bringt. Über 200 junge Freiwillige bieten den alten Menschen, die alleine geblieben sind, einen nachbarschaftlichen Pflegedienst an, weil die Jungen auf der Suche nach Arbeit weggezogen sind.

In **Polen** unterstützt die nationale Assoziation des Ordens mit Geld- und Sachspenden seit längerem eine Tagesheimstätte der Barmherzigen Schwestern des Hl. Vinzenz v. Paul in Krakau, die 136 Kinder aus zerrütteten und alkoholabhängigen Familien betreuen.

In Posen führt eine eigene spezialisierte Einrichtung des Ordens jährlich Tausende von Mammographien, Ultraschalluntersuchungen und Knochendichtemessungen in 17 Ambulanzstationen mit Hilfe eines Teams von 58 Freiwilligen, darunter 32 Ärzten und neun Beratern, durch. Im Pflegezentrum von Puszczykowo werden Beschäftigungstherapien für psychisch erkrankte Menschen durch-

geführt und im Notfallzentrum von Kattowitz werden Drogenabhängige behandelt.

Das im März 2004 eröffnete Hospiz des Seligen Gerhard in Olsztyn (Allenstein) bietet mit einem Team von Ärzten, Pflegern, einem Psychologen und Therapeuten derzeit einen umfassenden Gesundheitsdienst.

In **Russland**, in St. Petersburg, werden täglich kostenlos 600 Mahlzeiten an Arme, Bedürftige und behinderte Menschen ausgeteilt.

Diese Einrichtung wurde über 10 Jahre lang von den Maltesern der deutschen Diözese von Würzburg zusammen mit Partnern der Gemeinschaft von St. Petersburg getragen. Die Kosten für den Ankauf der Lebensmittel in der Stadt belaufen sich auf € 140.000,00 jährlich.

Nach seinem Besuch dieser Einrichtung im harten Winter 2005/06 sagte Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin, Präsident des Malteser Hilfsdienst in Deutschland: „Nichts kann dankbarer empfunden werden als anderen Menschen zum Leben zu verhelfen. Unsere Arbeit hier in St. Petersburg begründet eine feste Allianz zwischen unseren Ländern, auf der Grundlage des Mitleidens, der Nächstenliebe und der menschlichen Solidarität“.

Litauen Aufbruch der Jugend

„Dank dem begeistertsten Einsatz vieler Freiwilliger, konnten wir 32 Sektionen in 22 Gemeinden eröffnen und eine sehr aktive Jugendorganisation gründen, die schon 400 eingetragene Mitglieder zählt“.



In den Zeiten der sowjetischen Herrschaft galt sie als illegale Organisation. Inzwischen hat sich der Orden in der Republik Litauen etabliert, vor allem mit Unterstützung des Malteser Hilfsdienstes (MHD), des deutschen Hospitaldienstes des Ordens, und seines Auslandsdienstes.

„Ihr Einsatz hat uns geholfen im Lande selbst Förderer zu finden und Beziehungen zu ausländischen Organisationen herzustellen, zu denen wir in den langen Jahren der sowjetischen Herrschaft keine Verbindung hatten“, erklärt Arvydas Bruzas, Generalsekretär von Maltos Ordino Pagalbos Tarnyba (MOPT), dem Sozialdienst des Ordens in Litauen.

„Dank einer klaren Strategie und Planung und dem begeistertsten Einsatz vieler Freiwilliger konnten wir in 22 Gemeinden 32 Sektionen von Maltos Ordino eröffnen und eine sehr aktive Jugendorganisation gründen, die schon 400 eingetragenen Mitglieder zählt“.

Es war kein leichter Weg. In den ersten Tagen der unabhängigen Republik gab es keinerlei klare Rechtsgrundlagen für die Rechte und Pflichten karitativer Organisationen. Außerdem stieß die Organisation von MOPT, damals erst noch in Entstehung begriffen, auf einigen nationalen und regionalen Regierungsebenen auf Widerstand, weil die litauische Gesellschaft grundsätzlich gegenüber fremder Mitwirkung an ihren inneren Angelegenheiten reserviert ist.

Vor dem Eintritt in die EU im Jahr 2003 konnte Litauen das höchste Wirtschaftswachstum aller Beitrittskandidaten oder Mitglieder vorweisen. Aber eine relativ hohe Steuerbelastung einerseits und ein niedriges Lohnniveau andererseits haben viele Menschen im arbeitsfähigen Alter zur Auswanderung vor allem nach Irland, nach Großbritannien und in andere europäische Länder genötigt. Ende 2004 waren 360.000 Menschen ausgewandert und zahlreiche Arbeitsplätze unbesetzt.

„So wie es aussieht, sind wir jetzt an einen Punkt gekommen, wo man sich fragen muss, wer in Zukunft überhaupt noch zum Arbeiten in Litauen bleiben wird“, sagt Arvydas.

„Die Jungen wandern aus und lassen ihre alten Familienangehörigen zurück, von denen viele ihre Ersparnisse durch die hohe Inflation verloren haben. Sie sind vielfach so arm, dass sie sich nicht einmal die nötigsten Arzneimittel besorgen können“.

Die Antwort von MOPT war ein auf freiwilliger Basis beruhendes Programm von Familienhilfe, das junge und alte Menschen zusammenbringt. 1998 mit finanzieller Unterstützung durch die EU gegründet, wurde zunächst eine Gruppe von 200 jungen Leuten in Theorie und Praxis ausgebildet. Heute agieren sie als eine Art „virtueller Familie“. Sie kümmern sich um die alten Menschen und besuchen sie mindestens einmal die Woche.

Die Koordination erfolgt aus fünf Büros in den wichtigsten Städten des Landes. Das Programm sieht pflegerische und häusliche Betreuung der alten und allein stehenden Menschen vor.

„Für diese Menschen ist es ganz wichtig, jemanden um sich zu wissen, der sich um ihr Wohlbefinden kümmert und ihnen Essen zubereitet“, sagt Arvydas. „Für diese Menschen ist es tatsächlich so als würde ihnen die Hilfe vom Himmel geschickt“.

MOPT entwickelt sich weiter in Litauen und auch im Ausland. Es zieht Freiwillige an. Dank einer kürzlich von der britischen Botschaft in Vilnius erhaltenen Spende konnte 2006 ein neues Ausbildungsprogramm für die freiwilligen Helfer gestartet werden.

Polen

Gegen die Ausgrenzung durch Handikap

Der Hospitaldienst des Polnischen Ordens, Zwiasek Polskich Kawaleró Maltanskich, wächst mit einem breiten und ausgeformten Hilfsprogramm zugunsten der Bedürftigen beständig (vgl. auch den Abschnitt Medizin und Krankenhaus).

Seit vielen Jahren unterstützt die polnische Assoziation die wertvolle Arbeit der Barmherzigen Schwestern des Hl. Vinzenz v. Paul, die sich um 136 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 2 und 17 Jahren aus schwierigen Familienverhältnissen kümmern.

Dank der materiellen und finanziellen Unterstützung durch den Orden, kann den Kindern regelmäßig Unterhaltung und Abwechslung geboten werden sowie ein jährlicher Ferienaufenthalt in den Bergen oder am Meer.

Im Sozialzentrum von Puszczykowo haben sich 21 psychisch gestörte Personen unter der Leitung eines Teams von acht Sozialarbeitern und fünf freiwilligen Helfern einer Beschäftigungstherapie unterzogen. Im April 2005 hat die erste einer Reihe von geplanten Einrichtungen der Stiftung des Ordens in Polen für 30 Personen mit leichten bis schweren psychischen Handikaps Beschäftigungstherapien in Bildhauerei, Musik, Textilarbeit, Näharbeit, Informatik, Hauswirtschaft und Keramik durchgeführt. Das Notfallzentrum in Kattowitz betreut weiterhin Drogenabhängige (so genannte „Kinder der Straße“), während die Sektion Oberschlesien Freiwillige für ein Behindertenheim in Borowa Wies abgestellt hat.

Schließlich betreut in Olsztyn (Allenstein), im Nord-Osten Polens, ein Team von Ärzten und Pflägern, unterstützt von einem Psychologen und einem Kinesiologen, in einem Krankenhaus mit 30 Betten Patienten mit apallischen Syndrom.

2005 haben 1.828 freiwillige Helfer 76.214 Stunden ihrer Zeit für Pflegeleistungen bei 12.301 Personen geopfert und dabei 2.011 Helfer in der Technik der Ersten Hilfe ausgebildet.



Das Zentrum für behinderte Kinder in Krakau

Erste Hilfe

Im Verlauf des Jahres haben entsprechend ausgerüstete Mannschaften von Freiwilligen, unterteilt in 35 regionale Gruppierungen des medizinischen Dienstes des Ordens (SMM), ärztlichen Beistand und Erste Hilfe bei großen öffentlichen Veranstaltungen geleistet.

Allein 2005 haben 1.828 Freiwillige, darunter Ärzte, Krankenpfleger, medizinisches Hilfspersonal und Studenten, 12.301 Menschen Erste Hilfe geleistet und 392 weitere Menschen ärztlich versorgt. Insgesamt haben diese Freiwilligen 76.214 Stunden ihrer Zeit dieser wichtigen Aufgabe gewidmet. Nebenbei haben sie überdies auch noch 2.011 Personen die technischen Grundbegriffe der Ersten Hilfe beigebracht.

Es wurden ferner Pilgerfahrten für Behinderte organisiert. Viele polnische Kinder mit den unterschiedlichsten Behinderungen konnten in Ferienlager gebracht werden, was für sie eine schöne Unterbrechung ihres gewohnten Alltags war.

Ein neues bedeutendes Zentrum entsteht in Polen

Das Heim für behinderte Kinder mit Eltern in Krakau ist, in der zeitlichen Reihenfolge gesehen, das derzeit größte Engagement der polnischen Assoziation des Ordens.

Im Juli 2006 fertig gestellt, kann dieses wunderschöne im Süden des Landes gelegene Zentrum dank seiner Größe ca. 2.500 Familien mit behinderten Kindern betreuen. Es ist damit die größte Einrichtung dieser Art in Polen und vermutlich in ganz Osteuropa.

Das Zentrum hat eine Spezialeinrichtung mit Diagnostik und Therapie für Kinder mit Entwicklungsstörungen, auch für externe Patienten und einer Abteilung für bis zu 50 Kinder im Vorschulalter..

Tschechische Republik

Umfassendes Engagement im Sozialen Bereich

Aus kleinen Anfängen hat sich der Hilfsdienst in der Tschechischen Republik (Maltézska Pomoc o. p. s.) so weit entwickelt, dass er inzwischen zu den fünf renommiertesten Hilfseinrichtungen des Landes zählt. Er ist außerdem die einzige qualifizierte Non-Profit-Organisation mit Aufsichtsfunktion im Gesundheitswesen und im Bereich der Erste-Hilfe-Dienste. Nach seiner Aufgabenstellung füllt er die bestehenden sozialen Lücken bei der Versorgung der leidenden und bedrängten Menschen aus. Zur Erfüllung dieser Aufgabe steht ihm ein Team von 12 hauptamtlichen Mitgliedern und 200 Freiwilligen zur Verfügung, die in den wichtigsten Städten stationiert sind, und zwar in Prag, Brno, Olomuc, Ceské Budejovice, Melnik, Hradec, Králové, Uherské Hradiste und Ostrava. Die Mitarbeiter kümmern sich um kranke oder allein stehende Personen, gleichgültig ob jung oder alt, um Behinderte oder um Menschen, die von Naturkatastrophen betroffen sind (vgl. den Abschnitt Nothilfe in diesem Tätigkeitsbericht).

Maltézska Pomoc unterhält auch eine voll ausgerüstete Erste-Hilfe-Station mit 74 Freiwilligen, darunter zehn Ärzten. Allein 2005 hat dieses Team bei zahlreichen öffentlichen Veranstaltungen professionell Hilfe geleistet. So etwa bei der Wallfahrt nach Velehrad - das bedeutendste Ereignis für die Katholiken im Land, bei dem das größte internationale Treffen der Rollstuhlfahrer stattfand -, bei verschiedenen Rock-Konzerten und Sportveranstaltungen sowie dem Internationalen Open-Air-Festival.

Das Sozialzentrum von Melnik hat in seiner Art Modellcharakter: es bietet Hilfe in Regionen an, die von Naturkatastrophen oder anderen Plagen betroffen sind. Ursprünglich für die Region gegründet, die durch die verheerenden Überschwemmungen von 2002 am schwersten betroffen war, wirkt das Zentrum jetzt aktiv an dem Aufbau und der Entwicklung der Gemeinschaft mit, indem sie die Betroffenen individuell berät und ihnen psychologisch beisteht.



Melnik, vor den Toren von Prag, das Sozialzentrum des Ordens hilft Familien mit behinderten Kindern.

Seit nunmehr zehn Jahren sichern Freiwillige von Maltézska Pomoc a Ceské Budejovice in Süd-Böhmen den täglichen Transport von 42 behinderten Kindern zur Schule. Neben den sonstigen Alltagsaufgaben, übernehmen sie traditionell zur Weihnachtszeit auch die Sammlung und Verteilung von Lebensmitteln und Spielsachen an Kinder in schwierigen Familienverhältnissen. In 2005 ist die Sammelaktion „Versuch ein Wunder“ in Supermärkten verschiedener Städte organisiert worden. Sie erbrachte insgesamt 7.300 Lebensmittelprodukte und Hunderte von Spielsachen.

Mit Hilfe der amerikanischen Organisation „Wheelchair Foundation“ hat Maltézska Pomoc bis jetzt über 200 Rollstühle an bedürftige Personen in der Tschechischen Republik verteilen können.

Regelmäßig organisiert Maltézska Pomoc auch verschiedene Ferienlager, Reisen und Ausflüge für junge Leute und zeigt ihnen, wie man Menschen in Not helfen kann und Freiwilliger des Ordens werden kann.

Maltézska Pomoc war 2005 die erste Non-Profit-Organisation, die an einer Anti-Terror-Übung teilgenommen hat, die von den staatlichen Rettungsdiensten in Prag und in Kralupy nad Vitavou organisiert worden ist. Für die Freiwilligen war das eine gute Gelegenheit, unter realistischen Bedingungen die eigenen Fähigkeiten bei der medizinischen und psychotherapeutischen Betreuung zu testen.

Maltézska Pomoc ist auch in den tschechischen Verband der Lebensmittelbanken eingetreten. Im Jahr 2006 gegründet, verteilt diese Einrichtung jährlich bis zu 800 Tonnen Lebensmittel an bedürftige Personen.



Die Freiwilligen des Ordens leisten einen wichtigen Beitrag im Zentrum für behinderte Kinder in Lemberg, Ukraine.

Ukraine Wenn Nahrung zur Hoffnung wird

Maltijska Slushba Dopomohy (MSD), der Hospitaldienst des Ordens in der Ukraine, arbeitet eng mit der analogen deutschen Organisation, Malteser Aid Service, zusammen. Er unterstützt die Ärmsten im Land.

Bei einer Inflation, die astronomische Ausmaße angenommen hat - viele Menschen sind unter die Armutsgrenze gerutscht - hat die Versorgung mit Lebensmittel enorme Bedeutung. Die 1999 vom Orden eingerichtete „Tafel der Barmherzigkeit“ hat seither Millionen von Mahlzeiten an alte und bedürftige Menschen ausgeteilt.

Psychisch gestörte Kinder sind ein weiteres Problem der ukrainischen Gesellschaft. Die Versorgung ist unzureichend. Junge Freiwillige des Ordens suchen regelmäßig die Heime auf, die sich in zwei Dörfern befinden, in Bukiv und Rozdil. Sie organisieren Spiele, bringen den Kindern und Jugendlichen zwischen 3 und 18 Jahren Geschenke mit, helfen bei den Schularbeiten, alles letztlich mit dem Ziel, sie wieder in ihren Familien zu integrieren.

Ein weiterer Schwerpunkt der Ordensaktivitäten in der Ukraine ist das „Unternehmen St. Nikolaus“, für 5.500 Waisenkinder, die in Heimen in der ländlichen Region um Lemberg untergebracht sind. Mit Hilfe der Griechisch Katholischen

Kirche der Ukraine, der regionalen Unterrichtsbehörde und acht Jugendorganisationen aus Lemberg, schreibt der Orden im Dezember Briefe an den Hl. Nikolaus und bringt sie in die Pfarreien, die sich dann darum kümmern, dass die Kinder Geschenke bekommen.

Die jährlichen Sommerlager, die der Orden organisiert, sind eine weitere Möglichkeit sich der Jugendlichen anzunehmen, die auf diese Weise erholsame Ferien verbringen können. Daneben ergibt sich daraus aber auch die Möglichkeit, die Jugendlichen in Seminaren, die von erfahrenen Mitarbeitern geleitet werden, auf die Situation der Kranken, der Alten und Bedürftigen aufmerksam zu machen.

Der Orden organisiert ferner Ausbildungskurse in Erster Hilfe. Auf diese Weise hatten bisher über 1.400 Personen die Möglichkeit, die Rettungstechnik zu erlernen.

Für viele Menschen, die unter der Armutsgrenze leben, ist die Versorgung mit Lebensmittel zu einem wichtigen Moment der Daseinsvorsorge geworden. Seit 1999 hat der Orden Millionen von Mahlzeiten an alte und bedürftige Menschen ausgeteilt.

Ungarn

Ein Dach für den Neubeginn

„Obdachlos“ zu sein bedeutet, eines der wichtigsten menschlichen Grundrechte entbehren zu müssen: irgendwo einen Platz sein Eigen nennen zu können, nur für sich und die Familie. „Obdachlos“ zu sein ist eine Form der Entbehrung mit unterschiedlichen Aspekten. Für die Obdachlosen ist der Zugang zu Arbeit oder medizinischer Versorgung eingeschränkt, wenn nicht gar gänzlich ausgeschlossen. Diese Menschen sind schutzlos Krankheiten, Unterernährung, physischen Verfall und Drogenmissbrauch ausgesetzt. Häufig handelt es sich um Opfer aus zerrütteten Familienverhältnissen, um deren seelische und physische Notwendigkeiten sich niemand kümmert.

In Ungarn antwortet die Hilfsorganisation des Ordens, Magyar Máltai Szeretetszolgálat, auf die Hilferufe der Obdachlosen mit einer Reihe von gezielten Maßnahmen. So wird eine mobile Röntgeneinheit eingesetzt, eine ständige Ambulanzstation und ein alter deutscher Lazarettzug, der für einige der 30.000 Obdachlosen in Budapest in ein Nachtschlafheim umgebaut wurde.

„Unser Bus für die Röntgenuntersuchungen erweist sich als besonders nützlich. Mit seiner autonomen Energieversorgung und kompletten Ausstattung ist er absolut mobil und in der Lage wo auch immer erforderlich und zu jeder Zeit Röntgenuntersuchungen durchzuführen“, erklärt Rita Valyi vom MMSz.

Mit einem Team, bestehend aus Ärzten, Röntgenologen, einem Sozialhelfer, Freiwilligen und Fahrer, fährt der Bus die Stadt und benachbarte Gemeinden ab und bietet seine Leistungen den Obdachlosen „vor Ort“ an. Mit einer Röntgenaufnahme kann der Patient dann eine Therapie beantragen, deren Kosten von der staatlichen Gesundheitsvorsorge getragen werden.

„Äußerst bedenklich ist, dass viele Obdachlose TBC-erkrankt sind: wird die Krankheit nicht behandelt, kann sie rasch übertragen werden“ erklärt Rita. „Jedes Mal wenn wir einen TBC- Fall diagnostizieren schalten wir den Notfalldienst ein, der den Patienten ins Krankenhaus bringt. Ebenso verfahren wir, wenn auch nur der geringste Verdacht auf andere ansteckende Krankheiten besteht oder Krebs“.

Während der Bus in der Stadt unterwegs ist, bietet die Ambulanzstation tagsüber den Obdachlosen von Budapest ärztliche Versorgung. In den normalen Arbeitszeiten steht die Tür allen offen. Die Menschen können einen Arzt sprechen (neben dem vom Orden gestellten Arzt, können sich in der Ambulanzstation bis zu neun Ärzte abwechseln, die freiwillig seinen Platz einnehmen) und, auch ohne Ausweispapiere, Pflege und Arzneimittel erhalten.

Außerhalb dieser Zeiten und in der Nacht können obdachlose Patienten, die die Polizei oder andere Hilfsorganisationen auf der Straße aufgreifen, in der Klinik aufgenommen werden. Die Klinik verfügt über 18 Betten in Einzelzimmern, um die Privatsphäre zu gewährleisten. Zur ärztlichen Versorgung steht ein Team von Ärzten, Krankenpflegern und Freiwilligen zur Verfügung. Die Kosten für drei Ärzte, vier Krankenpfleger, drei freiwillige Mitarbeiter und einer Reinigungskraft werden vom staatlichen Gesundheitsdienst getragen.

Der stehende Zug

Der auffälligste Aspekt an der Arbeit von MMSz unter den Obdachlosen in Budapest ist sicherlich die Nutzung eines alten deutschen Lazarettzugs. Dieser wurde seinerzeit der ungarischen Eisenbahn geschenkt, die ihn ihrerseits an den Orden weitergegeben hat.

... der auffälligste Aspekt an der Arbeit von MMSz unter den Obdachlosen von Budapest ist die Nutzung eines alten deutschen Lazarettzugs.

„Sofort nachdem wir ihn besichtigt hatten, wussten wir, wofür er perfekt geeignet war: ein Nachtasyl für die Obdachlosen der Stadt“.

„Sofort nachdem wir ihn besichtigt hatten, wussten wir, wofür er perfekt geeignet war: ein Nachtasyl für die Obdachlosen der Stadt“, erklärt Rita. „Ein Abteil ist in einen Ambulanzraum für die Ärzte umgebaut worden, die zweimal in der Woche zur Behandlung der Kranken kommen. Ein ganzer Wagon ist zu einem Versammlungsraum ausgebaut worden, in dem an besonderen Tagen die Hl. Messe gefeiert wird und zuweilen auch Fußballübertragungen im Fernsehen gezeigt werden. Der Zug ist fest verankert und mit dem Fernwärme- und Abwassersystem der Stadt verbunden. Im Zug sind Duschen eingerichtet und es ist ausreichend Platz für 110 Personen. Zur Not können auch noch mehr Menschen untergebracht werden, vor allem im Winter, wenn es besonders kalt ist, was in Budapest häufig der Fall ist.

Wir öffnen die Türen abends um sechs Uhr, um eine bestimmte Anzahl von Dauergästen aufzunehmen und immer einige, die zum ersten Mal kommen. Für diese versuchen wir einen Platz zu reservieren. Die einzige Voraussetzung für die Aufnahme ist, dass sie keine ansteckenden Krankheiten haben, um zu vermeiden, dass sie die anderen anstecken. Und natürlich wünschen wir uns, dass sie nicht alkoholisiert sind! Sozialarbeiter sprechen mit den Obdachlosen, um ihnen Mut zuzusprechen. Manchmal geschieht es, dass Leute aus der Umgebung kommen und essen bringen.

Die Menschen können die Nacht über bleiben, bis sieben Uhr in der Früh. Dann muss der Zug wieder gereinigt und für die nächste Nacht hergerichtet werden. Mit Ausnahme von zwei Wochen im Sommer, in denen Wartungs- und Reparaturarbeiten durchgeführt werden, ist der Zug das ganz Jahr, Nacht für Nacht, geöffnet“, erklärt Rita.

Außergewöhnlich war einmal der Fall, bei dem 80 Obdachlose, die für die Nacht aufgenommen worden waren, in eine Familie eingeladen wurden, zu der u. a. zwei Ordensritter und eine Ordensdame gehörten, um mit ihr Weihnachten zu feiern.



Der Zug, der in Budapest die Obdachlosen beherbergt

Rumänien

Energie und Begeisterung für den Wiederaufbau

Serviciul de Ajutor Maltez kann jetzt auf 1.100 freiwillige Helfer zählen, die in verschiedenen Sektionen und Zentren an 26 Orten in ganz Rumänien tätig sind.

In der malerischen Landschaft, die das Dorf Micfalau, in Mittelumänien, umgibt, geschieht etwas Besonderes. Vor einem Hintergrund von Bergen und Birken- und Tannenwäldern, in einer Gegend, die immer schon wegen Ihrer reinen Luft und ihrer Thermalquellen geschätzt war, entsteht ein multifunktionales Zentrum für Jugendliche, bestehend aus einer Gruppe von Holzhäusern im traditionellen rumänischen Baustil.

Eine Mannschaft von überwiegend freiwilligen Helfern hat auf einer Fläche von 30.000 qm bereits drei Häuser errichtet. Im Sommer 2006 ist eine große offene Scheune aus Holz, ausgestattet mit einer Küche, hinzugekommen. Sie ist besonders für Behinderte entwickelt worden.

Die ersten Veranstaltungen sind für den Sommer 2007 vorgesehen, wenn mit Zelten die Aufnahmekapazität erhöht werden kann. Alle Nutzer der Einrichtung werden eine optimale Betreuung vorfinden, einen Geist von Freundschaft, Sympathie und Unterstützung in einem schönen Ambiente, weit weg von den täglichen Sorgen.



Das Zentrum beruht auf den Erfahrungen einer über vierzehnjährigen Sozialarbeit des rumänischen Hilfsdienstes des Ordens, Serviciul de Ajutor Maltez din România, SAMR. Es ist ein neues hervorragendes Beispiel für die Bedeutung, die SAMR der Arbeit mit den sozial benachteiligten Jugendlichen des Landes beimisst.

SAMR kann heute auf über 1.100 freiwillige Helfer zählen, die in verschiedenen Sektionen und Zentren an 26 Orten in ganz Rumänien tätig sind. Sie bemühen sich hauptsächlich um sozial benachteiligte Kinder, Behinderte, Alte und Opfer von Naturkatastrophen (vgl. den Abschnitt Nothilfe in diesem Tätigkeitsbericht). Das Programm für Kinder betrifft die Belange von Waisen, Begabtenförderung sowie Fortbildungskurse während der Wochenend- und Ferienlager.

Für Behinderte betreibt SAMR eine Reihe von Heimen und Tagesheimstätten sowie Werkstätten, Sommerlager und ein eigenes Heim für behinderte Kinder. Die Alten erhalten eine Tagesbetreuung durch eigene Zentren, aber auch Betreuung in der eigenen Wohnung durch einen eigens dafür geschaffenen und sehr geschätzten Dienst, der das Essen zubereitet und die Tageseinkäufe erledigt.

Bosnien

Die Menschen pflegen, die Erinnerungen heilen

In Bosnien wird den Menschen von Seiten der Regierung geholfen.

In Bosnien ist der Krieg endlich zu Ende, aber für die Überlebenden ist das Leben noch weit davon entfernt, wieder normal zu sein.

Bei ihrer Rückkehr in die abgelegenen Dörfer in der Gegend von Bosansko Grahovo fanden die Menschen weder Strom, noch Telefon, fließendes Wasser oder öffentliche Verkehrsmittel vor. Wer ärztliche Hilfe benötigte, musste lange Wegstrecken zurücklegen. Allein um zur nächsten Straße zu gelangen, die in die nächste größere Stadt führt, sind innerhalb von sechs Monaten 30 Menschen gestorben, weil es ihnen an der nötigen ärztlichen Grundversorgung fehlte.

Heute ermöglicht ein Projekt der britischen Assoziation des Ordens eine medizinische Vorsorge „una tantum“ für alle Einwohner, die ein Arzt aus der Stadt Livno vornimmt. Außerdem wird in jedem Dorf eine Person in Erster Hilfe ausgebildet. Das Personal der Erste-Hilfe-Einrichtungen wird geschult, bestehende Gesundheitsprobleme rechtzeitig zu erkennen, um ein Vorsorgeprogramm zu erstellen, über das dann das Krankenhaus bei Ausbruch der Krankheit informiert ist.

In der Stadt Mostar, die während des Krieges Schauplatz heftiger Kämpfe war, hat der Orden zusammen mit einem lokalen Partner, Altruist, ein Programm erarbeitet mit dem Ziel, die häusliche Versorgung der vielen Einwohner zu sichern, die noch immer bemüht sind, in ihr früheres Leben zurückzufinden. Die Menschen mit Problemen werden von einer professionellen Krankenschwester medizinisch betreut und erhalten Unterstützung von einem Sozialarbeiter. Auch Freiwillige helfen wo immer sie können: sie organisieren Hausbesuche mit ärztlichen Check-ups, helfen den Opfern psychologisch, besorgen Lebensmittel und Medikamente. Eine weitere Aufgabe besteht darin, bei den Behörden Druck zu machen, damit diesen Menschen auch von Seiten der Regierungsstellen geholfen wird.

Serbien

Ausgestreckte Hände für die Alten

In vielen Regionen des Balkan sind die Alten nicht nur vom Staat verlassen worden sondern auch von ihren eigenen Familien. Man hat sie in ihren Häusern gelassen oder ganz einfach auf die Straße geschickt, wo sie erfroren und verhungert sind, in völliger Einsamkeit.

1997 hat Pater Tibor Koncz, Pfarrer von Boka, die Idee gehabt, ein Haus in seiner Pfarrei zu öffnen, um diesem Elend zu begegnen. Durch seine Initiative konnten 12 neunzigjährige Gäste medizinisch versorgt und gepflegt werden und ihnen das Gefühl von Gemeinschaft vermittelt werden. Vom Geist der Nächstenliebe und der unerschöpflichen Energie von Pater Tibor und seiner Pfarrei getragen, erlangte das Haus bald immer größere Bedeutung. Es war das einzige in der Region und erwies sich bald als zu klein, weil die jungen Generationen nach wie vor anderweitig Arbeit suchen und die alten Eltern alleine zurück lassen.

2002 konnte das Haus mit Hilfe des Auslandsdienstes der britischen Assoziation des Ordens erweitert werden. In einem Anbau wurden acht Zwei-Bett-Zimmer eingerichtet. Das alte Gebäude wurde saniert und hat jetzt einen Aufenthaltsraum, eine Küche und drei Bäder.

Bis heute hat sich die Zahl der bedürftigen Personen, die im Haus von Boka, in einer Atmosphäre von Komfort und Fürsorge aufgenommen werden, praktisch verdoppelt.

Albanien

Den Menschen zur Seite



Malteser-Ndihmon ne Shqiperi (MNSH) hat 2005 sein zehnjähriges Bestehen gefeiert. In diesen zehn Jahren hat es sich zu einer der wichtigsten Hilfsorganisationen in der Republik Albanien entwickelt, eines der ärmsten Länder in Europa.

Die Zentrale befindet sich in Shkodar. MNSH ist aber auch in Lezha und in Tirana präsent, wo mit Hilfe von Freiwilligen eine kleine Gruppe von Spezialisten unterstützt wird, die in Vollzeit Kranken und sozial Benachteiligten helfen. MNSH veranstaltet Ausbildungskurse in Erster Hilfe in Fabriken, aber auch für die Polizei und bei der Feuerwehr. Ein eigener Fuhrpark von Ambulanzfahrzeugen steht zur Verfügung, darunter ein Allradfahrzeug, das in der Lage ist, in die abgelegenen Gebirgsregionen Notfallausrüstungen mit Ärzten, Lazarettausstattung und Feldküche zu bringen.

MNSH ist seit 1995 in Albanien hauptsächlich mit Aufgaben medizinischer und sozialer Versorgung der Bevölkerung befasst. Im Jahr 2006 lag der Schwerpunkt dieser Aktivitäten bei den armen Volksgruppen im Norden des Landes. Im gleichen Jahr ist auch eine schnelle Einsatzgruppe geschaffen und ausgebildet worden, die im Notfall in 15 Minuten einsatzbereit ist. Im Dezember 2006 hat die Präfektur von Shkodar für eine Notfallsituation in Shengji Hilfe bei MNSH angefordert. Es war die einzige albanische Hilfsorganisation die angefordert wurde.

Mit der ärztlichen Grundversorgung (die den Schwerpunkt der Aktivitäten von MNSH ausmacht) sollen vor allem die Menschen in den abgelegenen Bergregionen erreicht werden, da hierfür kein staatliches Versorgungssystem besteht. 2006 ist dieses Projekt auf vier Dörfer mit einer Gesamtbevölkerung von 5.000 Menschen ausgedehnt worden.

Der Roma-Bevölkerung in Shkodar und Kezhe, der am wenigsten integrierten Volksgruppe in Albanien, hilft MNSH nach Möglichkeit im medizinisch-sozialen Bereich. Arztbesuche, Therapien, Krankenhausverlegung sowie Ausbildungskurse in Erster Hilfe und Hygiene sind nur einige der erbrachten Dienste.

Darüber hinaus organisiert der Orden regelmäßig auch Nähkurse für Roma-Frauen und Mädchen im Stadtteil Tejbuna. Diese erhalten so eine theoretische und praktische Ausbildung, die es ihnen ermöglicht, in ihrer Gemeinschaft eine eigene Tätigkeit zu entfalten.

Ein großer Erfolg waren auch die Sommerlager für Jugendliche. Im Sommer 2006 haben 200 Kinder daran teilgenommen. 2.500 Angehörige der Roma-Bevölkerung von Shkodar und Lezhe haben an einem Programm für Wahlkunde teilgenommen, bei dem sie über die Grundsätze des Wahlsystems informiert wurden.

Die Erste-Hilfe-Aktivitäten beziehen sich auch auf die Organisation von Vorkehrungen zum Schutz von Badenden am Strand von Velipoja. Das sind 6 Km feinsten Sandstrands, der in den Sommermonaten von 30.000 Menschen täglich aufgesucht wird. Ferner wird Erste Hilfe bei großen Veranstaltungen geleistet, wie bei Wallfahrten oder Sportereignissen.



DAS GROSSMAGISTERIUM



Das pulsierende Herz des kleinsten Staates der Welt

Der Großmeister und der Präsident der italienischen Republik, Carlo Azeglio Ciampi, schreiten anlässlich des Staatsbesuchs im Großmagisterium im April 2006 die Ehrengarde ab.

Mit seiner über 900-jährigen Geschichte ist der Souveräne Ritter- und Hospitalorden vom Hl. Johannes zu Jerusalem von Rhodos und Malta der älteste mittelalterliche Ritterorden, der die Zeiten überdauert hat, und er ist zugleich auch der kleinste souveräne Staat der Welt. Die „Ritter“ von heute (die 12.500 Mitglieder zählen sowie 80.000 Freiwillige und 11.000 Einsatzteams) tragen kein Schwert mehr. Sie tragen stattdessen die Zeichen der Barmherzigkeit, der medizinischen Hilfe, der Nothilfe und sie setzen damit ein Zeichen der Hoffnung in 120 Länder der Erde. Der Orden bleibt seiner ursprünglichen Berufung treu: menschliches Leid zu lindern.

Seit dem Mittelalter unter dem Namen „Hospitalier“ bekannt, leisten die Mitglieder des Ordens, die Einsatzteams und die Freiwilligen Millionen von Menschen Hilfe in jeder Notlage. Der Wert der weltweit geleisteten medizinischen und humanitären Hilfe beläuft sich auf 900 Millionen Dollar jährlich. Mit einer Grundfläche von etwas mehr als 32.000 qm. ist der Ordenssitz in Rom 12mal kleiner als der Vatikanstaat (der zweitkleinste Staat der Welt).

Das ist zugleich die Residenz des Großmeisters und dort pulsiert das Herz einer der bedeutendsten professionellen Organisationen der Welt. Ein religiöser Laienorden, der in 120 Ländern der Erde tätig ist, der bilaterale diplomatische Beziehungen zu 97 Staaten der Erde unterhält, offizielle Beziehungen zu fünf europäische Regierungen und ständige Delegationen bei den Vereinten Nationen und anderen wichtigen internationalen Organisationen hat.

Der Großmeister steht der Ordensregierung vor, die aus vier Ministern besteht, dem Großkomtur, dem Großkanzler, dem Großhospitalier und dem Rezeptor des Gemeinsamen Schatzamtes.

Wenn auch diese Titulierungen ihre Wurzeln in Jahrhunderte alten Traditionen haben, so entsprechen ihre Funktionen durchaus den immer drängenderen Erfordernissen des 21. Jahrhunderts. In seiner in der Welt einmaligen Beschaffenheit, eine Kombination von souveränem Staat und Beistands- und Hilfsorganisation, trägt der Orden seine humanitären Aktivitäten in immer mehr Länder aus denen Hilferufe kommen. Neuralgisches Zentrum der Ordensaktivitäten in aller Welt, in dem professionell auf hohem Niveau gearbeitet wird, ist das Großmagisterium.

Als Staatsoberhaupt empfängt der Großmeister hier Staatsoberhäupter und Regierungschefs zu offiziellen Besuchen. Ein straffes Programm von internationalen Konferenzen wird geplant und abgearbeitet. In den zwei Jahren 2005 - 2006 haben allein 7 Konferenzen stattgefunden (vgl. den entsprechenden Abschnitt) und im Jahr 2007 werden weitere drei Konferenzen stattfinden.

Das Großmagisterium ist auch mit den auswärtigen Beziehungen befasst und unterstützt das Programm für die humanitären Aktivitäten. Die Anforderungen an die operative Leitung wachsen proportional zur Expansion des Ordens in neuen Ländern und Regionen und mit der Bildung neuer Priorate und nationalen Assoziationen.

Mit seinen bilateralen diplomatischen Beziehungen zu 97 Ländern und den ständigen Missionen bei 18 internationalen Organisationen entspricht die Abteilung für Auswärtige Angelegenheiten den entsprechenden Ämtern von Portugal oder Belgien.

Die Regierungsspitze des Ordens

Der Großmeister regiert den Orden zugleich als religiöses und souveränes Staatsoberhaupt. Auf Lebenszeit gewählt, steht ihm der Souveräne Rat zur Seite, die Ordensregierung, der er vorsteht. Im Zusammenwirken mit dem Souveränen Rat, verabschiedet er Gesetze, erlässt Verwaltungsregelungen, steht dem Gemeinsamen Schatzamt vor, berichtet dem Hl. Stuhl über die spirituellen Angelegenheiten des Ordens, ratifiziert, in Abstimmung mit dem Souveränen Rat, die internationalen Vereinbarungen und beruft das Generalkapitel ein. Der Großmeister steht außerdem auch dem Regierungsrat vor.

Die Staaten, zu denen der Orden diplomatische Beziehungen unterhält, erkennen den Großmeister als Oberhaupt des Ordens mit allen Rechten, Immunität, Privilegien und Ehrenbezeugungen an, wie sie Staatsoberhäuptern zustehen. Er allein führt den Titel Hoheit und Eminenz und die Römisch Katholische Kirche gesteht ihm den Rang eines Kardinals zu.

Der Großkomtur zeichnet für das religiöse Leben des Ordens verantwortlich. Zu seinen Aufgaben gehört es, die Ordensmitglieder zur Verwirklichung der beiden Ordens-Charismen anzuhalten: Tuitio fidei et Obsequium Pauperum (Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen).

Der Großkomtur hat überdies die Funktion eines Statthalters im Falle des Todes, bei Amtsverzicht oder dauerhafter Amtsunfähigkeit des Großmeisters.

Der Großkanzler, dessen Amt zugleich die Verwaltung der Äußeren und Inneren Angelegenheiten umfasst, ist Leiter der Exekutive. Er ist für die diplomatischen Vertretungen des Ordens und für die Beziehungen zu den nationalen Assoziationen zuständig. Zu seinen weiteren Zuständigkeiten, bei denen er dem Großmeister unterstellt ist, gehören die Vertretung des Ordens gegenüber Dritten, die politische Leitung und die Führung der inneren Verwaltung des Ordens sowie die Koordinierung der Regierungsaktivitäten des Ordens.

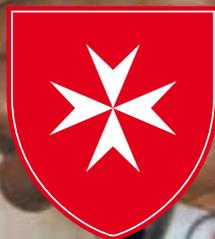
Der Großhospitalier. Sein Amt umfasst den Aufgabebereich eines Ministeriums für humanitäre Aktionen und internationale Kooperation. Er koordiniert und leitet die Initiativen der Großpriorate und nationalen Assoziationen und anderer Einrichtungen des Ordens, die weltweit in karitativen und humanitären Aktionen engagiert sind. Der Großhospitalier wird von einem Beirat unterstützt, der sich aus Vertretern derjenigen Länder zusammensetzt, in denen der Orden tätig ist.

Der Rezeptor des Gemeinsamen Schatzamtes ist Finanz- und Budgetminister und leitet zusammen mit dem Großkanzler die Finanzverwaltung und das Ordensvermögen.

Er ist zuständig für die Erstellung der jährlichen Abschlussbilanz, die den wirtschaftlichen und finanziellen Status des Ordens ausweist und, nach Anhörung des Souveränen Rates, für die Vorlage in der Rechnungskammer und zur Genehmigung durch den Großmeister.



HUMANITÄRE AKTIVITÄTEN



Malteser International



Malteser
International

Soforthilfe

Immer an der Seite des Bedürftigen

Naturkatastrophen und von Menschen verursachte Katastrophen erschüttern Tag für Tag die Existenz von Millionen von Menschen auf der ganzen Erde.

Ob bei Überschwemmungen, Hungersnöten, Erdbeben, Wirbelstürmen oder Kriegen, der Orden ist immer da, um die Hand zu reichen, zu trösten und zu helfen, wo auch immer es nötig ist. Er tut das ohne politische oder geographische Vorbedingungen, ohne Vorbehalte gegen Herkunft, Religion, Geschlecht oder Alter, stets mit dem Ziel diejenigen zu erreichen, die sich am schwersten tun, die es allzu häufig nicht alleine schaffen.

Mit seinen Mitgliedern, Freiwilligen und seinem ärztlichen Personal versucht der Orden nicht alleine nur praktische Soforthilfe zu leisten (Lebensmittel, Unterkünfte, Kleidung), sondern auch die seelischen Wunden zu heilen, um den Betroffenen auch wieder eine Hoffnung zu geben.

Die schwersten Katastrophen, bei denen die Organisationen des Ordens im Jahr 2005 gefordert waren, waren der Tsunami in Süd-Ost-Asien, die Dürrekatastrophen in Afrika, die schweren Erdbeben in Indonesien, Indien und Pakistan sowie die Wirbelstürme in Mittelamerika und in den USA.

Die Antwort auf die Überschwemmungen



Ein Dorf an der Westküste von Sri Lanka nach der Flutwelle

Der Tsunami in Asien

Seit über 40 Jahren hat kein Erdbeben von solch schrecklicher Stärke die Erde erbeben lassen: am 26. Dezember 2004 hat es die Tiefen des indischen Ozeans erschüttert und eine Flutwelle ausgelöst, die über 220.000 Menschenleben in Süd-Ost-Asien und in Afrika ausgelöscht hat. Unter der Leitung seiner internationalen Hilfsorganisation, Malteser International, hat der Orden innerhalb weniger Stunden nach der Katastrophe ein Hilfsprojekt auf die Beine gestellt, das auch heute noch mit einem breiten humanitären Hilfsprogramm in den am meisten betroffenen Ländern aktiv ist: Indonesien, Sri Lanka, Indien, Thailand und Myanmar (früher Burma).

Das Hilfsprogramm des Ordens hatte vier Schwerpunkte:

- **Gesundheit und Wasserversorgung:** Wiederherstellung der lokalen Wasserversorgung mit Langzeitplanung;
- **Hilfe für die Fischer:** Anschaffung von Booten, Netzen, Motoren zur wirtschaftlichen Grundversorgung und Entwicklung von Projekten zur Verbesserung der Einkommenssituation;
- **Unterbringung der Obdachlosen:** Bau von Notunterkünften und Errichtung neuer Häuser;
- **Unterstützung für Existenzgründungen:** Beschaffung von Arbeitsmaterial und Werkzeug für Fischer und Handwerker, Arbeitsbeschaffung für Arbeitslose, Unterstützung beim Aufbau von Werkstätten und kleinen Unternehmen.

Zusammen mit lokalen Organisationen hat der Orden Soforthilfe mit der Lieferung von Lebensmitteln, Kleidung und Gebrauchsartikeln des täglichen Bedarfs geleistet. In der Folge wurden verschiedene Hilfsprogramme gestartet, wie psychologische Beratung für traumatisierte Familien, ärztliche Grundversorgung, Sicherung der Trinkwasserversorgung und der Wiederaufbau der vom Tsunami zerstörten Häuser, Schulen und Krankenhäuser.

Außer mit Geldmitteln und praktischer Soforthilfe hat der Orden auch eine wertvolle soziale Hilfe geleistet, indem er den Menschen bei ihren Bemühungen um einen gesellschaftlichen Wiederaufbau geholfen hat. So wurden beispielsweise in Indonesien Nähkurse für Frauen und Mädchen in den Flüchtlingslagern organisiert. Eine andere Initiative ging von der Islamischen Universität von Banda Aceh aus, die Computer, Schreibtische, Stühle und Unterrichtsmaterial gestiftet hat, damit sich in der so schwer betroffenen Region das Unterrichtswesen wieder normalisieren kann.

Einige Projekte waren darauf ausgerichtet, den Menschen, die alles verloren hatten, wieder Einkommensmöglichkeiten zu verschaffen. So hat Malteser International zusammen mit „Health for One Million“ die Bevölkerung im Distrikt von Kanyakumari bei der Herstellung von Seilen aus der Faser von Kokosnussschalen unterstützt.

Malteser Hospitaldienst Austria (MHDA), der Hilfsdienst des österreichischen Großpriorats, hat ein eigenes Team entsandt zur Unterstützung des Roten Kreuzes von Thailand bei der Suche nach Vermissten. MHDA hat sich außerdem mit sieben ONG an einem Projekt im Wert von 800.000,- Euro beteiligt, mit dem ein Fischerdorf an der Westküste von Sri Lanka wieder aufgebaut worden ist.

Gleich nach dem Tsunami-Ereignis wurde ein Wiederaufbaufonds gegründet, über den die von überall eintreffenden Spenden des Ordens koordiniert wurden. Im Dezember 2006 waren bereits über 30 Millionen Euro ausgegeben oder für die Tsunami-Opfer verplant. Ein Betrag von weiteren 15 Millionen Euro steht als Aufbaureserve für die nächsten 3-5 Jahre zur Verfügung.



Malteser International überreicht einem Alten Lebensmittel im überschwemmten Rumänien

Der Tsunami 2006 in Indonesien

Am 17 Juli 2006 hat ein Tsunami auf Java in Indonesien 565 Menschenleben gekostet. Malteser International war sofort einsatzbereit und hat die medizinische Grundversorgung in sechs Auffanglagern rund um die besonders betroffene Stadt Pangandaran organisiert.

In enger Zusammenarbeit mit der Weltgesundheitsorganisation und verschiedenen ONG hat Malteser International zahlreiche medizinische Check-ups als Ergänzung zu den von den Distriktsbehörden angeordneten medizinischen Maßnahmen durchgeführt. Bei den Flüchtlingsunterkünften wurden außerdem zahlreiche Behälter für die Wasserversorgung der Menschen aufgestellt.

Die Überschwemmungen in Osteuropa

Die starken Regenfälle im Frühjahr 2005 haben zu verheerenden Überschwemmungen in den Tiefebene von Westrumänien, Serbien und Ungarn geführt. Dabei wurden über 4.000 Häuser und Wohnungen zerstört und Tausende von Menschen gezwungen ihr Land zu verlassen. Unterstützt von den Hilfsorganisationen in den drei Ländern hat sich Malteser International an den humanitären Hilfsmaßnahmen beteiligt und Nahrungsmittel, Decken und Medikamente verteilt.

Im August 2005 haben neue starke Regenfälle in Teilen der bereits von der Frühjahrsüberschwemmung betroffenen Region zu neuerlichen Überschwemmungen geführt und 350 Wohnhäuser zerstört sowie 2000 weitere unter Wasser gesetzt.

Malteser International und der lokale Hilfsdienst des Ordens, „Serviciul de Ajutor Maltez in Romania (SAMR), haben mit vereinten Kräften kurzfristige und langfristige Hilfsmaßnahmen durchgeführt, wie etwa der Wiederaufbau zerstörter Häuser. Als nach weiteren Überschwemmungen die Dämme an der Donau brachen, hat SAMR bei der Evakuierung der Menschen vor den Wassermassen geholfen.

Mit Hilfe des rumänischen Innenministeriums hat SAMR die Lieferung von 700 Lebensmittelpaketen per Hubschrauber an die Bevölkerung der Stadt Focsani organisiert.

Gleichzeitig hat die tschechische Organisation des Ordens eine Reihe von Trocknern geliefert, um die durchfeuchteten Häuser wieder bewohnbar zu machen. Freiwillige des österreichischen Priorats haben dringend benötigte Krankenbetten geliefert, Kleidung, Schulmaterial und nicht verderbliche Nahrungsmittel für die Flutopfer in der Ortschaft Cluj.

Der Auslandshilfsdienst der britischen Assoziation des Ordens (FAS) hat, außer einer Spende für die Arbeit von SAMR, auch Geräte für die Trockenlegung der Wohnungen geliefert. In einer ländlichen Gegend der tschechischen Republik konnten die Bewohner nach der so erfolgten Trockenlegung ihre Häuser wieder beziehen.

Die Überschwemmungen in Indien

Im Sommer 2005 sind bei ungewöhnlich starken Monsunregenfällen über 1.000 Menschen ums Leben gekommen. Tausende von Menschen mussten fliehen und viele tausend Häuser in Gujarat und Kerala wurden zerstört.

Malteser International hat in enger Zusammenarbeit mit lokalen Hilfsorganisationen sofort Hilfsgüter in Form von Medikamenten, Lebensmittel und Gegenständen des täglichen Gebrauchs im Wert von 200.000 Euro geschickt.



Die Antwort auf die Erdbeben



Malteser International

Nordpakistan und Indien

Im Oktober 2005 hat ein Erdbeben der Stärke 7,6 auf der Richterskala weite Landesteile im Norden Pakistans und Indiens erschüttert. Über 71.300 Menschen kamen ums Leben. Zehntausende wurden verletzt. Nach offiziellen Schätzungen waren von der Katastrophe über vier Millionen Menschen betroffen.

Was die Situation für die betroffenen Menschen, - aber nicht nur für diese, sondern auch für die Hilfsmannschaften - noch problematischer machte, war der Umstand, dass die lokalen Infrastrukturen zerstört waren, was es extrem erschwerte, zu den Opfern in diesen abgelegenen Bergregionen vorzudringen. Überdies regnete es ununterbrochen und der Winter stand vor der Tür. Der Orden trat sofort in Aktion, lieferte Zelte, Decken, Matratzen, Kochutensilien und Medikamente für ca. 83.000 Menschen in Pakistan.

In Indien entsandte Malteser International, in Zusammenarbeit mit zwei lokalen Partnern, „The Catholic Association of India“ und „Sisters Doctors Forum India“, Ärzte und Techniker in die betroffenen Regionen, in denen über 32.000 Wohnungen und Häuser zerstört waren.

Die Hilfsmannschaften haben mobile Klinikfahrzeuge organisiert, mit denen auch die kleineren Dörfer angefahren werden konnten, um Medikamente, Decken und Lebensmittel zu verteilen. Nach dem Winter hat der Orden zusammen mit anderen internationalen Hilfsorganisationen die Ortsverwaltungen weiter unterstützt und für die Lieferung von beheizbaren Zelten, Küchenausrüstungen und Decken gesorgt.

Zu Beginn des Jahres 2006 hat Malteser International ein weiteres Hilfsprojekt in der Region gestartet. Mit Hubschraubern wurden 1.000 Familien, die unter den harten klimatischen Bedingungen im Himalaja noch immer ums Überleben kämpften, mit Zelten, Öfen und sonstigen Hilfsmitteln versorgt.

Indonesien

Ein gewaltiges Erdbeben im Zentrum der Insel Java, in Indonesien, hat im Mai 2006 über 6.200 Opfer gefordert. Etwa 647.000 Menschen mussten aus der Erdbebenzone evakuiert werden. Infolge Wassermangels und wegen Fehlens von sanitären Einrichtungen bestand hohe Seuchengefahr.

Innerhalb einer Woche konnte Malteser International im Dorf Gedong, im Süden von Yogyakarta, ein erstes Notfallspital eröffnen. Hunderte von Opfern konnten so rasch von sechs Ärzten versorgt werden.

Volke Stapke, der verantwortliche Leiter von Malteser International auf der Insel Java, hat die Situation unmittelbar nach der Katastrophe wie folgt beschrieben: „Wir haben Menschen mit offenen Frakturen oder schweren Kopfverletzungen. In den bestehenden Krankenhäusern, die längst überfüllt sind, können sie nicht gepflegt werden. Sie können höchstens provisorisch versorgt werden. Einige dieser Menschen sind wirklich am Ende. Andere sind schwer traumatisiert. Aus Angst vor Nachbeben verbringen viele Menschen die Nacht im Freien, auch wenn es regnet“.

Nur 10 Km vom Epizentrum entfernt, konnte im Notfallspital gut ein Fünftel der Bevölkerung von Bantul ärztlich versorgt werden. Mit einer mobilen Klinikstation konnte auch in die benachbarten Dörfer Hilfe gebracht werden. Die schwierigeren Eingriffe konnte ein Chirurg von Malteser International im Krankenhaus von Bethesda, in Bantul, vornehmen.

Die Antwort auf die Wirbelstürme



New Orleans am Tag danach

Der Orkan Katrina

Im August 2005 hat der Orkan Katrina New Orleans verwüstet. Mit einer betroffenen Fläche von insgesamt 235.000 qkm (so groß wie die Fläche von Rumänien) war es die größte Naturkatastrophe, die jemals die Vereinigten Staaten getroffen hat.

Vier Fünftel von New Orleans standen unter Wasser. Weite Landstriche an den Ufern des Mississippi wurden verwüstet. Nicht weniger als 1.800 Menschen verloren ihr Leben und 273.000 Menschen haben Hab und Gut verloren.

Die drei Assoziationen des Malteserordens in den Vereinigten Staaten sind zusammen mit Malteser International sofort in Aktion getreten und haben erste Hilfsaktionen in die Wege geleitet: Evakuierung von drei Altenheimen in New Orleans, Lieferung von Nahrungsmittel und Baumaterial. Die ärztliche Versorgung wurde mit einem Team von freiwilligen Ärzten aus Baltimore sichergestellt. Alle drei amerikanischen Assoziationen haben zu Spenden aufgerufen, mit denen den am schwersten betroffenen und sozial schwächsten Menschen geholfen werden konnte. Malteser International hat weitere 100.000 Dollar für die Hilfsmaßnahmen beigesteuert. Insgesamt betrug die für den Katrina Relief Fund aufgebrauchte Summe 1.164.000 Dollar.

Beinahe zwei Drittel der vom Orkan Betroffenen waren Afroamerikaner. Von diesen wiederum waren 40% Analphabeten. Über ihren Krisenstab in Baltimore haben die amerikanischen Assoziationen daraufhin ihre Bemühungen auf die „Ärmsten der Armen“ konzentriert und für sie ein Programm zur kostenfreien Berufsausbildung entwickelt. Außerdem wurden Bedarfsgüter, wie Lebensmittel und Hygieneartikel, verteilt.

Zu Beginn des Jahres 2006 haben die drei amerikanischen Assoziationen außerdem ein Programm zum Wiederaufbau der zerstörten Wohnungen und Häuser in zwei Stadtbezirken gestartet, in Tremé und Gentilly. Ziel des Programms ist es, 32 Familien wieder in Ihre Häuser zurückzubringen. Freiwillige des Ordens haben zusammen mit anderen Organisationen die Trümmer aus den beschädigten Häusern geräumt, damit sie austrocknen können. Seit Beginn dieser Aktion konnten bis zu vier Häuser im Monat wieder instand gesetzt werden. Spätestens Anfang 2007 soll sie abgeschlossen sein.

Der Orkan Stan

Als im Oktober 2005 der Orkan Stan über Mittelamerika und Mexiko hereinbrach kostete es über 1.600 Menschen das Leben. Infolge von Überschwemmungen und Erdbeben verloren Tausende von Menschen ihr gesamtes Hab und Gut. Man schätzt, dass über 1,5 Millionen Menschen von der Katastrophe betroffen waren.

Hilfe kam von der Assoziation des Ordens in El Salvador, die zehn Zentren im Land unterhält, und von Malteser International, der einen Notfallfonds für die Hilfsmaßnahmen mit einer Einlage von 100.000 Dollar eingerichtet hat.

Die Antwort auf Dürre und Hungersnot

Westafrika

Dürre und nachfolgende Hungersnot sind in Westafrika geläufige Erscheinungen.

Im Jahr 2005 sahen sich jedoch ca. acht Millionen Menschen in Westafrika, in Burkina Faso, Mali, Mauretanien und Niger, nach einer katastrophalen Dürre und der schlimmsten Heuschreckenplage der letzten 20 Jahre, mit der dramatischsten Hungersnot ihrer Geschichte konfrontiert. Besonders schwer betroffen waren Mali und Niger. Die Todesrate stieg von Tag zu Tag, allein 400 täglich in West-Niger. Zwischen 2005 und 2006 galten ca. 800.000 Kinder im Niger als „Risikofälle“. Nach Schätzungen des Welternährungsprogramms waren von einer Gesamtbevölkerung von 11,5 Millionen 3,6 Millionen Menschen von Hungersnot bedroht und gut 2,5 Millionen drohten zu verhungern.

Gleichzeitig litten 20% der Bevölkerung von Mali an akutem Nahrungsmangel.

Während Tausende ihre Dörfer und Heimat verließen, um in den Städten Hilfe zu suchen, hat der Orden mit Hilfe von Malteser International und dem Ordre de Malte, France (OHFM), Hilfsmaßnahmen eingeleitet. Unter Mitwirkung des Botschafters des Ordens in Mali, konnten die Reservelager der Regierung mit 520 Tonnen Getreide aufgefüllt werden, genug um 60.000 Menschen in Mopti, im Norden der Hauptstadt Bamako, mit Nahrung zu versorgen.



Eine Helferin von Malteser International mit einer vierzehnjährigen Patientin in Bukavu, Kongo.

Gleichzeitig haben in der Region von Tilabery im Niger Hilfsmannschaften des Ordens zusammen mit Freiwilligen 285 Säcke Getreide an 1.500 Familien ausgeteilt. Mit den Dorfältesten wurde vereinbart, dass jede Familie, die 20 Kg Saatgut erhalten hat, bei der nächsten Ernte 10 Kg davon bei der Sammelstelle des Dorfes abliefern sollte.

Ein ähnliches System (mit dem langfristig für Notzeiten vorgesorgt werden soll) wurde auch in der Provinz von Quallam, im Norden der Hauptstadt von Niger gelegen, vereinbart. Dort wurden Hirse und Getreide an 10.000 Menschen verteilt.

Kenia

Dürre und Hungersnot haben 2005 und 2006 auch Kenia heimgesucht. Nach dem Ausfall zweier Regenzeiten in Folge haben Tausende von Menschen Hunger gelitten.

Mit der Abnahme der natürlichen Wasserreserven hat auch die Qualität des Restwassers abgenommen mit der Folge, dass auch die Anzahl der Nutztiere zurückging, die einzige Einkommensquelle der Nomaden. Die Unterernährung bei der Bevölkerung nahm zu und wurde anfälliger für Infektionskrankheiten.

Mit Hilfe von Partnern in den Distrikten von Marsabit, Samburu und Isiolo, hat die internationale Einsatzgruppe des Ordens, Malteser International hochwertige proteinhaltige Nahrung und Medikamente für 30.000 Menschen zur Verfügung gestellt, bevorzugt an Schwangere, stillende Mütter und Kinder.

Die Antwort auf die Kriege

Afghanistan

In Afghanistan ist der Orden seit 2002 mit humanitären Projekten präsent. Mit vier internationalen Experten und 220 einheimischen Mitarbeitern wird Wiederaufbau geleistet durch die Herstellung eines Systems zur Gesundheitsvorsorge und den Wiederaufbau der Schulen in Badghis und Heart. 2006 hat der Orden im Landesinneren von Afghanistan ein eigenes Programm gestartet durch das Einkommensmöglichkeiten für Menschen geschaffen werden, die nach der Flucht jetzt wieder zurückkehren.

Sudan

Der andauernde Bürgerkrieg in der Region von Darfur, im Osten des Sudan, gilt als die größte humanitäre Krise in der Welt. Allein seit 2003 hat der Bürgerkrieg 400.000 Tote gefordert, viele durch Hunger und Krankheit.

Malteser International betreut derzeit 420.000 Flüchtlinge im Rahmen eines Programms zur Vorbeugung gegen Malaria. Ferner werden im Süden von El Fasher 115.000 Menschen medizinisch betreut.

Im Mai 2006 wurde zwischen der Regierung und einem Teil der Rebellen ein Friedensabkommen unterzeichnet wurde. Das hat aber nur zu einer weiteren Spaltung der Rebellenverbände geführt, mit weiteren unkontrollierten Angriffen gegen die Zivilbevölkerung.

Malteser International hat darauf reagiert und seine Hilfsaktionen auf die Region um Wadah, südlich von El Fasher, ausgedehnt, die seit drei Jahren praktisch ohne jegliche medizinische Versorgung ist. Jetzt liefert der Orden in diese Region medizinische Ausrüstung für die Versorgung von 30.000 Menschen und plant die Eröffnung einer Ambulanzstation.

Libanon

Auf den Konflikt, der im Juli 2006 im Mittleren Osten ausgebrochen ist, hat der Orden mit der Lieferung von Lebensmitteln und medizinischer Ausrüstung an die zehn Gesundheitszentren reagiert, die von der libanesischen Assoziation des Ordens betrieben werden und die durch Raketen und Granatenbeschuss schwer getroffen waren. In der Anfangsphase des Konflikts konnten die Zentren, sowohl im Inneren des Landes wie in den Kampfzonen, ihren Betrieb voll aufrechterhalten. Tausende von Flüchtlingen wurden medizinisch betreut und mit Brot, Milch, Trinkwasser und anderen notwendigen Gebrauchsgütern versorgt.

Im Süden des Libanon hat die libanesische Assoziation des Ordens zusammen mit dem Roten Kreuz und dem libanesischen Sozialministerium dafür gesorgt, dass die im Dorf Rmeich zusammengedrängten Flüchtlinge mit Medikamenten versorgt wurden.

Das Gesundheitszentrum des Ordens in Marjeyoun, nahe der Grenze zu Israel, hat seinen Betrieb nicht eingestellt, trotz der ununterbrochenen Bombardierung der Verkehrsverbindungen zu den benachbarten Ortschaften. In Siddikine, in der Nähe von Cana, musste, wegen des andauernden Beschusses und der Bombardierungen, das Personal abgezogen und in sicherere Gegenden verlegt werden.

Auch das medizinische Zentrum von Roum hat seinen Betrieb aufrechterhalten und ca. 180 Familien mit allem Nötigen versorgt, darunter 26 Kinder, die in der örtlichen Schule Zuflucht gefunden hatten.

In Barqua, direkt in der Kampfzone, hat das Zentrum des Ordens bis zu 150 Personen am Tag aufgenommen, die als Flüchtlinge auf der Suche nach einem sicheren Aufenthaltsort waren.



West-Sudan: Malteser International bietet den Einwohnern eines südlich von El Fasher gelegenen Dorfes ein Programm zur Malariavorsorge.

Selbst in Beirut hat das Zentrum des Ordens medizinischen Beistand in zwei Flüchtlingslagern geleistet und Medikamente geliefert. Im Norden des Landes haben die vier Gesundheitszentren des Ordens in Khaldieh, Zouk Mikhael, Kefraya und Kobayat ihren Betrieb aufrechterhalten und den Flüchtlingen helfen können.

Im weiteren Verlauf der kriegerischen Auseinandersetzung wurde ein Gesundheitszentrum schwer beschädigt und ein weiteres war nicht mehr zugänglich. Die Situation wurde zur „Hölle auf Erden“, wie sich Paul Saghbini ausgedrückt hat, der Direktor der Ordensstiftung im Libanon.

Sobald die beschädigten Zentren den Betrieb wieder aufnehmen konnten, sind Spezialisten des Malteserordens verschiedener nationaler Assoziationen unter Leitung von Malteser International hinzugekommen, um zu helfen und den Wiederaufbau in die Wege zu leiten.

In der Bekaa-Ebene - die schwer unter dem Konflikt zu leiden hatte - hat die libanesische Assoziation des Ordens unterdessen sechs Tonnen an medizinischer Ausrüstung, Rollstühle, Krankenbetten und sonstige medizinische Gerätschaften angeliefert, die von der französischen Assoziation des Ordens kamen.

Die Ordensmitglieder haben über ihre jeweiligen nationalen Assoziationen einen Betrag von 750.000 Euro gesammelt, um damit die von der libanesischen Assoziation eingeleiteten Hilfsmaßnahmen zu unterstützen. Die australische Assoziation hat eine Million Dollar gestiftet, um die notwendigen Hilfsmittel anschaffen zu können: Medikamente, Lebensmittel, Kleidung, Wäsche, Sanitärartikel und Milch für 7.000 Flüchtlingskinder unter acht Jahren, darunter 700 Neugeborene.

Auch nach Einkehr der Waffenruhe in diesem vom Krieg zerrissenen Land setzt die libanesische Assoziation unbeirrt ihre friedensstiftende Arbeit fort.





Medizinische Aktivitäten

Im Rahmen der von den 58 nationalen Einrichtungen des Ordens in den Jahren 2006 und 2005 entfalteteten Aktivitäten lassen sich die laufenden Programme wie folgt auflisten:

- Verteilung von Medikamenten
- Medizinische Aktivitäten im weitesten Sinne
- Menschen mit Behinderung
- HIV/AIDS: Mütter und Kinder
- Altenheime
- Krankenhäuser und Pflegezentren
- Diagnose und Pflege von Lepra
- Palliativpflege / Alzheimerkrankheit
- Die 30 Sanitätscorps des Malteserordens

Medizinische und Pflegetätigkeit



Die Pflege von Kranken, Notleidenden und Armen ist seit über 900 Jahren der eigentliche Auftrag des Malteserordens. Die nachfolgenden Regionalberichte aus aller Welt zeigen, wie Ordensmitglieder und freiwillige Helfer häufig über diesen eigentlichen Auftrag hinaus mit wahrhafter Barmherzigkeit und in einem Geist von aufrichtiger Fürsorge sich derjenigen annehmen, die in Not sind.

- Afrika
- Mittlerer Osten
- Amerika
- Asien
- Ozeanien
- Europa

- MITTEL- UND OSTEUROPA (vgl.: Blick auf)
- WESTEUROPA

Afrika



In **Kamerun** betreibt die französische Assoziation des Ordens das Krankenhaus von St. Jean de Malte de Nyombe. Im Jahr 2005 hat das Team zusammen mit einheimischen Freiwilligen des Ordre de Malte France im medizinischen Zentrum von Rohan-Chabot de Mokolo 13.000 ärztliche Untersuchungen durchgeführt sowie 21.300 HIV-Beratungen. Gleichzeitig sind im Krankenhaus von Togo die chirurgischen Behandlungsmöglichkeiten ausgeweitet worden. In **Mali** ist eine Geburtshilfestation wieder eingerichtet worden.

Malta Belgium International hat kürzlich die Renovierung des Krankenhauses König Baudouin, in Kinshasa, **Demokratische Republik des Kongo**, abgeschlossen. Auf der Insel Idjwi, im Kivu-See gelegen, wurde die Infrastruktur des Gesundheitssystems an den Bedarf von 180.000 Bewohnern angepasst und ausgebaut. Das Auslandsprogramm der kanadischen Assoziation sieht ein Projekt zur Mütterberatung in **Nigeria** vor.



Die Projekte der deutschen Assoziation in Afrika beinhalten u. a. ein Diagnostikprogramm für HIV/AIDS und Tuberkulose in **Kenia**, ein Programm zur Bekämpfung der Schlafkrankheit und der Tuberkulose in **Sudan** sowie mehrerer Programme zur Mütterberatung in **Mozambique**.

Im **Tschad** unterhält der Orden mehrere medizinische Zentren, die für die Bevölkerung einen wertvollen Beitrag zur Gesundheitsvorsorge darstellen. In **Äquatorial Guinea** unterhält die spanische Assoziation eine Tagesheimstätte für geistig behinderte Menschen, die kürzlich eröffnet worden ist. Sie finanziert ferner ein Dorf in Mikomesang, in dem Leprakranke mit ihren Familien leben und in einem nahe gelegenen Spezialkrankenhaus betreut werden können.

In **Marokko**, in Casablanca, wurde 2006 ein Institut für die Ausbildung von Erste-Hilfe-Personal eröffnet. Diese Einrichtung hat sich als sehr notwendig und nützlich für die jungen Menschen erwiesen, die sich hier betätigen wollen. Dieses Projekt ist entstanden in Kooperation mit der Botschaft des Ordens in Marokko, Ordre de Malte France und der marokkanischen Regierung. Sie sieht eine zweijährige Ausbildung in Theorie und Praxis vor und wird mit einem Diplom abgeschlossen.

Medikamente für Guinea

Dieser Brief, den Schwester Raymonde Vidal von der Gemeinschaft Bernadette aus Samoé in **Guinea** geschrieben hat, zeigt welchen wertvollen Beitrag die französische Assoziation des Ordens mit der Verteilung von Medikamenten und medizinischer Ausrüstung in Afrika, im Mittleren Osten und in Süd-Amerika leistet.

„Wir haben 26 Pakete mit Medikamenten, Lesebrillen und medizinischen Gerätschaften erhalten. Wir entbieten Ihnen unseren tief empfundenen Dank dafür. Da unsere Reserven so gut wie erschöpft waren, sind wir für diese Gabe besonders dankbar. Danke für das Gute, das wir damit tun konnten, für die Linderung von Leiden, die wir mit diesen Medikamenten erreichen konnten.

Im Namen der jungen Menschen, der Kinder und Frauen, mit denen wir leben, möchten wir Ihnen noch einmal unseren ganz besonderen Dank sagen. Wir grüßen Sie und alle, die mitgewirkt haben, uns zu helfen“.

Anmerkung: vgl. Auch den Abschnitt Nothilfe in diesem Bericht, der Einzelheiten über die vom Orden in Westafrika zur Bekämpfung der Hungersnot geleistete Arbeit enthält.

40 € für Bukavu

Demokratische Republik des Kongo

2005 haben sich mehr als 10.000 Opfer von Vergewaltigung oder sexueller Übergriffe um Hilfe an die 300 Hilfszentren gewandt, die Malteser International in der Demokratischen Republik des Kongo unterhält.

Das sind noch längst nicht alle Fälle dieser Art in einem Land, in dem die Vergewaltigung von den verschiedenen Fraktionen als Waffe in einen Bürgerkrieg eingesetzt wird, der bisher über vier Millionen Menschenleben gekostet hat. Aber diese Erfahrung war Anlass für einen Spendenaufruf, mit dem Malteser International um nur einen Euro für jeden der 40 Fastentage gebeten hat.

Um diejenigen für die Aktion „40 Euro für Bukavu“ zu sensibilisieren, die die menschliche Tragödie im Kongo nur als Berichterstattung aus Zeitung und Fernsehen wahrnehmen, hat Ursula Mesmer, verantwortliche Leiterin des Projekts von Malteser International, wöchentlich im Internet Erlebnisse von Opfern geschildert, viele noch im jugendlichen Alter, mit denen sie persönlich gesprochen hat.

Das ist die Geschichte von Bora, ein sechzehnjähriges Mädchen, die entführt und zwei Wochen lang im Wald festgehalten worden war.

„Es war Nacht. Ich schlief im Haus meines Großvaters. Plötzlich wurde ich geweckt. Männerstimmen und Lärm. Dann sah ich, wie mein Großvater versuchte aus dem Fenster zu fliehen. Ich hörte einen Schuss und sah wie mein Großvater tot zusammenbrach. Ich verkroch mich unter meinem Bett, um mich zu verstecken. Mein Herz pochte

stark und ich hatte große Angst, dass die Männer mich aufspüren könnten und auch mich töten würden.

Es geschah aber anders. Die Männer fanden mich, aber anstatt mich zu erschießen, banden sie mir die Hände auf den Rücken und stießen mich hinaus. Da waren auch schon andere Frauen aufgereiht, alle in Ketten, und auch zwei Männer. Sie banden uns an ein Seil fest. Einer der Männer - ich verstand, dass es Soldaten waren, - ging voraus und die anderen hinter uns mit der Waffe im Anschlag. So marschierten wir zwei Tage durch den Wald, ohne zu essen. In der Nacht wurde jeder von uns an einen Baum gefesselt. Dann kamen wir in ein Lager und sie zwangen uns zu arbeiten. Wir mussten uns was zum Essen besorgen und gingen in die verlassenen Dörfer, um in Feldern nach Maniokwurzeln zu suchen. Wir Frauen wurden von acht Männern vergewaltigt. Nach einer Woche wurde ein älterer Mann in unser Dorf geschickt mit einer Liste von Forderungen für unsere Freilassung. Sie verlangten von unseren Familien Hühner und sonstige Nahrungsmittel im Gegenwert von 130 Dollar pro Person.

Ich dachte an meine arme Familie, an meinen ermordeten Großvater, an die anderen, die geflohen waren, und befürchtete das Schlimmste. Andere waren glücklicher. Für fünf Mitgefangene kamen die

geforderten Nahrungsmittel und sie wurden freigelassen. Für mich und für einen anderen Jungen kam nichts.

Ich war die einzige Frau, die bleiben musste. Es war mir klar, was passieren würde: die Männer vergewaltigten mich noch häufiger. Am Tag, wenn sie weg gingen, banden sie mich an einen Baum. Eines Tages gelang es mir mich zu befreien und ich lief weg. Ich floh zwei Tage und zwei Nächte, bis mich die Bewohner eines Dorfes fanden“.

Für je 40 Euro, die durch die Aktion gespendet wurden, können jetzt 15 Opfer von Gewalt für drei Monate physisch und psychisch gepflegt werden, in einer Pflegestation von Malteser International in Bukavu.

Am Anfang konnte Bora weder sprechen noch essen. Jetzt erholt sie sich langsam unter der pflegenden Fürsorge von „Mama Regine“, eine der Spezialistinnen im Team von Malteser International. Malteser International hat einen Teil der nach dem Spendenaufruf eingegangenen Spenden den vielen Vergewaltigungsopfern, die von ihren Ehemännern und Familien verstoßen werden, in Form von Mais und Trockenfisch weitergegeben. Auf diese Weise haben diese die Möglichkeit, durch Weiterverkauf ein eigenes Einkommen zu erzielen, mit dem sie eigene Anschaffungen tätigen und sich und ihre Kinder versorgen können.



Der Mittlere Osten

Im **Libanon** ist die libanesische Assoziation des Ordens unermüdlich darum bemüht, der erschöpften Bevölkerung im Süden des Landes beim Aufbau der Häuser und der Normalisierung des Lebens zu helfen. Gleichzeitig wird in den **10 medizinischen Zentren** des Ordens, die über das ganze Land verteilt sind, allen geholfen, die Hilfe benötigen.

In **Palästina** betreibt der Orden das Krankenhaus der **Hl. Familie zu Bethlehem** unter stets schwieriger werdenden äußeren Bedingungen. In diesem Krankenhaus, das bedeutendste Entbindungszentrum, finden 60% der Geburten in der Region Bethlehem und Umgebung statt und sämtliche Risikogeburten. 25% der Mütter und Kinder leben in Flüchtlingslagern.

In den letzten drei Jahren, seit Beginn der zweiten Intifada, ist die Zahl der Geburten kontinuierlich gestiegen. 2006 sind 2.946 Kinder zur Welt gekommen. Auch wurden im vergangenen Jahr einerseits die höchste Zahl an Visiten bei auswärtigen Patienten gezählt (17.587) und andererseits die höchste Zahl an Aufnahmen in der Notfallstation (440) seit Bestehen des Hauses.

Der Betrieb des Krankenhauses wird mit internationaler Hilfe aufrechterhalten. So hat beispielsweise USAID 3,5 Millionen Dollar gespendet; 750.809,00 Euro kamen von der belgischen Regierung über Malta Belgium International; 171.000 Dollar hat die US-amerikanische Stiftung für das Krankenhaus der Hl. Familie gestiftet. Die von den Organisationen des Ordens in Europa, Fernost und den Vereinigten Staaten zur Verfügung gestellten Gelder beliefen sich auf insgesamt 1.534.109 Dollar.



Das Krankenhaus der Heiligen Familie zu Bethlehem

Mit diesen Geldern konnte der Bau eines weiteren Stockwerks in Angriff genommen werden, das voraussichtlich im Mai 2007 fertig gestellt sein wird. In dem Neubau werden fünf Brutkästen, drei weitere Kreißsäle, eine Intensivstation mit zwei Betten für Erwachsene, Ein Operationssaal für Notfalloperationen, eine größere Neugeborenenstation, ein Aufnahmeraum mit sechs Betten, eine Notfallstation mit zwei Betten und ein zentraler Sterilisationsraum untergebracht werden. Mit Hilfe der Spenden wird das Krankenhaus auch in der Lage sein, zu den vorhandenen vier mobilen Kliniken zwei weitere anzuschaffen, um in den abgelegenen Dörfern helfen zu können. Das Leistungsangebot wird erweitert werden können: ein Gesundheitsprogramm für Frauen, ein Informationsprogramm für Patienten und ein Fortbildungsprogramm für die Pflegekräfte.

Bethlehem

Ein Krankenhaus ohne Vergleich

Als im Jahr 1895 die französische Schwesternschaft *Soeurs de la Charité* das Krankenhaus der Heiligen Familie zu Bethlehem eröffnete, konnte niemand auch nur ahnen, welche Bedeutung diese Einrichtung für die Region im 21. Jhd. erhalten würde, wie viel Mut sie denjenigen abverlangen würde, die dort arbeiten, und wie vielen Schwierigkeiten (und oft auch Gefahren) diejenigen ausgesetzt sind, die dort gepflegt werden.

In den ersten 90 Jahren seines Bestehens war das Krankenhaus für die Bevölkerung von Bethlehem und in der Umgebung eine segensreiche Einrichtung im medizinisch-chirurgischen und geburtshilflichen Bereich. Dann, 1985, die Schließung infolge der sozialen und politischen Umwälzungen in der Region. Es war ein schwerer Schlag für alle werdenden Mütter, die nicht wussten wohin sich wenden, um ihre Kinder zur Welt zu bringen. Damals entschloss sich der Malteserorden einzuspringen. Mit Hilfe der Europäischen Union wurde 1989 ein Teil

des Hauses für die ambulante Behandlung der Patienten wieder eröffnet. Im darauf folgenden Jahr wurde auch die stationäre Aufnahme wieder ermöglicht.

Dank der ständigen finanziellen Unterstützung seitens der französischen Assoziation des Ordens, der Ordensregierung, der nationalen Assoziationen von Deutschland, den Vereinigten Staaten, Irland und der Schweiz konnte das Haus seit 1990 seine Aufnahmekapazitäten und sein Leistungsangebot erweitern und bis Mai 2007 zu einem vorläufigen Abschluss bringen.

Was die Sicherheitslage betrifft, so ist die Situation in Palästina „angespannt und häufig explosiv“, um den leitenden Direktor des Krankenhauses zu zitieren, Dr. Robert Tabash.

Normalerweise bräuchte eine werdende Mutter gerade mal 10 Minuten um von den umliegenden Dörfern ins Krankenhaus zu kommen. Meistens wird es aber eine mühselige Reise von bis zu fünf und mehr Stunden, mit mehreren Kontrollposten, die durchlaufen werden müssen, ehe das Krankenhaus erreicht werden kann. Aber auch in der relativen Sicherheit des Krankenhauses fühlen

sich die Mütter noch bedrängt, erklärt der Gesundheitsdirektor, Dr. Jacques Keutgen: „Eigentlich sollte ein Entbindungshaus ein Ort der Freude und Ruhe sein. So aber leider nicht in unserem Fall. Wenn die werdenden Mütter zu uns kommen sind sie müde und abgekämpft durch die erlittene Gewalt und Erniedrigung. Häufig sind sie unterernährt und leiden unter Anämie und Diabetes“.

Diese Umstände sind ohne Zweifel die Ursache für die 15% Frühgeburten, mit denen sich ein hoch qualifiziertes Team von 90 Spezialisten im Haus zu befassen hat. Trotz der weiter wachsenden Schwierigkeiten (zu denen die kürzliche Entscheidung des Westens hinzukommt, der palästinensischen Regierung weitere Geldmittel zu streichen) hat das Krankenhaus einen Leistungsstandard und ein medizinisches Qualitätsniveau erreicht, die sich mit jeder Einrichtung dieser Art im Westen messen lassen können.

Seit 1990 sind über 37.000 Kinder geboren worden, ohne auch nur einen einzigen Fall von Muttersterblichkeit, und das obwohl sich die Mütter häufig in einem labilen Gesundheitszustand

befinden. Das Leistungsangebot des Krankenhauses ist ständig erweitert worden. Es verfügt jetzt auch über eine Reihe von mobilen Klinikstationen, deren Betrieb aber während der kriegerischen Auseinandersetzungen immer wieder eingestellt werden muss. Für Ärzte und Krankenpfleger finden spezielle Fortbildungskurse in Gynäkologie und Geburtshilfe statt. Die heitere, saubere und absolut professionelle Atmosphäre, die im Haus herrscht, steht in krassem Gegensatz, zu den chaotischen Verhältnissen, die das Leben außerhalb prägen. Das Krankenhaus der Heiligen Familie zu Bethlehem ist die einzige Einrichtung dieser Art im Raum von Bethlehem und bleibt beispielhaft für die Mütter, die Kinder und die gesamte Bevölkerung.

„Es ist eine wirkliche Freude, in diesem Haus jeden Tag neues Leben heranwachsen zu sehen und zu wissen, dass die Frühgeborenen ohne die Möglichkeiten dieses Hauses und die Fähigkeiten unserer Spezialisten sterben würden“, sagt Dr. Keutgen.





Die drei Assoziationen des Ordens in den Vereinigten Staaten von Amerika und ihre vielfachen Aktivitäten im spirituellen und medizinischen Bereich sowie im Bereich der Notfallhilfe

Amerika

NORDAMERIKA

In **Kanada**, betreibt die nationale Assoziation des Ordens in Montreal ein Heim für jugendliche Mütter mit Problemen. Freiwillige helfen in sechs Seniorenheimen mit ca. 1.000 Bewohnern in der Stadt und Umgebung.

In Ottawa plant die Assoziation eine Tagesheimstätte und ein Heim für Obdachlose. In Toronto wird u. a. eine Mittagstafel unterhalten und ebenfalls ein Heim für Obdachlose. In Vancouver betreibt die Assoziation Augenkliniken, weil es hierfür keine Sozialversicherungsträger gibt und deshalb eine Versorgung nicht gesichert wäre.

Vereinigte Staaten

Die drei Assoziationen des Ordens in den Vereinigten Staaten sind vielfach im spirituellen, medizinischen und im Notfallbereich tätig.

Die **Bundesassoziation**, mit Sitz in Washington DC, unterstützt 15 Kliniken mit günstigen Medikamenten oder Schenkungen der Pharmaindustrie. Jede Klinik listet die benötigten Medikamente auf, die dann zweimal im Jahr zugeteilt werden. Ärzte, Zahnärzte, Krankenpfleger und Freiwillige helfen in ihrer freien Zeit in den Krankenhäusern aus. Andere Freiwillige helfen in den Heimen aus, die der Orden in der weiteren Umgebung betreibt.

Die **Westassoziation** ist für ein Gebiet zuständig, das von Seattle im Nord-Westen bis nach Phoenix im Süd-Westen reicht.

2005 hat der Hospitalaussschuss des Ordens Subventionen in Höhe von rd. 920.000 Dollar genehmigt, um 65 verschiedene Projekte im Osten der Vereinigten Staaten zu unterstützen. Hinzu kommen 22.000 Stunden an freiwilligen Leistungen, die die Mitglieder jedes Jahr erbringen.

So haben beispielsweise in Los Angeles Ärzte freiwillig Arme, Alte und Kinder in der Knight of Malta Free Clinic behandelt. In Seattle kochen Freiwillige und Teilen das Essen an Familien aus, die im Sacred Heart Shelter vorübergehend untergekommen sind. Im Mercy Retirement and Care Centre von Oakland kümmern sich weitere Freiwillige um die Bewohner. Jahr für Jahr opfern viele Freiwillige ihre Zeit für eine der zahlreichen karitativen Einrichtungen der Assoziation.

Besondere Aktivitäten

Neben ihren sonstigen Aktivitäten haben die Mitglieder der Westassoziation in 2006 weitere Projekte entwickelt und umgesetzt, um anderen Menschen zu helfen. Einige Beispiele: im vergangenen Mai haben sie in der San Rafael's School von San Rafael Nachhilfestunden gegeben. In den heißen Sommermonaten haben sie in der Mensa des St. Anthony's Dining Room ausgeholfen, wo täglich 2000 Mahlzeiten an die Obdachlosen von San Francisco serviert werden. Im September haben sie die Bewohner des Mercy Retirement Care Center mit einem Barbecue erfreut. Wiederum andere haben an einem Essen mit Senioren teilgenommen, um die Bedeutung des Programms von San Francisco Parish Nurse zu unterstreichen.

Die **Amerikanische Assoziation** mit Sitz in New York deckt den Osten der Vereinigten Staaten ab. Sie unterstützt mit finanziellen Leistung und Dienstleistungen ein breit gefächertes Spektrum von wichtigen Hilfsprogrammen. Zu den bedeutendsten gehören darunter u. a. das Women's Care Center im Staat Indiana, das jungen Müttern Beratung und Unterstützung bietet; das Safe Haven for Newborns in Florida; das Projekt Venerable Pierre Toussant, das sich in Haiti der obdachlosen Kinder annimmt; das Rose Hill Center in Michigan, das psychisch gestörte alte Menschen betreut und schließlich das Angels Place, in dem Erwachsene mit Entwicklungsstörungen aufgenommen werden.

Seit langem unterstützt die Amerikanische Assoziation auch die Organisation Hope for Haiti, die den Menschen in Haiti, insbesondere den Kindern, im Bereich des Bildungs- und Gesundheitswesens beisteht. Mit der Hilfe des Ordens konnte die Unterstützung inzwischen auf 35 Schulen und 10.441 Studierende ausgeweitet werden. Mit der Lebensmittelhilfe können jährlich 4.000 Kinder vor dem Verhungern bewahrt werden.

Das Malta House of Good Counsel, in Connecticut, beherbergt allein stehende werdende Mütter, die sonst nirgendwo unterkommen können. Nach der Niederkunft werden sie im Malta House betreut. Sie erhalten eine medizinische Versorgung und Fortbildung, damit sie selbstständig für sich und ihr Kind sorgen können.

Ebenfalls in Connecticut kümmert sich das Association's Shepherds Program mit „Tutors“ um die Jugendlichen aus den Problemvierteln der Stadt. Mit diesem Projekt werden derzeit 60 Schüler aus drei verschiedenen Schulen betreut. 90% der betreuten Jugendlichen gehen nach Abschluss der Fördermaßnahmen auf weiterführende Schulen.

Alle drei amerikanischen Assoziationen des Ordens haben sich an der Gründung der CRUDEM Foundation beteiligt, die im Jahr 1999 vom Hl. Vater unter den 100 herausragenden Projekten für das Jahr der Barmherzigkeit erwähnt worden waren. CRUDEM hat für die Bevölkerung im Norden von **Haiti** mit dem Hôpital Sacré Cœur, in Milot, eine besondere Gesundheitsversorgung eingerichtet. Das ärztliche Personal im Krankenhaus, das aus 12 Vollzeitkräften besteht, 3 Halbzeitkräften, einem Zahnarzt und 35 Krankenpflegern, wird von 170 freiwilligen Helfern aus dem Ausland unterstützt, die auf eigene Kosten nach Milot kommen, um dort als Spezialisten zu arbeiten.



Am Tag nach dem Orkan Katrina werden die Hilfsmittel für die betroffenen Familien zusammengestellt: die drei Assoziationen der Vereinigten Staaten in Zusammenarbeit mit Malteser International

Die Mitglieder der Amerikanischen Assoziation sind im Übrigen als Freiwillige in vielen Bereichen tätig, immer um Notleidenden zu helfen: sie sind in den Obdachlosenheimen anzutreffen, versorgen arme Kinder mit Kleidung, helfen bei der Palliativpflege in den Hospizen und kümmern sich um psychisch gestörte Menschen. Das Saint Patrick Center in St. Louis beispielsweise hat 19 eigene Programme, mit dem 10.000 Obdachlose jährlich betreut werden. Andere Mitglieder wiederum stellen sich freiwillig als Tutoren für Ferienlager zugunsten benachteiligter Kinder der Minderheiten von New York zur Verfügung.



Puebla, Mexiko: der Orden hat ein Ernährungsprogramm für unterernährte Kinder im Alter von 10 Monaten bis 10 Jahren eingerichtet. Der Großhospitalier zu Besuch.

SÜDAMERIKA

Die **Argentinische Assoziation** hilft bei den Frühgeborenen in der Provinz von Buenos Aires; in der Bundeshauptstadt leitet sie ein Heim für Krebskranke; mit Ayuda Maltesa para la Prevencion del SIDA (AMAPES) hilft sie HIV-Positiven Müttern mit Kindern; mit Ayuda Maltesa para Eliminar la Lepra (AMAPEL) unterstützt sie den Kampf gegen die Lepra. Um ungeborene Kinder vor Ansteckung durch HIV-positive Mütter zu schützen, hat die internationale Hilfsorganisation des Ordens, Malteser International, ein eigenes Programm entwickelt. In drei Krankenhäusern, Hospitales Argerich y Quilmes, La Maternidad Sardá und las Maternidades Pontevedra y Churtro wurden im Jahr 2005 über 9.000 schwangere Frauen behandelt. Seit 2001 sind es über 58.000 Fälle.

The Malta Federation für **Lateinamerika** wurde von den drei nordamerikanischen Assoziationen gegründet, um den nationalen Assoziationen in Südamerika bei der Entwicklung ihrer Projekte zu helfen. Das erste Ergebnis dieser Zusammenarbeit war der Bau und die Eröffnung eines Rehabilitationszentrums für Kinder mit Atembeschwerden in Santiago de **Chile**. The Malta Federation hat einen Beitrag von 30.000 Dollar geleistet. Die restlichen 26.827 Dollar wurden von der chilenischen Assoziation aufgebracht.

Die Föderation hat auch eine mobile Klinik für das Hôpital Sacré Coeur in Milot, **Haiti**, finanziert. Damit können jetzt auch die Dörfer in der Umgebung eine medizinische Grundversorgung erhalten. Im Jahr 2005 hat diese mobile Klinik 3.305 Patienten behandelt.



Junge Freiwillige der Assoziation von **Brasilien und Nordbrasilien** unterstützen den amtlichen Gesundheitsdienst bei Vorsorgeuntersuchungen und der Durchführung von Impfprogrammen für die einheimische Bevölkerung. Im Süden des Landes unterstützt die Assoziation von **Sao Paulo und Südbrasilien** Gesundheitsmaßnahmen über das Sao Paulo Health Centre Cruz de Malta.

In **Kolumbien** arbeitet die Assoziation des Ordens eng mit der spanischen Assoziation an einem ehrgeizigen Projekt, mit dem ein verlassenes Gebäude in Bogotá zu einem 70-Betten-Haus für Arme aus der Landbevölkerung umgebaut werden soll. Diese können dann hier eine ärztliche Versorgung erhalten wie sie am Land draußen nicht möglich ist. Ferner betreut die kolumbianische Assoziation Tausende von Bedürftigen mit den Spenden von Medikamenten und sonstigen Bedarfsartikeln, die sie von der Stiftung AmeriCares und von Pharmafirmen, darunter Boehringer Ingelheim und Novartis, erhält.



Asien

Ein weiteres Projekt, das derzeit gemeinschaftlich von den Assoziationen von **Brasilien, Bolivien, Kolumbien, Paraguay** und **Venezuela** geprüft wird, ist die Anschaffung zweier Lazarettsschiffe, die für Erst- und Notfallversorgung auf den Flüssen eingesetzt werden können.

Von den Gesundheitszentren in **Guatemala** werden Medikamente an die Ärmsten verteilt. Die Assoziation des Ordens in **Honduras** verteilt Medikamente in den dichter besiedelten Gegenden, an Pfarreien, an Krankenhäuser, Notunterkünfte, Heime für AIDS-Kranke, Schutzeinrichtungen für Opfer häuslicher Gewalt, öffentliche Schulen und Altenheime.

In **Mexiko** betreibt Malteser International in vier Zentren ein Programm zur Behandlung von HIV-Positiven Müttern und Kindern: Guardalajara, San Luis Potosi, Quintana Roo und Tijuana.

Zu den aktuellen Projekten der Assoziation des Ordens in **Uruguay** gehören ein Programm zur Versorgung der Obdachlosen, die Unterstützung eines Krankenhauses und in Montevideo die Kooperation mit einem Zentrum zur Behandlung der Lepra. Die Assoziation - die ein Kinderheim unterhält - hat ein neues Programm zur Versorgung der Obdachlosen auf den Weg gebracht. In Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsministerium wurde eine mobile zahnärztliche Station angeschafft, die in den Außenbezirken der Stadt eingesetzt wird.

Der Orden ist seit 2002 in **Afghanistan** aktiv. Mit einem Team von vier internationalen Spezialisten und 220 afghanischen Mitarbeitern wird an dem Wiederaufbau der medizinischen Grundversorgung und des Schulsystems gearbeitet. Hervorzuheben ist das Projekt, durch das für die vielen zurückkehrenden Flüchtlinge Einkommensmöglichkeiten zur Selbstversorgung geschaffen werden. Damit konnte bisher über 220.000 Menschen geholfen werden.

In **Kambodscha** führt der Orden das Programm zur Früherkennung und Behandlung der Lepra weiter. Den Betroffenen wird geholfen, mit der Krankheit umzugehen und damit auch die Heilungschancen zu verbessern.

Auf den **Philippinen** verteilt der Orden Medikamente an die Armen.

In **Thailand** nimmt sich das Zentrum Don Bosco der geheilten Leprakranken an und hilft ihnen bei der Wiedereingliederung in die Gesellschaft, indem etwa den Kindern wieder der Schulbesuch ermöglicht wird.

Weitere Informationen über die vom Orden geleistete Wiederaufbauarbeit in den von den Seebeben 2005 und 2006 betroffenen asiatischen Ländern finden sich unter dem Abschnitt „Nothilfe“



Cambogia: incontro tra volontari

Eine mobile Klinik für die Flüchtlinge aus Myanmar

Eintausend Meilen weg von seinem Haus in Neuseeland ist unser Ordensbruder Alex Abela unterwegs. Die Landstraße ist vol-



Die Mobile Klinik in Thailand. Die medizinische Einsatzgruppe unterrichtet die Dorfbevölkerung von Ponghaeng in medizinischer Vorsorge

ler Schlaglöcher und Schlamm, den die letzten tropischen Regengüsse angeschwemmt haben. Neunmal im Jahr unternimmt er diese Reise, in der Regel jeden dritten Samstag im Monat: von Suan Phung aus zu drei abgelegenen Bergdörfern, dort wo Thailand an Myanmar grenzt.

Als Mitglied der nationalen Assoziation des Ordens in Australien gehört Alex zu einer Gruppe von Freiwilligen, die eine mobile Klinik für arme und kranke Flüchtlinge aus Myanmar betreibt. Darunter befinden sich ca. 522 Kinder der Ethnie von Karen.

Der heutige Besuch in dem Dorf Ponghaeng verläuft gut. Im Verlaufe des Vormittags konnte das Team, bestehend aus Dr. Garcia, zwei Krankenpflegern,

vier Freiwilligen, dem Sozialdirektor Pater Prasit und Alex, 74 medizinische Check-ups durchführen. Bei vier Patienten erwies sich eine Sofortbehandlung als notwendig. Ein Krankenpfleger macht sich mit einem Fahrer auf den Weg, um sie in das Thai Government Hospital zu bringen, wo sie eine Spezialbehandlung bekommen werden.

Die mobile Klinik fährt dann zwei weitere Dörfer an: Wangkoe und Huayphak. Hier werden Therapien und Medikamente zur Behandlung von Tuberkulose, Malaria, Hauterkrankungen, Knochenerkrankungen, Parasiten und Unterernährung verabreicht.

„Die mobile Klinik beschränkt sich nicht nur auf die Behandlung der Kinder der Ethnie Karen“, sagt unser Ordensbruder Abela. „Wenn wir uns in irgendeinem abgelegenen Dorf befinden und jemand unsere Hilfe erbittet, fragen wir natürlich nicht nach seinem Alter, seiner Nationalität, seiner politischen oder religiösen Überzeugung. Unser Auftrag ist es, jedem unserer Brüder und Schwestern zu helfen, der in Not ist, den Kranken und Armen“.



Ozeanien

Australien

Die Mitglieder der nationalen Assoziation des Ordens in Australien sind, außer in ihrem Land, auch noch in den Vereinigten Staaten, im Vereinigten Königreich und in Thailand in verschiedenen Bereichen tätig: in der Krankenhausverwaltung, Palliativpflege und Behindertenbetreuung von Alten und Kindern.

In Melbourne betreibt der Orden eine Friday Night School, die einen guten Ruf auf nationaler Ebene genießt. Studenten helfen dort den Kindern aus Einwandererfamilien bei der Bewältigung ihrer Schulaufgaben. Ebenfalls in Melbourne betätigt sich der Orden in Partnerschaft mit drei weiteren Gruppierungen in der vom Staat subventionierten Palliativpflege.

In Sydney betreibt die australische Assoziation das Gorman House, das alkoholabhängigen und obdachlosen Männern und Frauen Nahrung und Unterkunft bietet. Sie unterstützt zusätzlich auch noch das Norma Parker Respite Centre bei der Behindertenbetreuung.

Weitere Projekte, an denen der Orden in Australien beteiligt ist, betreffen das Mt. Olivet Hospital in Queensland, das Adelaide Day Centre for Homless Men, das Hutt Street Centre for Homless People in Südaustralien und die Arbeit der Organisation OPAL, das sich um die medizinische Versorgung von Ost-Timor kümmert.



Bernard Clarke und James Gobbo begrüßen einen der 2.000 Pilger bei der Messe zur Erscheinung in Lourdes in der Kathedrale von St Patrick in Melbourne, am 2. Dezember 2006.

**Krankenhausverwaltung,
Palliativpflege,
Behindertenbetreuung
von Alten und Kindern**



Westeuropa

Die freiwilligen Helfer des Großpriorats des Ordens in **Österreich** betreuen 42 alte und kranke Menschen. Sie besuchen die Patienten in den Heimen, in denen sie untergebracht sind, sprechen ihnen aber nicht nur Mut und Trost zu, sondern nehmen sie zu kleinen Tagesausflügen mit oder auch zu längeren Urlaubsaufenthalten, was von den Betreuten gerne angenommen wird, weil dadurch die Monotonie des normalen Tagesablaufs unterbrochen wird. In einem dieser Häuser, im „Haus Malta“, werden im Durchschnitt 45 Bewohner betreut, in 33 individuell gestalteten Apartments, wo die alten Menschen in Würde und unter Achtung ihrer Privatsphäre leben können. Ein Team von 18 hauptamtlichen Pflegern und Helfern kümmert sich um die Bewohner. Mit Spenden und Zustiftungen werden die Instandhaltung des Hauses gesichert und die Aufenthaltskosten derjenigen ausgeglichen, die nicht in der Lage sind für die Kosten selbst oder nur teilweise aufzukommen.

Im Spital Lainz, in Wien, betreut ein Team von neun hauptamtlichen und vier freiwilligen Mitarbeitern des Großpriorats AIDS-Kranke. Sie bieten ihnen die Möglichkeit zur Teilnahme an der jährlichen Pilgerfahrt nach Rom und unternehmen Tagesausflüge. Beim Projekt St. Lukas sortieren und verpacken Helfer Medikamente und medizinische Gerätschaften und kümmern sich um deren Beförderung in viele Länder, darunter Irak, Iran, Indien und verschiedene osteuropäische Länder. Der Wert dieser Sendungen belief sich im Jahr 2005 auf 1,5 Millionen Euro.



Eine belgische Helferin mit einem kleinen Patienten

In **Belgien** finden die Obdachlosen Zuspruch, Hilfe und eine Möglichkeit zur Körperpflege (Dusche, Waschmaschine, Friseur) bei den zwei Zentren „La Fontaine“ in Brüssel und in Lüttich, die die belgische Assoziation des Ordens betreibt. Über 18.000 Obdachlose nützen jährlich diese Einrichtungen, in denen sie warmherzig aufgenommen werden und Zuspruch erhalten, etwas was von demjenigen, der auf der Straße lebt, nur zu gerne angenommen wird. Ein Team von 120 Helfern, unterstützt von hauptamtlichen Pflegern und ständigen Mitarbeitern, wechselt sich turnusmäßig bei der Betreuung ab.

Das Betreuungswerk des Ordens zugunsten der Obdachlosen soll weiter ausgebaut werden. Zu diesem Zweck wird derzeit ein drittes Zentrum „La Fontaine“ in der flämischen Provinz eingerichtet werden.

Im Durchschnitt werden in diesen Zentren 45 Personen täglich aufgenommen. Ein kleines Team von Verwaltungsfachleuten, Sozialarbeitern und Pflegern wird von ca. 65 freiwilligen Helfern unterstützt. Diese freiwillige Arbeitsleistung summiert sich auf rd. 8.000 Stunden jährlich.

In Belgien ist eine Mannschaft von 570 Freiwilligen aller Altersklassen ständig unterwegs, um in den Krankenhäusern und Heimen Kranke, Alte und Behinderte zu besuchen. Mit diesen regelmäßigen Besuchen, Fahrdiensten und kleinen Überraschungen, wie einem Blumenstrauß oder mit Vorlesen, gestalten sie diesen Menschen das Leben etwas lebenswerter. Über 40 Freiwillige der belgischen Assoziation des Ordens leisten im Institut Albert I. et Reine Elisabeth der Universitätsklinik von Saint-Luc den dauernd Pflegebedürftigen Beistand oder Palliativpflege. Im Jahr 2005 konnten auf diese Weise über 150 Patienten betreut werden. Je nach Möglichkeit wurden dabei für die ganz einsamen Patienten und Multiple Sklerosepatienten auch kleine Ausflüge organisiert.



Ein Mitarbeiter vom Orders of St John Care Homes Trust, St Edburg's in Bicester, Oxfordshire, unterhält sich mit einem Bewohner über die Kunst der Veredelung.

Die **Britische Assoziation** des Ordens baut derzeit die Kapazitäten am Krankenhaus St. John and St. Elizabeth in London aus. Für die ambulante Patientenbehandlung werden 30 Räume eingerichtet. Nach Abschluss der Arbeiten im Jahr 2007 wird das Haus über 34 Ambulanzstationen, 156 Einzelzimmer für stationäre Behandlung, vier Operationssäle und eine Intensivstation verfügen.

Das St. John's Centre for Palliative Care ist das einzige unabhängige Haus dieser Art in London. Hier können HIV/AIDS-Patienten, Krebspatienten und Neuropathiepatienten stationär aufgenommen und behandelt werden. Auch hier wird die ambulante Station ausgebaut.

Der Order's St. John Care Trust hat in der Grafschaft Gloucestershire 22 Heime von der öffentliche Hand übernommen. Ein Team von 900 Mitarbeitern betreut hier 200 Patienten, von denen immer mehr unter Altersdemenz leiden.

2006 ist von Trust a Witney in Oxfordshire ein neues Pflegezentrum eröffnet worden. In Marlborough, in Wiltshire, hat der Großmeister ein neues Haus offiziell eingeweiht. In Woodstock, Oxfordshire, ist ein neues Pflegezentrum mit 80 Betten gebaut worden, darunter 20, die intensiv betreut werden müssen.

Insgesamt betreut Trust derzeit 3.200 Personen bei einem Personalstand von 3.300 Mitarbeitern. Dazu kommen noch weitere 1.500 Tagespatienten, die ebenfalls betreut werden. Im Jahr 2005 haben 25 Jugendliche der britischen Assoziation am Internationalen Camp für Behinderte in Köln teilgenommen. Beim Weltjugendtag waren die jungen Leute mit 450 behinderten Jugendlichen aus 19 verschiedenen Ländern zusammen.

Unter den von der nationalen **Holländischen** Assoziation des Ordens geförderten Projekten ist besonders hervorzuheben ein Sommerlager für behinderte Kinder. Ein Team von Freiwilligen im Alter zwischen 18 und 30 Jahren hat die Betreuung übernommen.

In den **Niederlanden** unterhält der Orden zwei Altenheime in Vleuten und Wilnis. Die Bewohner können hier, bei umfassender medizinischer Betreuung, den Lebensabend nach Möglichkeit in ihrer gewohnten häuslichen Umgebung verbringen.

Ordre de Malte France

624 Mitarbeiter in Frankreich und 766 im Ausland; 5.300 ständige freiwillige Helfer; 11.000 Mitwirkende bei der Sammlung von Medikamenten; ein Budget von 46 Millionen Euro 2006.

Frankreich

Der Malteserorden in Frankreich: vom Atlantik zu den Alpen, von den Pyrenäen zu den Ebenen im Norden und darüber hinaus.

Schwerpunkte

Ordre de Malte France (Oeuvres Hospitalières Françaises de l'Ordre de Malte, OHFOM), der Hospitaldienst des Ordens in Frankreich, fördert ein breit gefächertes medizinisches Programm, sowohl in Frankreich wie im Ausland. Seine Aktivitäten, die auf das 1927 zurückgehen, beziehen sich insbesondere auf: Problemkinder, Autisten, auf Hilfe angewiesene alte Menschen, Alzheimerpatienten, Behinderte, Ausbildung von Erste-Hilfe-Kräften und Notfall Helfern im Ambulanzdienst. In fünf Zentren werden Medikamente, medizinische Gerätschaften und Lebensmittel gesammelt, die dann von den zentralen Sammelstellen in Versailles und Arras an die Bedürftigen in den Entwicklungsländern weitergeleitet werden. In 2005 war das Sammelgut mit einem Gewicht von 283 Tonnen, das über einer Million Menschen in 24 Ländern zugute kam.

Unter den Dienstleistungen und Projekten, die der Orden in Frankreich betreibt, sind besonders hervorzuheben: 5 Behindertenheime (Paris, Fontaine Francaise, Rochefort und 2 in Montegut d'Auch); 3 Einrichtungen zur Behandlung von autistischen Patienten (Rochefort, Vigneux-sur-Seine, Sallanches), ein Altenheim in Nizza, eine Einrichtung für verhaltensgestörte Kinder in Tours. Mitglieder und freiwillige Helfer bringen ihre Zeit in zahlreiche weitere Projekte ein: bei der Betreuung allein stehender Menschen (Paris, Var, Haute-Seine, Haute-Garonne), bei der Verabreichung von warmen Mahlzeiten an Arme in den Wintermonaten (Haute-Seine, Rhone, Vaucluse), in den Tagesheimstätten im Norden der Insel Korsika und Haute-Seine, bei der Versorgung der Obdachlosen (Paris; Var, Haute-Seine, Haute-Garonne).



Junge Freiwillige sammeln für Projekte der französischen Assoziation des Ordens

Seit 1999 wird in Partnerschaft mit der Fondation 30 Millions d'Amis den Obdachlosen (mit Hunden) auf einem Boot auf der Seine, „Le Fleuron“, eine Unterkunftsmöglichkeit geboten. Im Rahmen eines vierwöchigen medizinischen und sozialen Reintegrationsprogramms wird versucht, diese Menschen wieder gesellschaftlich zu integrieren. Das Projekt wird von 10 Mitarbeitern und 150 freiwilligen Helfern betreut. Die Einrichtung hat an 365 Tagen im Jahr geöffnet. 2005 konnten so auf der „Le Fleuron“ bei 17.383 Übernachtungen 900 Menschen geholfen werden. Ein weiteres Projekt, „Plattform Famille“ kümmert sich um die Asylsuchenden mit ihren Familien. Man hilft diesen Menschen bei der Suche nach einer Wohnung, nach einem Schulplatz für die Kinder, hilft bei den Behördengängen, bei der Eingliederung in die Gesellschaft oder bei der Rückkehr in die Heimat.

Ausbildung von Erste-Hilfe-Kräften und hauptamtlichen Notfall Helfern im Ambulanzdienst

Landesweit unterhält der Orden 31 Erste-Hilfe-Stationen. In den Ausbildungseinrichtungen für den Ambulanzdienst (z. Zt. vier: Paris, Brest, Bordeaux und Toulouse) werden seit 30 Jahren Kurse mit Diplomabschluss durchgeführt. Ein Viertel der hauptamtlichen Notfallhelfer kommt aus diesen Einrichtungen.

Ausland

Ordre de Malte France koordiniert und betreut zahlreiche Projekte in vielen Ländern Afrikas mit unterschiedlicher Zielrichtung. Zu den insgesamt 69 laufenden Programmen gehören insbesondere Programme zur Bekämpfung der Lepra, der Tuberkulose und der HIV/AIDS-Infektion (vgl. auch das Kapitel „Afrika“). Ordre de Malte France ist ferner in Asien, im Mittleren Osten und in Südamerika präsent.



Zentrum für behinderte Kinder, Roquetaillade, Frankreich



Die Klinik des Ordens in Tamil Nadu

Irland

Unter den neueren Initiativen des Hospitaldienstes der Assoziation des Ordens in Irland ragt die Eröffnung einer sozialen Ausbildungsstätte für behinderte Jugendliche in der Gegend von Lisnaska, Grafschaft Fermanagh, heraus. Die Einrichtung liegt an einem See und wird auch vom regionalen öffentlichen Gesundheitsdienst als Erholungsheim für Personen mit Lernschwierigkeiten genutzt. In Anwesenheit des Großhospitaliers des Ordens und des Staatssekretärs für Nordirland sind 2005 in der Nähe das Malta House und Rhodes House eingeweiht worden.

In Drogheda werden 70 Personen, die an verschiedenen Krankheiten leiden, von einem in Vollzeit beschäftigten Krankenpfleger und freiwilligen Helfern betreut. Mit der Verfügbarkeit weiterer Hilfskräfte, die Kindern mit Lernschwierigkeiten beim Schulbesuch helfen, konnten das Leistungsangebot in Drogheda ausgeweitet werden. So können jetzt Menschen betreut werden, die an den Folgen eines Iktus oder Hirnverletzungen leiden und Erwachsene mit eingeschränkter Aufnahmefähigkeit.

In der Nähe der Niederlassung von Dublin hat die Assoziation kürzlich ein Sozialzentrum eröffnet, in dem für die älteren Bewohner einer benachbarten Pflegeeinrichtung ein Kontaktzentrum eingerichtet wurde. Diese Initiative ist im Zusammenhang mit dem „Lunch Club“ zu sehen, in dem an fünf Tagen in der Woche an ältere und bedürftige Menschen Speisen zu moderaten Preisen geboten werden.

Der ambulante Notfalldienst des Malteserordens hat seine Fahrzeuge kürzlich mit automatischen Defibrillatoren ausgestattet. Der Ambulanzdienst entwickelt sich im Übrigen ständig. Erst kürzlich ist ein Fahrradkorps gegründet worden. Damit können die Helfer häufig rascher und näher an die Unfallstelle herankommen als Rettungsfahrzeuge. Es sind junge Leute, die sich später als freiwillige Helfer zur Verfügung stellen können. Im Sommer haben 600 junge Leute an einem dreitägigen Ausbildungslager teilgenommen. Der Orden hat in Irland auch die erste Ausbildungsstätte für „Erste Hilfe am Arbeitsplatz“ eingerichtet.



Die jungen deutschen freiwilligen Helfer setzen ein effizientes Sozialprogramm um

Deutschland

Die deutsche Assoziation des Ordens ist auf nationaler und internationaler Ebene tätig. In Deutschland ermöglicht ein Bestand von über 700 Zentren eine flächendeckende Präsenz der Ordenseinrichtungen. Die Notfalldienste werden in Deutschland durch ein Team von Hilfsdienstleuten des Malteserordens gesichert, der sich aus 9.000 Personen rekrutiert. Die Aktivitäten reichen von Erste-Hilfe-Einsätzen bis zur Versorgung von Opfern nach Katastrophenfällen. In 2005 wurde bei 57.000 Notfällen geholfen. Der dafür erbrachte Zeitaufwand betrug insgesamt 590.000 Arbeitsstunden. Insgesamt wurden 18.000 Notrufe registriert. In den Notfällen sieht die ärztliche Leistung u. a. psychologischen und spirituellen Beistand sowie Betreuung bei der Bewältigung der Unfallfolgen vor.

Der bisher größte Einsatz war die Organisation der Ersten Hilfe beim Weltjugendtag in Köln, im August 2005. Für die Dauer der einwöchigen Veranstaltung haben die deutschen Malteser bei 12 Ereignissen in Köln, 18 in Bonn, 7 in Düsseldorf und 40 in Marienfeld beim Papstbesuch die Erste Hilfe sichergestellt. Eindrucksvoll waren die Veranstaltungsorte und vielfältig das Veranstaltungsprogramm, darunter etwa Gleitschirmfliegen, Flugvorführungen, Sportveranstaltungen im Freien und Ausflüge. Am Abend gab es Tanz am offenen Feuer und am letzten Tag waren auch die Eltern zur Abschlusskundgebung geladen.

Die Woche über waren 400.000 Jugendliche beim Weltjugendtag und am Wochenende waren es über eine Million. Der Malteser-Hilfsdienst, der Notfalldienst der deutschen Assoziation des Ordens, war für die Dauer der Veranstaltung für die Erste Hilfe und die medizinische Notversorgung zuständig. Über 1.700 Freiwillige, viele darunter aus anderen Assoziationen des Ordens in Europa, haben bei gut 5.790 Einsätzen Erste Hilfe geleistet.

Aufsicht

Über die MTG, die Malteser Trägergesellschaft gGmbH, hat der Orden die Aufsicht über derzeit:

- 10 Krankenhäuser
- 20 Altenheime
- 3 Hospize mit Palliativpflege
- 1 Spezialklinik für Naturheilkunde
- 9 Ambulanzzentren in ganz Deutschland.

Mit einem Mitarbeiterstab von 5.900 Personen werden jährlich etwa 100.000 pflegebedürftige Menschen versorgt.

Die deutsche Assoziation des Ordens bietet ein umfassendes Dienstleistungsprogramm in Deutschland und im Ausland an

Die Nothilfe wird in Deutschland von einem Erst-Hilfe-Team des Malteserordens mit 9.000 Helfern gesichert. Sein Aufgabenbereich reicht vom unmittelbaren Notfalleinsatz bis zur Betreuung von Katastrophenopfer. Im Jahr 2005 wurden, bei einem Aufwand von 570.000 Einsatzstunden, in insgesamt 57.000 Notfällen Erste Hilfe geleistet. Insgesamt wurden 18.000 Notrufe registriert.

Die Hilfseinrichtungen sind flächendeckend über das ganze Land verteilt: insgesamt gibt es 700 Hilfsdienststellen.

Die größte je durchgeführte Operation war die Koordinierung des Erst-Hilfe-Einsatzes beim Weltjugendtag in Köln, im August 2005.

Die medizinische Leistung und Betreuung im Notfall sieht u. a. auch psychologischen und spirituellen Beistand vor sowie Hilfe bei der Verarbeitung der persönlichen Folgen des Notfalls.

Die Hilfsdienste sind innerhalb von Sekunden im Einsatz. Im Jahr 2005 waren es 540.000 Einsätze. Der Malteserorden ist die bedeutendste Hilfsorganisation in Deutschland.

Ausbildungskurse

- 270.000 Teilnehmer haben 2005 die vom Orden veranstalteten Ausbildungskurse besucht. Darunter Kurse in Erster Hilfe für besondere Berufsgruppen, für Mitarbeiter, für Aushilfspfleger und für Erste Hilfe im häuslichen Bereich.
- Der Malteserorden ist in ganz Deutschland mit 314 Erst-Hilfe-Dienststellen im Schulbereich zuständig.
- Mit seinen 75 ambulanten Pflegestationen kann der Malteserorden bei Krankenhausaufenthalt der Patienten und Palliativpflege helfen und den Angehörigen beistehen.

Im Jahr 2005 haben 2.000 eigens ausgebildete Mitarbeiter 4.500 Sterbenden Beistand geleistet und den Angehörigen bei der Trauerarbeit geholfen.

Besuchsdienst: 90 häusliche Besuchsdienste bietet der Malteserorden an: sie besuchen alte Menschen, hören ihnen zu oder lesen vor. Sie kümmern sich, damit diese Menschen nicht alleine bleiben.

Im Jahr 2005 wurden so 6.000 alte und kranke Menschen von 1.800 Mitgliedern mit einem freiwillig geleisteten Zeitaufwand von 76.000 Stunden betreut.

Die Jugendgruppen des Malteserordens zählen über 9.000 Mitglieder. Ein von den Jugendlichen eingebrachtes Diskussionsthema nennt sich „Der Konflikt als Chance“. Die Grundidee dabei ist, sich widersprechende Meinungen zu Wort kommen zu lassen, herauszufinden, woraus sich die Konfliktsituation entwickelt hat, das Für und Wider abzuwägen und dann einen Lösungsvorschlag zu erarbeiten. Inzwischen gibt es bereits 40 Konfliktvermittler, die beratend tätig sind.

Im vergangenen Jahr wurden über 3,8 Millionen Mahlzeiten an Arme und Bedürftige ausgeteilt.

Die 13 Hilfsdienststeinrichtungen des Malteserordens in Mittel- und Osteuropa wurden bei ihren Aktivitäten von Malteser International unterstützt. Über 2.000 Freiwillige des deutschen Malteser-Hilfsdienstes haben sich daran beteiligt.

In der MTG, der Malteser Trägergesellschaft gGmbH, hat der Orden seine derzeit 43 Hilfseinrichtungen zusammengefasst.

Freiwillige Auslandsdienste:

- 123 Zweigstellen des Malteserordens
- 2153 Mitarbeiter
- 211 Partnerschaften in 27 Ländern Europas, Afrikas, Asiens, und Südamerikas
- 538 Auslandsprojekte. Dazu zählt in 375 Fällen die Lieferung von 3.692 Tonnen an Hilfsgütern.
- 1.302.947 Kilometerleistung.



Der Großmeister mit dem italienischen Hilfsdienst des Ordens anlässlich des Besuchs des österreichischen Präsidenten, Heinz Fischer. Magistralvilla, 6 Oktober 2006.

Italien

Das eng geknüpft Netz des Hilfsdienstes in **Italien** wird von der Associazione di Cavalieri Italiani (ACISMON) getragen. Beim Krankenhaus San Giovanni Battista in Rom liegt dabei eindeutig der Schwerpunkt der Ordensaktivitäten. Das Haus ist eine Spezialeinrichtung für die Rehabilitation nach neurologischer Erkrankung. Die Würde und Lebensqualität der betroffenen Menschen sollen durch spezielle Behandlungsmethoden verbessert werden. Über die eigentliche ärztliche Behandlung der Erkrankten hinaus, soll auch den oft betroffenen Familien geholfen werden, mit der Krankheit ihrer Angehörigen umzugehen.

Auf der Grundlage einer Vereinbarung mit dem öffentlichen italienischen Gesundheitsdienst gelten die entsprechenden Einrichtungen des Malteserordens in Italien als öffentliche Einrichtungen. Nach der Ratifizierung der Vereinbarung durch das italienische Parlament im Jahr 2003, hat ACISMON die eigenen Strukturen neu organisiert, um sie den veränderten Anforderungen besser anzupassen. Wie in anderen westlichen Ländern auch, hat die verlängerte Lebenserwartung in Italien zu einer Vermehrung altersbedingter Erkrankungen geführt. Allein bei Altersdiabetes ist eine Zunahme von 25% zu verzeichnen.

In den 12 Antidiabeteszentren des Ordens werden 45.000 Patienten behandelt. Sie stellen in diesem Bereich das dichteste Versorgungsnetz in Italien.

Außerhalb Italiens ist die italienische Assoziation derzeit auf der Grundlage einer Regierungsvereinbarung damit befasst, das soziale Gesundheitssystem in Äquatorialguinea neu zu organisieren. Vorgesehen ist in erster Linie die Einrichtung eines Netzes von Ambulanzstationen, sowohl in den Städten wie in den ländlichen Regionen, die spezielle medizinische Versorgung, Diagnostik und Pflege ermöglichen sollen.

In Ägypten ist die Assoziation auf dem Gebiet der Lepra-behandlung engagiert. In Abstimmung mit der Regierung in Kairo wird in Abou Zaabal, nahe der ägyptischen Hauptstadt, eine Leprastation mit 860 Patienten betrieben. Hier handelt es sich um ein Langzeitprojekt, das, neben Versorgung und Behandlung dieser furchtbaren Krankheit, den Geheilten auch eine Hilfestellung bei der sozialen Wiedereingliederung geben will.

Im Rahmen eines Wiederaufbauprogramms für den Südsudan, das zwischen dem italienischen Ministerrat und dem Bischof der Diözese von Rumbek, Mons. Mazzolari, initiiert worden ist, hat ACISMON zu Spenden für den Bau einer Mädchenschule in Rumbek aufgerufen.

Der Malteserorden ist seit vielen Jahren mit medizinischer und humanitärer Hilfe im Sudan präsent. Der Bau einer Schule ist ein Hoffnungszeichen für die Menschen dort, die nach 55 Jahren ethnisch-religiöser Konflikte langsam einen sozialen, wirtschaftlichen und moralischen Neubeginn wagen. Eine Million Euro wird für den Bau der Schule und der dazu gehörigen schulischen Infrastruktur benötigt, ehe sie etwa 100 Schülerinnen pro Schuljahr aufnehmen kann.

Das Krankenhaus San Giovanni Battista, Rom

„Il Repartino“, die Intensivstation des Krankenhauses
San Giovanni Battista in Rom



Sie nennen sie unterschiedlich: einmal Aufwachstation oder auch Intensivstation, aber allen, die sich in irgendeiner Weise dort aufhalten - Kranke, Ärzte, Krankenpfleger - ist sie nur unter den Namen „il Repartino“ geläufig. 15 Betten, avantgardistische medizinische Geräte und vor allem aber viel professionelles und menschliches Engagement für diese relativ kleine Einheit, die vor knapp zehn Jahren von Frau Dr. Rachele Zylberman im Krankenhaus San Giovanni Battista eingerichtet wurde, um Patienten aufzunehmen und zu pflegen, die aus einem Koma aufwachen, das man auch den „vegetativen Status“ bezeichnet. Das ist eine Art von totalem geistigem und körperlichem Stillstand, in dem sich, zuweilen nach Monaten, erste kaum wahrnehmbare Lebenszeichen manifestieren: ein zittern der Augenlider, die unscheinbare Bewegung eines Fingers.

Von nun an beginnt die geduldige Arbeit, um für jemand etwas wieder zu finden, der durch das Koma alles verloren hat: das Gedächtnis, die Sprache, die Sinneswahrnehmung, aber auch das Bewusstsein vom eigenen Ich und der eigenen Körperlichkeit. Das ist ein sehr schwerer und mühseliger Kampf, nicht zuletzt auch deshalb weil es eine Einrichtung wie sie das „Repartino“ ist, in Italien kaum gibt und sie die Vielzahl

der Anfragen häufig abweisen muss. Und trotzdem versucht man immer wieder eine Lösung zu finden, mit einer Zähigkeit und einem Enthusiasmus, der von wahrhaft maltesischem Geist ist. Und es fehlt nicht an Geschichten mit glücklichem Ausgang: z. Bsp. die Geschichte von Valeria, 18 Jahre alt, die Mitte März nach einem sehr schweren Verkehrsunfall in das Haus eingeliefert wurde. Inzwischen hat sie sich so gut erholt, dass sie sogar ihre Abiturprüfungen mit Erfolg ablegen konnte. „Und jetzt gehe ich auf die Universität: Psychologie oder vielleicht Biologie“, sagt sie, die Worte langsam artikulierend, mit einem etwas müden Lächeln. Über ihre Erfahrungen im „Repartino“ sagt sie ohne zu zögern: „ich fühle mich wohl hier, auch weil viele Patienten jetzt meine Freunde sind, auch die Pfleger und Ärzte. Ich spreche viel mit ihnen. Es ist inzwischen eine Beziehung gewachsen, die über das Therapeutische hinausgeht“. Zeitungen und Fernsehen haben Valeria zu einem Fall für Lebenshoffnung gemacht. Sie hat sich darauf jedoch nichts eingebildet und für diejenigen, die noch nicht so weit gekommen sind, hat sie eine einfache Botschaft: „Bringt euren ganzen Willen auf und glaubt immer daran, denn das letzte Wort ist noch lange nicht gesprochen. Das ist meine feste Überzeugung!“.

Gleiches weiß ein Altersgenosse zu berichten. Fabrizio, auch er Opfer eines schweren Verkehrsunfalls, der fast ein Jahr lang im San Giovanni Battista war. Jetzt ist er wieder zu Hause, kommt aber regelmäßig wieder ins „Repartino“, um die Therapie fortzuführen: „Ich bin zum zweiten Mal geboren“, sagt er. Auch er musste wieder Sprechen lernen, Gehen üben und das Gedächtnis wieder beleben. Schließlich konnte aber auch er wieder in die Schule gehen und sein früheres Leben, wenn auch mit einigen Einschränkungen, wieder aufnehmen. „Ich habe inzwischen aufgehört, mir selbst Grenzen für die Möglichkeiten der Komatherapie zu setzen“, sagt Dr. Rosanna Vicchi, eine der Ärztinnen der Station. Erfolge wie bei Valeria und Fabrizio sind allerdings nur bei etwa einem Drittel der Patienten zu erzielen. Aber trotzdem, auch bei denjenigen, bei denen das erlittene Trauma untilgbare Spuren hinterlässt, die Mitarbeiter der Station lassen in ihrem Bemühen, Hoffen und Glauben niemals nach. Um den Familien der Patienten zu helfen und Beistand zu leisten, hat sich eine eigene Gruppe gebildet. Einer der Mitglieder dieser Gruppe, Claudio Taliento, Ehemann einer Patientin, die seit drei Jahren im Koma liegt, hat nicht nachgelassen, in seiner bitteren Erfahrung einen Sinn zu sehen: „Ich habe mich am →



- Glauben festgeklammert. Ich habe mich gefragt: ich will sie lieben und ihr auch so, wie sie ist, nahe sein. Was kann ich tun? Daraus ist diese großartige Idee entstanden, anderen zu helfen und damit mir selbst“. Im „Repertino“ aber setzt sich die tägliche Herausforderung fort: Ein Krankenpfleger spielt im Krankensaal auf der Gitarre, während eine Krankenschwester versucht, einer Patientin, die in einem Wasserbecken liegt, das Gefühl von Wasser auf der Haut zu vermitteln, ein ganz elementares Gefühl, das in diesem Fall abhanden gekommen zu sein scheint. Es kommt auch Besuch: ein blondes Mädchen mit Rasterlocken, modisch gekleidet, das einen Pfleger umarmt. Es ist Davida, ein Fall von fast vollständiger Heilung. Schöne und traurige Geschichten, die die tägliche Arbeit dieses Teams ausmachen, das längst kein Ärzteteam mehr ist: „Wir fühlen uns als Gruppe, unterwegs zu einem gemeinsamen Ziel; das Ich tritt zurück und es geht nur mehr um den Kranken“, erzählt Frau Dr. Zylberman. „Menschlich gesehen ist das nicht immer einfach, vielleicht auch utopisch, sich selbst soweit zurückzunehmen, aber wir alle üben uns darin in aller Bescheidenheit, indem wir uns dem Kranken nähern und ihn spüren lassen: nur du bist wichtig, und wir sind für dich da“.

Der Premier Secours de la Croix de Malte ist in **Luxemburg** seit über 30 Jahren aktiv. Zu seinen wichtigsten Aufgaben gehören die Bereitstellung von Erster Hilfe und Ambulanzdiensten bei kulturellen oder sportlichen Großereignissen, der Krankentransport und die Betreuung von Menschen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind. Ganz praktisch zeigt sich die soziale Betreuung alter und kranker Menschen durch Hilfestellung bei der Nahrungsaufnahme, bei Besorgungen in der Stadt und bei der Hilfe in den beiden Heimen von Bertrange und Walferdange. In Kooperation mit der Stadt ist im vergangenen Jahr ein SOS-Notruf für alte Menschen eingerichtet worden, der rund um die Uhr erreichbar ist. Jedes Jahr werden an Weihnachten Kleidung, warme Speisen und Spielzeug an arme Familien verteilt.

Der ambulante Notfalldienst hat 2005 bei einer Dienstzeit von 1.503 Stunden insgesamt 2.646 Km zurückgelegt. Der ambulante Hausdienst hat 2005 bei einer Kilometerleistung von 39.545 Km 14.256 Essen ausgefahren und Besorgungen erledigt. Seit 2003 besteht eine eigens ausgerüstete Erst-Hilfe-Einheit, die für den Fall von Naturkatastrophen mit dem deutschen Malteser Hilfsdienst zusammenarbeitet.

Die Assoziation des Ordens in Malta (MASMOM) fährt auf den Inseln **Malta** und Gozo Essen aus und erledigt Besorgungen für Behinderte.

In **Portugal** ist der Orden durch Spenden an sieben Projekten (in Lisabon, Gavaio und Crato) beteiligt, durch die Waisenkindern, psychisch gestörten Jugendlichen und alten Menschen geholfen wird.



Begleitung bei der Lourdeswallfahrt

In **Spanien** betreibt die Assoziation zwei Altenheime in Madrid: die Residencia San Juan Bautista, die 2002 eingeweiht worden ist und die über 84 Betten verfügt, und die kleinere Residencia Virgen de Filermia, die 1996 eröffnet worden ist. In Valencia organisiert die Delegation Erholungsausflüge und Exkursionen zu bestimmten Ereignissen für die alten Menschen und betreut im Übrigen die allein Stehenden und Bedürftigen das ganze Jahr über. Ähnliche Programme werden in Barcelona von der Fundacion Asistencia a Domicilio de la Orden de Malta organisiert. In gleicher Weise werden Kinder mit Down-Syndrom zusammen mit der Fundacion Alba und der Fundacion Boscana betreut.

In Madrid und in Katalonien betreiben Freiwillige Mittagstafeln für die Bedürftigen. In Madrid arbeiten junge Freiwillige mit der Fundacion Gotse zusammen, um Kindern mit einem psychologischen oder physischen Handicap Möglichkeiten zu sozialer Kontaktaufnahme zu geben. Ein ähnliches Projekt betreibt zusammen mit der Fundacion Amitica auch eine Gruppe Freiwilliger auf den Balearen. Die andalusische Delegation veranstaltet jedes Jahr für Jugendliche mit einem psychischen oder physischen Handicap ein Sommerlager in der Nähe von Cadiz.

In der **Schweiz** betreut der 1974 gegründete Service Hospitalier de l'Ordre de Malte en Suisse (SHOMS) Kranke, Behinderte jeden Alters und Alte. Die Organisation ist in 11 Sektionen unterteilt und deckt mit 900 aktiven Mitgliedern, darunter eine Gruppe von 60 Jugendlichen aus der rätoromanischen Schweiz, drei Sprachzonen ab (Französisch, Deutsch und Italienisch). Mit dem Programm „Aide et Assistance“ konnten 2006 über 400 Tonnen an Medikamenten und medizinischer Ausrüstung in die Länder Mittel- und Osteuropas geschickt werden. Darüber hinaus unterstützt die Assoziation den internationalen Ausschuss des Ordens für den Kampf gegen die Lepra (CIOMAL).

Die Assoziation des Ordens in **Skandinavien** baut den Ambulanzdienst, Nordiska Malteserhjåpen (NMH) weiter aus. Erste Hilfe wird bei größeren Ereignissen, wie Wallfahrten oder internationale Sommerlager, geleistet. Ferner besteht ein freiwilliger Besuchsdienst in einem Altenheim in Stockholm.





SONDERPROJEKTE

CIOMAL

Lepra: Die Krankheit besiegen, den Makel beseitigen

CIOMAL

der internationale Ausschuss des Malteserordens

Seit über zweitausend Jahren bedeutet, an Lepra erkrankt sein, ein Leben in Schmerzen, Elend und sozialer Ausgrenzung.

Noch ist es der Wissenschaft nicht gelungen, einen Impfschutz gegen die Krankheit zu entwickeln. Es bleibt aber ein Skandal, dass heute noch Leprakranke, die bei rechtzeitiger Behandlung geheilt werden können, von der Gesellschaft ausgeschlossen werden.

Nach statistischen Erhebungen der Weltgesundheitsorganisation zeigt sich, dass sich die Lepra, obgleich in vielen Entwicklungsländern noch häufig anzutreffen - in 2005 insgesamt 286.063 registrierte Fälle - auf annähernd 20% Neuerkrankungen im Jahr zurückgebildet hat. Dank einer kostengünstigen und sehr effizienten medikamentösen Therapie nimmt die Lepra in 112 der betroffenen 122 Länder, anders als noch 1985, keinen epidemisch tödlichen Verlauf mehr.

Trotz dieser bedeutsamen Fortschritte, bleibt die Lepra nach wie vor aber ein ernsthaftes Gesundheitsproblem in verschiedenen Regionen von Afrika, Asien und Südamerika. Und hier setzt der internationale Ausschuss des Malteserordens (CIOMAL) mit Erfolg an, um die Krankheit zu besiegen und den Makel der Schande zu tilgen, der noch immer mit dieser Krankheit verbunden ist.

Zur Gänze durch Spenden und Zustiftungen finanziert, beschränkt sich CIOMAL nicht darauf, den Erkrankten nur ein kostenfreies Behandlungs- und Rehabilitationsprogramm durch Spezialisten zur Verfügung zu stellen. Vielmehr arbeitet CIOMAL gleichzeitig auch mit den lokal zuständigen Behörden zusammen, damit der Krankheit der Makel der Schande genommen wird und um so den Geheilten die Möglichkeit zu geben, ihr normales Leben wieder aufzunehmen und sich wieder in die Gesellschaft einzugliedern.

In **Brasilien**, das am zweitstärksten betroffene Land in der Welt, arbeiten CIOMAL und die Assoziationen des Ordens seit 1984 eng zusammen, um das Problem der Lepra unter den drei Millionen Einwohnern im Staat Piauí, im Nord-Osten des Landes, in den Griff zu bekommen.

Zunächst nur auf die Region von Picós konzentriert, ist das Programm jetzt auf den ganzen Staat ausgeweitet worden. Es besteht, in Zusammenarbeit mit dem staatlichen Gesundheitsdienst, aus einer Mischung von Überwachung und Therapie. Seit 2006 wurden bei über 1.000 untersuchten Patienten 69 neue Fälle diagnostiziert.

In **Kambodscha**, wo ein Großteil der buddhistischen Bevölkerung die Lepra als eine Strafe für ein sündhaftes Vorleben betrachtet, verzeichnet das Informations- und Ausbildungsprogramm von CIOMAL inzwischen beachtliche Erfolge. Seit 1994 werden die Erkrankten therapeutisch behandelt und die Bevölkerung wird aufgeklärt.

Seit Einführung des Programms zur Bekämpfung der Lepra im Jahr 1984, konnten über 18.000 Menschen geheilt werden und die Zahl der Neuerkrankungen ging kontinuierlich von mehreren Tausenden auf 400 bis 500 im Jahr zurück. CIOMAL unterstützt das nationale Programm zur Bekämpfung der Lepra mit technischer und finanzieller Hilfe sowie mit einem Informationsprogramm. CIOMAL hat auch eine zentrale Datenbank eingerichtet, um ein präziseres Instrument zur Datenerfassung und Auswertung zur Hand zu haben. Ein weiterer Ansatzpunkt ist die Zusammenarbeit mit Gruppierungen, die sich langsam in den Dörfern bilden und die den Menschen bei der Früherkennung der Symptome der Lepra helfen und sie ermutigen, sich beim nächsten staatlichen Gesundheitsposten zu melden.



Kambodscha: CIOMAL unterstützt die korrekte Information über die Krankheit

CIOMAL hat auch einen eigenen Beitrag über die Lepra in der Zeitschrift des Nationalen Gesundheitsdienstes von Kambodscha veröffentlicht, die in allen Krankenhäusern, Gesundheitszentren, Schulen und Universitäten des Landes verteilt wird. Um der Krankheit den Makel der Schande zu nehmen und um auf die Notwendigkeit der Früherkennung hinzuweisen, hat das nationale Fernsehen das Thema mit einem Star aus einer beliebten kambodschanischen Fernsehserie aufgegriffen. Ein weiteres Informationsforum bilden auch die zahlreichen Unternehmen der Bekleidungsindustrie rund um Phnom Penh (die c. a. 120.000 jungen Frauen aus dem ganzen Land beschäftigen). Hier kann Aufklärungsarbeit geleistet und so der Begriff Lepra enttabuisiert werden. Die Menschen werden zu ärztlicher Vorsorge ermutigt und so die Eingliederung in die Arbeitswelt und in die Gesellschaft erleichtert. Die Verbreitung dieser Botschaft erfolgt über die jungen Frauen, die im Laufe des Jahres zu Feierlichkeiten in ihre Dörfer zurückkehren.

In praktischer Hinsicht bietet das Pflege- und Rehabilitationszentrum von CIOMAL in Kien Khleang ärztliche Versorgung und Physiotherapie. Dort wird den Patienten gezeigt, wie im täglichen Leben mit der Krankheit umzugehen ist, es werden Fortbildungskurse gehalten und Kredite für den Aufbau einer eigenen Existenzgrundlage vermittelt.

Im Zentrum von Kien Khleang sind im Jahr 2006 insgesamt 1.339 Patienten untersucht worden. Davon wurden 260 stationär aufgenommen. Inzwischen wurde ein neues Programm auf den Weg gebracht, mit dem Patienten, die infolge der Lepraerkrankung Folgeerkrankungen erlitten haben, weitere Erkrankungen oder Verletzungen vermeiden können.

In **Mexiko** werden zu diesem Themenkreis Pilotprogramme entwickelt.

In **Argentinien** beteiligt sich CIOMAL seit 2001 am Programm AMAPES (das Programm des Malteserordens zur Bekämpfung von AIDS), für das die argentinische Assoziation in Buenos Aires verantwortlich zeichnet. Ziel ist es, das Risiko der Virusübertragung von der Mutter auf das Neugeborene zu reduzieren.

Ein persönliches Engagement

Hätte an diesem Tag der Zug nicht Verspätung gehabt, hätte David Awcock niemals das Plakat am Bahnsteig von Clapham Junction, in England, bemerkt. Statt jetzt verantwortlicher Leiter von CIOMAL in Kambodscha zu sein, säße er vermutlich heute noch als Beamter im britischen Gesundheitsministerium. Das Plakat stellte die einfache Frage: „Willst Du nicht lieber auf den Malediven arbeiten?“. Die Antwort von David war ebenso einfach: „Warum nicht?“ Es handelte sich um eine Werbung des freiwilligen öffentlichen Auslandsdienstes. David machte sich kundig und verbrachte daraufhin vier Jahre bei der Weltgesundheitsorganisation in Phnom Penh. Dann ging er für die NGO-Organisation „Health Unlimited“ in den Norden von Kambodscha.

Nach neun Jahren in Kambodscha, davon die letzten zwei Jahre bei CIOMAL, kann David eine spürbare Verbesserung des nationalen Gesundheitssystems feststellen, nicht zuletzt dank der Unterstützung durch verschiedene internationale Organisationen. Trotz dieser Fortschritte bleibt

aber immer noch der soziale Makel, der der Lepra anhaftet. Das geht so weit, dass auch heute noch Leprakranke gesteinigt werden, weil die Leute glauben, sich dadurch selbst vor der Krankheit schützen zu können.

Das ist seine Geschichte

„Allmählich beginnt man zu begreifen, dass Lepra eine heilbare Krankheit ist. Solange die Krankheit aber noch mit dem Makel der Schande behaftet ist, bleibt es nach wie vor schwierig sie gänzlich auszurotten. Es ist zwar beachtlich wie es gelungen ist, die Menschen nach und nach dazu zu bewegen, sich ihren Problemen zu stellen und sich Untersuchungen in den nationalen Gesundheitszentren zu unterziehen. Aber es werden immer noch 400 neue Fälle im Jahr registriert. Davon sind 75% heilbar bevor die physischen Zeichen der Krankheit offenbar werden. Diese Menschen können problemlos ihr normales Leben fortführen. Diejenigen jedoch, die sich der erforderlichen Behandlung nicht sofort unterziehen, riskieren bleibende Haut- und Nerven-

schäden und Invalidität, und werden häufig sogar von den eigenen Familien ausgegrenzt. Sie werden gesellschaftlich verbannt und fühlen sich durch eigene Schande selbst schuldig. In buddhistisch geprägten Ländern ist man überdies der Überzeugung, dass die Krankheit die Folge eines verwerflichen Vorlebens ist.

Erfreulicherweise wenden sich aber heute immer mehr Betroffene an die nationalen Gesundheitszentren und unterziehen sich einer äußerst erfolgreichen medikamentösen Behandlung. Patienten, bei denen sich ein chirurgischer Eingriff oder eine besondere Rehabilitationstherapie als notwendig erweist, werden an das CIOMAL-Zentrum in Kien Khleang bei Phnom Penh verwiesen.

Einer der Fälle, mit dem wir uns derzeit befassen, ist, unter vielen Gesichtspunkten, beispielhaft für unsere Arbeit. Es handelt sich um ein 17-jähriges Mädchen, die wir (zum Schutz der Privatsphäre) Na nennen wollen. Sie ist das dritte von sechs Kindern einer armen Familie. Mit neun Jahren kommt sie in



die Schule. Mit 13 geht sie nicht mehr in die Schule, weil sie Veränderungen an ihrer Haut feststellt. Die Mutter bringt Na daraufhin in eine Privatklinik, wo Lepra diagnostiziert wird. Man verschreibt einige Medikamente (von denen man nicht weiß, ob sie geeignet waren) für 20 Dollar im Monat. In einem Land, in dem das jährliche Durchschnittseinkommen bei knapp 200 Dollar liegt, ein beachtlicher Betrag. Kein Wunder, dass die Familie von Na die Kosten für die verordneten Medikamente nur für gerade mal zwei Monate aufbringen konnte.

Unterdessen schritt die Krankheit fort. Erste Anzeichen von Invalidität traten an beiden Händen auf, an denen sich die Finger verklammerten. Im Jahr 2004 riet ein Nachbar, sich an das nationale Gesundheitszentrum zu wenden, wo für die Dauer von 12 Monaten eine kostenfreie Behandlung durchgeführt wurde. Nach der Behandlung kam Na zu uns, weil Probleme an den Augen, an Händen und Füßen auftraten. Die Familie ist sehr kooperativ und Na hat eine optimistische Vorstellung von ihrer Zukunft: sie will Weberin werden.

Es ist ein ehrgeiziges Ziel, aber es ist erreichbar. Wenn die chirurgische und physiotherapeutische Behandlung mit Erfolg abgeschlossen wird, könnte Na im kommenden Jahr mit der Berufsausbildung beginnen.

Wir haben zunächst mit Physiotherapie begonnen. Im Juli 2006 erfolgte der erste chirurgische Eingriff an den Händen. Na weiß, dass die Behandlung lange und schmerzhaft sein wird und bis zu zwei Jahre lang dauern kann. Aber sie ist sehr motiviert und auch wir sind für die Zukunft optimistisch und sicher, dass sie in eine starke Familie zurückkehren wird.

Da sie weder Lesen noch Schreiben kann, nimmt Na inzwischen Unterricht bei einer Lehrerin von CIOMAL in Kien Khleang, eine unserer ehemaligen Patientinnen.

Hoffnungsvolle Zeichen lässt bereits auch das öffentliche Informationsprogramm erkennen, mit dem wir im vergangenen Jahr in den Textilfabriken rund um Phnom Penh begonnen haben. Das Team, das zu den Veranstaltungen kommt, besteht aus Vertretern von CIOMAL und des Sozialministeriums, aus Sach-

verständigen und jungen Mitarbeitern aus der Rehabilitation sowie ehemaligen Patienten des Zentrums in Kien Khleang. Das Team verbringt einen Tag in der Fabrik, informiert über die Krankheit, verteilt Material, in dem die Symptome der Krankheit illustriert sind, und beantwortet im Einzelgespräch Fragen.

Einer unserer ehemaligen Patienten aus Kien Khleang ließ uns wissen, dass seine Eltern seine Hochzeit vereinbart hätten (in Kambodscha sind Hochzeitsvereinbarungen ganz normal). Als er seiner Braut begegnete, eröffnete er ihr, dass er Lepra gehabt habe. Sie sagte ihm, dass sie über die Krankheit Bescheid wisse, weil CIOMAL in der Fabrik, in der sie arbeite, informiert habe. Sie habe keine Angst mehr vor der Krankheit. Im Juli haben sie geheiratet.

Südafrika

Den Armutskreis durchbrechen

In Südafrika, im Distrikt Ilembe der Region KwaZulu-Natal, geboren werden heißt, schicksalhaft für ein Leben in einem scheinbar unüberwindbaren Kreislauf von Armut, Hunger, Krankheit und Arbeitslosigkeit bestimmt zu sein.

Die westlichen Touristen sind von der kosmopolitischen Ausstrahlung von Durban, von der wilden Schönheit der Elephant Coast oder der atemberaubenden Kulisse der Drachenberge fasziniert. Aber das Land hat auch noch eine dunkle Seite.

Eine Kindheit in den Elendsvierteln, mit dem Hunger als ständigen Begleiter, ohne geeignete Ausbildung, führt unweigerlich in die Arbeitslosigkeit. Um zu überleben, müssen die Menschen in ihrer Verzweiflung zu allem greifen, was sich bietet. Wenn es nichts mehr zu Essen und Kleiden gibt, dann bleibt für viele Mädchen und Frauen als Alternative nur noch der Weg der Prostitution.

88% der Bevölkerung sind hier HIV/AIDS-positiv. Damit ist die Finalphase des Kreislaufs unausweichlich vorgegeben. Für die einen mag der Tod Erlösung sein, andere aber bleiben zurück, als Waisenkinder oder verwirrt an Körper und Geist. Das ist die Realität in Ilembe, Südafrika, im 21. Jahrhundert.

Seit seiner Gründung bemüht sich die Bruderschaft des Seligen Gerhard, diesen ewigen Kreislauf von Armut und Verzweiflung zu durchbrechen. Sie wurde 1992 von einer kleinen Gruppe von Freiwilligen gegründet und zählt heute über 700 Mitglieder. In den einstigen Unterkünften für Arbeiter einer alten Papierfabrik in Mandeni entstanden, verfügt sie heute über einen modernen Gebäudekomplex mit Kinderheim, Pflegestelle und Hospiz.

Das Kinderheim nimmt sich nicht nur der zahlreichen Waisen an, deren Eltern an AIDS gestorben sind, sondern auch der Kinder, die seit der Geburt HIV-positiv sind. Einige von diesen sind einfach ausgesetzt worden, weil ihre Familien zu arm und mit zu vielen Problemen belastet sind, um sich um sie kümmern zu können.

Das Hospiz ist eine Einrichtung zwischen Heim und Krankenhaus. Es nimmt Pfleglinge auf, die aus der Krankenhausbehandlung entlassen, aber nicht in der Lage sind sich selbst zu versorgen, wie auch solche, die häusliche Pflege benötigen, aber nicht untergebracht werden können.

Das Hospiz des Seligen Gerhard nimmt sich der Kranken und Sterbenden an, es kümmert sich um die häusliche Tagespflege und versorgt die Bettlägerigen. Das Hospiz bietet überdies auch Antivirus-Behandlung an. Um 300 Patienten kümmern sich 16 Therapeuten.

Einen ganz entscheidenden Anteil an der Arbeit der Bruderschaft, nimmt das Informationsprogramm über AIDS ein, durch das die Menschen über die Vermeidbarkeit einer HIV-Infektion informiert werden und wie mit der Krankheit umzugehen ist.

Für die Kleinen gibt es die Grund- und Mütterschule in Whebede, 25 Km von Mandeni entfernt, die die Einwandererkinder besuchen können. Es ist eine ganz besonders arme Gegend und die Kinder müssten hier ohne diese Einrichtung schon in den ersten Lebensjahren geistig verkümmern.



Mandeni, Südafrika: Das Zentrum Seliger Gerhard. Mitarbeiter beim Spiel im Freien mit Patienten

Der Mütterschule kommt ebenfalls eine lebenswichtige Aufgabe zu: sie gibt den Müttern (die ihre Kinder alleine erziehen müssen, weil die Männer auswärts arbeiten) die Möglichkeit, einer Arbeit nachzugehen, um die Familie zu versorgen. Eine Ernährungsklinik hilft den Müttern mit Beratung bei der Ernährung ihrer Kinder. Sie gibt kostenlos Milch und proteinhaltige Nahrung für die Kinder aus, die sonst ohne diese Nahrung auskommen müssten.

Für die Schulabgänger bietet das Gemeinschaftszentrum Seliger Gerhard zur Vorbeugung gegen die Arbeitslosigkeit Fortbildungskurse an, z. B. Nähkurse, damit sich die jungen Leute eine kleine eigene Existenzgrundlage aufbauen können und nicht auf die Hilfe anderer angewiesen sind.

Ein Freundschaftsclub organisiert Begegnungen, damit die Alten aus ihrer sozialen Isolierung herauskommen. Das Engagement der Bruderschaft für die Menschen, die unter so schwierigen Umständen leben müssen, endet aber nicht hier. Fonds wurden eingerichtet, um im Bedarfsfall rasch ärztliche Behandlungen denjenigen zu ermöglichen, die sie sich sonst nicht leisten könnten. Studenten erhalten Stipendien. Menschen in akuten Notsituationen erhalten sachbezogene Hilfe. Bei Naturkatastrophen wird nicht nur medizinische Hilfe, sondern auch Sachhilfe jeder Art geleistet.

Wegen all dieser Aktivitäten ist die Bruderschaft des Seligen Gerhard zu Recht als „eine Lichtquelle in dunkler und verlassener Umgebung“ bezeichnet worden.

Opfer

Das humanitäre Werk und die Hilfseinsätze des Ordens bringen seine Mitglieder, Freiwilligen und Helfer immer wieder in gefährliche Situationen.



Clare Ann Kalkwarf

Mit tief empfundenem Bedauern müssen wir nachstehend über Menschen berichten, die im Dienst für den Orden auf tragische Weise ihr Leben lassen mussten:

Frau Clare Ann Kalkwarf, Ordensdame, wurde am 16. April 2006 von vier bewaffneten Männern brutal ermordet, die in der Nähe des Ordenszentrums, in der südafrikanischen Stadt Mandeni, in ihre Wohnung eingedrungen waren. Clare Kalkwarf wurde am Dienstag der Karwoche, in Mandeni, nahe am Hospiz Seliger Gerhard, dessen Mitbegründerin und Vizepräsidentin sie war, beigesetzt.

Unermüdlich und von absoluter Selbstlosigkeit geprägt war ihre Arbeit für die Mütter, die Kinder und Jugendlichen, die vom Hospiz betreut werden. Auf seiner Internetseite (www.bbg.org.za) beschreibt Pater Gerhard Lagleder, der Leiter der Bruderschaft des Seligen Gerhard, Clare als *„die hilfsbereiteste und loyalste Person, der begegnet zu sein, ein Privileg war. Es war nicht nur ihre unvergleichliche Effizienz und Bestimmtheit, mit der sie stets alles unternahm, um das Leiden der Kranken, Armen und Benachteiligten zu lindern und ihre Herzen zu gewinnen, sondern ihr weites mütterliches Herz“*.

Außer Gründungsmitglied, Vizepräsidentin und verantwortliche Leiterin der Bruderschaft des Seligen Gerhard, war Clare noch stellvertretende Direktorin des Hilfszentrums, Mitarbeiterin am Antivirus-Programm des Hospiz, Projektleiterin des Kinderheims und des Begegnungszentrums sowie auch zuständig für den Stipendienfonds, den Unterstützungsfonds für Kranke und den Notfallfonds.

Clare hat ihr Leben und ihre vielfachen Fähigkeiten „als Lichtquelle einem dunklen und verlassenem Ort“ gewidmet, wo es nur deshalb Hilfe gibt, weil sie vom Zentrum erbracht wird. Am 21. Juni 2006 ist Clare für ihren unermüdlichen Einsatz für den Orden vom Souveränen Rat mit der Medaille „Pro Merito Melitensi“ in Gold gewürdigt worden.

„die hilfsbereiteste und loyalste Person, der begegnet zu sein, ein Privileg war.“



Dr. Ezmeray Aziz

Dr. Ezmeray Azizi, Direktor des Gesundheitszentrums von Malteser International in Quala-I-Nau, in der Provinz Badghis, Afghanistan, ist bei einem Raketen- und Granatenangriff mit einem Konvoi der Vereinten Nationen in einen Hinterhalt geraten und dabei getötet worden. Der Fahrer, ein Mitarbeiter von UNICEF, kam ebenfalls ums Leben und ein weiterer Mitarbeiter wurde bei dem Angriff schwer verletzt. Am 21. Juni 2006 ist Dr. Aziz vom Souveränen Rat mit der Medaille „Pro Merito Melitensi“ in Gold gewürdigt worden.

Emal Abdul Samad und **Mohammed Idrees Sadiq** sind im August 2004 bei einer humanitären Hilfsaktion des Ordens in der Provinz Paktia, in Afghanistan, ermordet worden. „Mit ihrer Arbeit haben sie einen ganz wesentlichen Beitrag zur Besserung der Lebensbedingungen vieler bedürftiger Menschen geleistet“, sagte Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin, der Präsident des deutschen Malteser Hilfsdienstes.

Der Brigadier Giuseppe Colletta ist eines der Opfer des Attentats von Nassyria, im November 2003. Er war im Auftrag des Großpriorats Lombardei und Venetien im Hilfseinsatz für die von Konflikten betroffenen Menschen in Albanien und Bosnien tätig, zuletzt im Irak. Brigadier Colletta ist 2004 vom Souveränen Rat mit der Medaille „Pro Merito Melitensi“ in Gold und Schwertern geehrt worden.

Finanzierung der Ordensaktivitäten



Gian Luca Chiavari, Grossrezeptor

In Italien und Österreich verfügen die Großpriorate über eigene Vermögenswerte, die zum Ausgleich des Verwaltungsaufwands des Ordens beitragen. In allen anderen Ländern finanzieren die Priorate, die nationalen Assoziationen und die Ordensstiftungen ihre medizinischen und humanitären Aktivitäten durch Stiftungen und Schenkungen der Mitglieder sowie Spenden, die von Tausenden von Spendern erbracht werden.

In Europa werden viele soziale und medizinische Einrichtungen des Ordens in erheblichem Umfang durch nationale Gesundheits- und Sozialversicherungssysteme subventioniert. Hinzu kommen Schenkungen von Mitgliedern und auch Personen, die nicht dem Orden angehören, sowie staatliche Unterstützung und Gelder großer Stiftungen.

Die Finanzierung der Aktivitäten in den Entwicklungsländern erfolgt aus verschiedenen Quellen. In der Regel wird sie aber durch die Priorate und nationalen Assoziationen sichergestellt. Bei größeren Projekten oder solchen, die einer langfristigen Begleitung bedürfen, bemühen sich die damit befassten Assoziationen um Zuschüsse der Europäischen Union, der Organisationen der Vereinten Nationen, der nationalen Regierungen und großer internationaler Stiftungen.

Gleiche Finanzierungsstrukturen gelten auch für humanitäre Hilfseinsätze in Katastrophenfällen, bei denen zweckbestimmte Spenden eine große Bedeutung haben. Dies gilt insbesondere für Deutschland und Frankreich, wo der Orden Hunderttausende von Geldgebern mobilisieren kann.

Das breite Spektrum der Finanzierungsquellen macht es möglich, je nach Dringlichkeit und Umfang der Erfordernisse zu reagieren. Gleichzeitig wird auf diese Weise die Unabhängigkeit gegenüber den Regierungen und den öffentlichen Geldgebern gewahrt.

Die Co-Finanzierung durch staatliche Stellen, internationale Einrichtungen oder große Stiftungen ist mit strengen Auflagen bei der Mittelverwendung und mit klar definierten mittel- oder langfristigen Zielsetzungen verbunden. Demgegenüber gestatten die von Ordensmitgliedern und Privatpersonen erhaltenen Spenden eine größere Flexibilität und ermöglichen so eine rasche und wirksame Reaktion auf neue oder außergewöhnliche Anforderungen.

Alle Assoziationen und Organisationen des Ordens unterliegen, ebenso wie alle medizinischen Einrichtungen, einer regelmäßigen Rechnungs- und Bilanzprüfung durch externe Wirtschaftsprüfer, entsprechend den normativen Regelungen des jeweiligen Landes. Zusätzlich zu dieser jeweils nationalen Prüfung unterliegen die Ordenseinrichtungen auch der Kontrolle der Rechnungskammer des Ordens mit Sitz im Großmagisterium in Rom.

Für die Stiftungen ist ein Stiftungsrat unter dem Vorsitz von Prinz Rupert zu Löwenstein, einem Experten in der internationalen Finanzwelt, eingerichtet worden.

Im Jahr 2006 haben die weltweiten Ordensaktivitäten einen Gesamtaufwand von 900 Millionen Dollar erreicht.

Im Jahr 2006 haben die weltweiten Ordensaktivitäten einen Gesamtaufwand von 900 Millionen Dollar erreicht.



Die vom Orden veranstalteten
internationalen Konferenzen:

Erfahrungsaustausch

Internationale Konferenzen

In den Jahren 2005 und 2006 hat der Orden eine Reihe von internationalen Konferenzen veranstaltet mit dem Ziel, die Kooperation zu konsolidieren und den Erfahrungsaustausch zwischen den zahlreichen Organisationen in der Welt zu fördern:

- Konferenz der Hospitaliers, Rom
- Regionalkonferenz über den Libanon und den Mittleren Osten, Beirut
- Sechste Konferenz über Nord- und Südamerika, Miami
- Regionalkonferenz über Afrika, Yaoundé
- Konferenz der Hospitaliers, Dublin
- Generalversammlung der Präsidenten, London
- Konferenz der amerikanischen Hospitaliers, Miami

Für 2007 sind folgende internationale Konferenzen geplant:

- Konferenz der Hospitaliers, Paris
- Regionalkonferenz über Osteuropa, Wien
- Siebte Konferenz über Nord- und Südamerika, Mexiko Stadt

Regionalkonferenz über den Libanon und den Mittleren Osten:

Heiliges Land, Jordanien, Irak, Syrien und Libanon

Beirut, 30. September - 2. Oktober 2005

Zielsetzung der Konferenz: Prüfung des Bedarfs und der Möglichkeiten für die weitere Entwicklung des Hospitaldienstes und der diplomatischen Aktivitäten in der Region. Die Konferenz, die auf drei Tage angesetzt war, wurde vom Präsidenten der libanesischen Assoziation, Marwan Sehnaoui, eröffnet. In seiner Eröffnungsansprache hat er die Rolle des Ordens, seine Hilfstätigkeit zugunsten der Armen und seine fruchtbare Zusammenarbeit mit den anderen Religionsgemeinschaften und Menschenrechtsorganisationen gewürdigt. Er hat weiter ausgeführt, wie sehr durch die Arbeit des Ordens im Libanon, durch seine diplomatischen, sozialen und karitativen Aktivitäten, das achtspeitzige Kreuz von den Bedürftigen als Symbol für Nächstenliebe und Brüderlichkeit wahrgenommen wird. Schließlich hat der Präsident an die Konferenzteilnehmer appelliert, nicht in den Bemühungen um eine gedeihliche Entwicklung in der Region nachzulassen.

Zusammenfassung

Für die gesamte Christenheit ist das Heilige Land mit den umliegenden Ländern (Libanon, Jordanien, Syrien, Irak) der Ursprungsraum. Heute aber sind die Christen in diesen Ländern, in denen so viel menschliche Not herrscht, in der Minderheit. Nicht selten müssen sie täglich darum kämpfen, um ihren Glauben bewahren zu können, ja um überhaupt überleben zu können. Ihre Zukunft hängt davon ab, ob es gelingt, ein Klima der Koexistenz zu schaffen, in dem alle Gemeinschaften in gegenseitiger Achtung miteinander leben können.

Der Malteserorden ist auf diese schwierige Lage, in der sich die christliche Minderheit befindet, eingegangen. Seit vielen Jahren im sozialen und humanitären Bereich im Land präsent, ist er ständig darum bemüht, zwischen den verschiedenen Gemeinschaften Bande der Nächstenliebe und konstruktiver gegenseitiger Verständigung herzustellen.

Unter den Konferenzteilnehmern sind zu erwähnen: Frau Rabab el Sadr Charaffedine, Präsidentin der Stiftung Imam Moussa el Sadr, I.K.H. Prinzessin Bourbon Lobkowitz, Präsidentin von Malta-Libanon, der Botschafter des Ordens im Libanon, Jacques Guerrier de Dumast, der Geschäftsträger der Botschaft des Ordens in Jordanien, Cheikh Walid el Khazan, Paul Saghbini, Generaldirektor der Ordenswerke im Libanon und Gründer der Einsatzzentren im Irak sowie Raphael Georges Debanné, Mitglied des Regierungsrates des Ordens.

Gesprächsleiter waren S.E. Kardinal Pio Laghi, Kardinalpatron des Ordens, und Erzbischof Angelo Acerbi, Ordenssprälat.

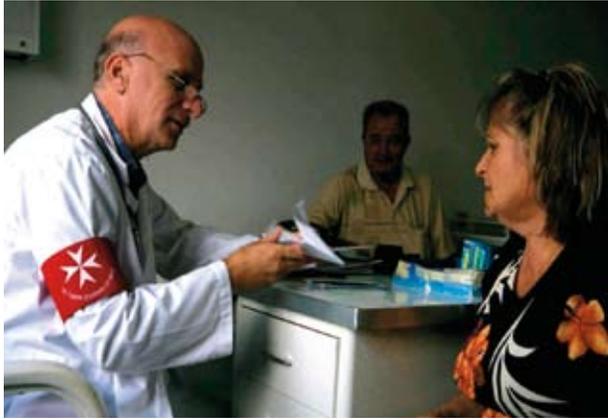
In seiner Begrüßungsansprache hat Präsident Sehnaoui die Bedeutung der Geschichte des Christentums für die Region hervorgehoben, für die Wiege des Christentums, und betont, wie wichtig die dauerhafte Präsenz des Ordens für das Land ist.



Die Ordensklinik in Siddikine, Libanon

Zusammenfassung der in den jeweiligen Ländern entfalteten Ordensaktivitäten:

- **Heiliges Land / Bethlehem** - Das Krankenhaus der Hl. Familie hat einen guten Stand, aber es ist weiterhin auf Unterstützung angewiesen. In den vergangenen Jahren hat die französische Assoziation die Hauptlast der Unterstützung getragen.
- **Libanon** - die 10 Einsatzzentren arbeiten mit der bedeutenden Unterstützung der französischen Assoziation auf hohem Niveau. Es wird derzeit an Projekten für Jugendaktivitäten gearbeitet, wie Sommerlager und Kulturaustausch.
- **Syrien** - es wird derzeit überlegt, Fortbildungskurse für christliche Studenten einzurichten; an der Finanzierung, auch für andere Projekte, wird gearbeitet.
- **Jordanien** - erfreuliche Entwicklungen zu einem gegenseitigen Verständnis zwischen den Religionsgemeinschaften des Landes und dem Orden sind erkennbar.
- **Ägypten** - die italienische Assoziation wird ein Programm zur Bekämpfung der Lepra auflegen.
- **Irak** - für dieses seit Jahren verwüstete Land haben der Ordre de Malte France, Malteser International und die libanesische Assoziation Projekte zur Flüchtlingshilfe erarbeitet.



Ärztliche Beratung, Roum, Libanon

Der Großhospitalier hat die Strategie erläutert, die zur effizienten Umsetzung der Ordenswerke notwendig ist, und betont, wie wichtig es ist, in dieser Region den Geist der Versöhnung und des Friedens zu fördern. Er hat auf die 10 Gesundheitszentren hingewiesen, die die libanesische Assoziation im Land eingerichtet hat, die allen zugänglich sind, ohne Unterschied der Religion oder der Herkunft, und dass dies nicht nur dem ursprünglichen Ordensauftrag entspricht, sondern gerade auch den heutigen Erfordernissen. Er hat in diesem Zusammenhang auch dem Wunsch Ausdruck gegeben, dass der Orden verinnerlichen möge, was Papst Johannes Paul II als die „vorzügliche Achtung der Armen“ genannt hat. Das, so hat er ausgeführt, muss der entscheidende Punkt sein. Mit jedem neuen Projekt, das in Angriff genommen wird, muss Hoffnung wachsen.

Mit ihrem Beitrag hat Frau Rabab el Sadr Charaffedine, die Präsidentin der Stiftung Iman Moussa el Sadr, die islamische Auffassung von Gottesglaube und Nächstenliebe vertieft und dabei herausgestellt, dass die Werke der Nächstenliebe das wichtigste Glaubenszeugnis sind. Sie hat von den herzlichen Beziehungen zwischen der Stiftung und dem Malteserorden berichtet, die im Interesse des Gemeinwohls sind und im Dienste Gottes stehen. Unter Hinweis auf die eigenen Gesundheitszentren, die die Stiftung im Libanon unterhält, hat sie betont, dass auch diese, in gleicher Weise wie die Einrichtungen des Ordens, allen Menschen in Not Hilfe leisten, ohne jeden Unterschied. Die Grundlage für den zwischen den beiden Religionen geführten Dialog, ist die Bereitschaft, sich im Namen Gottes in den Dienst der Nächstenliebe zu stellen: ein Dialog, der weit über die politischen Diskussionen hinausgeht, weil diese letztlich nur im Individualinteresse geführt werden.

S. E. Kardinal Pio Laghi hat die Beziehungen der Christen untereinander in der Region analysiert. Seine Ausführungen wurden vom Päpstlichen Nuntius im Libanon, Monsignore Luigi Gatti, ergänzt. An der Diskussion haben sich, unter Darlegung der jeweils eigenen Sichtweise, weiter beteiligt: Pater Samir Khali Samir, SJ, Monsignore Antoine Audo, chaldäischer Erzbischof von Aleppo, Schwester Vincent Alwane von den Barmherzigen Schwestern und Monsignore Mansour Labaky, Magistral Kaplan des Ordens. Der Botschafter des Ordens beim Hl. Stuhl, Botschafter Alberto Leoncini Bartoli, hat den Wunsch geäußert, dass für das in der Region bestehende Konfliktpotential ein Lösung gefunden werde und dass, über die Toleranz hinaus, durch gegenseitiges Verständnis ein wahrhaftiger Demokratisierungsprozess eingeleitet werden könne. Botschafter Philippe de Schoutheete de Tervarent hat den besonderen Ruf unterstrichen, den der Orden in der Region genießt. Dank seiner völligen Unparteilichkeit und der klaren Verwendung der eingesetzten Geldmittel - so der Diplomat weiter - wird auch künftig finanzielle Unterstützung nicht ausbleiben und somit weitere humanitäre Hilfe möglich sein.

Erfordernis und Möglichkeiten künftiger Ordensaktivitäten

Zum Abschluss der Konferenz hat Präsident Sehnaoui allen Konferenzteilnehmern gedankt und die aufgezeigten Erfordernisse wie folgt zusammengefasst: unbeeirrte Fortsetzung der vom Orden eingeleiteten Projekte, Entwicklung neuer Initiativen in den Nachbarländern für die dort benachteiligten Menschen, Fortführung des Dialogs mit den anderen Religionsgemeinschaften. Mit aller Deutlichkeit wurde auch die Notwendigkeit bekräftigt, weitere Geldmittel bereitzustellen, um die geplanten Aktivitäten auch durchführen zu können.

Regionalkonferenz über Afrika



Yaoundé, 24 und 25 Februar 2006

Zweck der vom Orden organisierten zweitägigen Konferenz war es, einen Überblick über die in Westafrika realisierten Projekte zu erhalten und die künftigen Strategien zu definieren. Seine Hoheit und Eminenz, Fra' Andrew Bertie, Fürst und Großmeister des Ordens und Ephraim Inoni, Premierminister und Regierungschef der Republik von Kamerun, haben gemeinsam die Konferenz eröffnet. Zunächst wurde die allgemeine Lage erörtert, um sodann die Erfordernisse und die Möglichkeiten für den weiteren Ausbau der Ordensaktivitäten in Afrika zu prüfen.

Allgemeine Lage

Hochrangig war die Liste der Konferenzteilnehmer: Frau Rosebud Kirwijila von der Afrikanischen Union, Alamine Ousmane Mey, Generaldirektor der Bank von Kamerun, Frau Dr. Jeanne Diarra-Nana als Vertreterin der Weltgesundheitsorganisation, Xavier Pujol, Vertreter des Kamerun bei der Europäischen Union und Monsignore Ariotti, Päpstlicher Nuntius in Kamerun. Die Referenten haben nacheinander die verschiedenen Probleme angesprochen, die heute Afrika bedrängen: Armut, Korruption, Unsicherheit, Instabilität und Krankheiten. Die schlimmsten Krankheiten sind Malaria, Tuberkulose, und AIDS. Die Malaria ist die am weitesten verbreitete Krankheit. Grund dafür sind die katastrophalen hygienischen und sanitären Verhältnisse, das verseuchte Wasser und die Unterernährung.

Die Vertreterin der Afrikanischen Union hat ausgeführt, dass zu den dringendsten Problemen Afrikas der Zugang zu den Weltmärkten, die Steigerung der Agrarproduktion, die bessere Nutzung der Ressourcen, die Verbesserung der Gesundheitssituation und der Kampf gegen die Armut gehören. Umwelt und Bildung, so hat sie weiter ausgeführt, sind die Schlüssel für die langfristige Lösung der afrikanischen Probleme. Eine bessere Umweltsituation führt - so ihre Auffassung - zu einem Rückgang der Mückenplage und damit auch der Malaria. Monsignore Ariotti hat die Rolle des Christentums bei der humanitären Hilfe hervorgehoben und der Hoffnung Ausdruck gegeben, dass alle Kirchen sich zusammenschließen, um ein möglichst umfassendes und stabiles Gesundheitssystem in Afrika zu schaffen.

Erfordernis und Möglichkeiten künftiger Ordensaktivitäten

Der Großhospitalier des Malteserordens, Albrecht Boeselaiger, hat den zweiten Teil der Konferenz geleitet. Er hat Afrika als den Kontinent bezeichnet, der die meiste Hilfe benötigt, eine Hilfe, die professionell geleistet werden muss. Seiner Auffassung nach, muss die medizinische Hilfe Elemente der modernen Medizin und der traditionellen afrikanischen Medizin enthalten. Die Verteilung von Medikamenten durch die französische Assoziation stellt seiner Auffassung nach einen wertvollen Beitrag zur Verbesserung der Gesundheitssituation dar, aber gleichzeitig sei auch die Produktion von Medikamenten im Land selbst dringend zu fördern. Er hat den Wunsch geäußert, die verschiedenen Einrichtungen des Ordens mögen sich bei ihren Aktivitäten noch besser untereinander abstimmen und gefordert, dass die Strategie für die Zukunft darin bestehen muss, die Kirche und die bestehenden Gemeinschaften bei ihren Bemühungen zu unterstützen, neue Projekte auf lokaler Ebene umzusetzen und gleichzeitig die laufenden Projekte weiter zu betreiben.

Eine kurze Pause: der Großmeister mit dem Direktor der Bank von Kamerun, Alamine Ousmane Mey



Fra' Gerhard Lagleder, Leiter der Bruderschaft des Seligen Gerhard in Mandeni, Südafrika, hat die Arbeit im Zentrum für AIDS-Kranke und im Waisenhaus der Bruderschaft beschrieben. Er hat an die Delegierten appelliert, diese wichtige Einrichtung auch weiterhin tatkräftig zu unterstützen.

Yann Baggio, Generaldirektor von Ordre de Malte France, hat die wichtigsten Aktivitäten genannt, die Frankreich in den Bereichen der Mütter- und Kinderbetreuung, AIDS, Malaria, Tuberkulose und Lepra betreibt. So hat die französische Assoziation im Kampf gegen die Lepra ein Studien- und Forschungszentrum in Dakar eingerichtet. Ferner verfügt die französische Assoziation in Afrika über sechs Gesundheitszentren, 300 Ambulanzstationen und neun Einrichtungen zur Diagnose und Behandlung von Lepra.

Ingo Radtke, Generalsekretär von Malteser International, hat über die Aktivitäten der Organisation in acht afrikanischen Staaten berichtet: Gesundheitsvorsorge, Versorgung mit Medikamenten, HIV- und TBC- Programme, Mütter- und Kinderbetreuung, Ernährungsprogramme, Malaria, Schlafkrankheit, Ausbildungs- und Fortbildungsprogramme, Trinkwasser und sanitäre Einrichtungen.

Prof. Jean Lemerle, von der franco-afrikanischen Gruppe für pädiatrische Onkologie, hat berichtet, dass Im Jahr 2005 15.000 neue Fälle von Tumoren diagnostiziert wurden, vor allem vom Typ Burkitt (der häufigste bei afrikanischen Kindern) und von Nierentumoren. Seine Organisation bietet Fortbildungskurse für Ärzte an. Bei 100 zwischen 2001 und 2006 behandelten Fällen lag die Erfolgsquote bei 50%. In ganz Afrika sind im gleichen Zeitraum zwischen 300 und 500 Kinder geheilt worden.

Der Direktor des Krankenhauses St. Jean de Malte in Njombe hat von der Behandlung der an AIDS erkrankten Mütter und Kinder, der Tuberkulose- und Malaria-kranken berichtet. Der Direktor des Krankenhauses von Marigo, Benin, hat das Vorsorgeprogramm für Mütter und Kinder dargestellt.

Die künftige Strategie des Ordens für Afrika sieht, neben der weiteren Unterstützung der von lokalen und kirchlichen Einrichtungen getragenen Projekte, neue Programme vor, insbesondere auf dem Gebiet der Aus- und Fortbildung im Gesundheitsbereich.

Der Orden hat über seine französische Assoziation und unter Mitwirkung seiner diplomatischen Vertretungen Krankenhäuser, Kliniken und Gesundheitszentren in 14 frankophonen Ländern Afrikas eröffnet. Die Prioritäten liegen dabei bei der Betreuung von Müttern und Kindern sowie bei der Bekämpfung von Lepra und AIDS. Die langfristigen Ausbildungsprogramme sind zentriert auf Erste Hilfe, Kinderbetreuung und Ernährung.

Die Berichte der Botschafter des Ordens



Die aktuellen Aktivitäten sind nachstehend schematisch nach den bei der Konferenz der Ordensbotschafter der afrikanischen Länder vorgetragenen Berichten dargestellt:

BENIN

Botschafter

Gerard de la Rochere

Fläche: 112.620 km²

Bevölkerung: 7 Millionen
50% unter 20 Jahre alt.

Pathologie: bakterielle
Diarrhö, Hepatitis A, Typhus
Malaria, Gelbfieber.
HIV-positiv: 68.000

Aktivitäten des Ordens

19 Ambulanzstationen von Ordre de Malte France.
Krankenhaus in Djougou, 6.800 Beratungen 2005
Erforderlich: neu Partnerschaften.

BURKINA FASO

Botschafter

Alain de Parcevaux

Fläche: 274.200 km²

Bevölkerung: 13.925.313

Pathologie: bakterielle
Diarrhö, Hepatitis A, Typhus,
Malaria. Auch Albinismus.
HIV-positiv: 300.000.

Aktivitätendes Ordens

Erste Hilfe

In Burkina Faso Ausbildung von Ambulanzhelfern; Ausbildung in Erster Hilfe - 35 Kräfte in Erster Hilfe, 10 Ausbilder.
In Mali 15 Kräfte in Erster Hilfe, 5 Ausbilder. Eine Schule im Bau.
In Kamerun 2 Ausbildungskurse in Erster Hilfe.
Zusammenarbeit mit religiösen Gemeinschaften;
Ausbildung in Gesundheitsvorsorge.
Burkina Faso erhält Medikamente von Ordre de Malte France.

Bemerkung: die Erst-Hilfe-Kräfte sind für Einsätze auf nationaler Ebene verfügbar und bei Notfällen. Der Orden hat einen sehr guten Ruf und genießt hohe Anerkennung.

Probleme: sehr armes Land, kaum eigene Ressourcen (hauptsächlich Baumwolle).

BURUNDI, RUANDA

Frau Bernard Fourlegnie,
Ordre de Malte France

Fläche: 27.830 km²

Bevölkerung: 6.370.609

Pathologie: bakterielle
Diarrhö, Hepatitis A, Typhus,
Malaria.

HIV-positiv: 250.000
(Schätzung 2003)

Aktivitäten des Ordens

Medikamente von Ordre de Malte France.
Zentrum für an AIDS erkrankte Kinder
(getragen von Ordre de Malte France).

Probleme: AIDS; hohe Zahl an Waisenkinder. In Ruanda erhalten schwangere Frauen eine Vorsorgeuntersuchung + follow-up (durch Schwestern).

Bemerkung: Die Menschen bauen auf uns!

Die Berichte der Botschafter des Ordens

ZENTRAL-AFRIKANISCHE REPUBLIK

Botschafter

Antoine de Padirac

Fläche: 622.984 km²

Bevölkerung: 3.799.897

Pathologie: bakterielle
Diarrhö, Hepatitis A, Typhus,
Malaria. HIV-positiv: 260.000

Aktivitäten des Ordens

17 Ambulanzstationen.

Medikamente vom Ordre de Malte France.

Zielgruppe: Behinderte

KOMOREN

Botschafter

Herve de Fontmichel

Fläche: 2.170 km²

Bevölkerung: 600.000

Pathologie: Lepra, Malaria,
Tuberkulose.
HIV-positiv: nicht zutreffend

Aktivitäten des Ordens

Probleme: Lepra (insbesondere bei den Jungen), Malaria,
Tuberkulose, Cholera, kein AIDS. Partnerschaft mit der Caritas.

Anmerkung: Alle Krankenstationen der Caritas werden
mit Medikamenten vom Ordre de Malte France beliefert
(sonst müssten sie schließen).

DEMOKRATISCHE REPUBLIK DES KONGO

Botschafter

Geoffroy de Liedekerke

Fläche: 2.345.410 km²

Bevölkerung: 60.085.804.

Pathologie: bakterielle Diar-
rhö, Hepatitis A, Typhus, Mala-
ria, Pest, Schlafkrankheit.
HIV-positiv: 1,1 Millionen

Aktivitäten des Ordens

Unterstützung des Krankenhaus Roi Baudouin in Kinshasa
(Derzeit staatliches Krankenhaus)
und ein Projekt im Osten der Republik.

Medikamente vom Ordre de Malte France (90 Tonnen 2005).
Gesundheitszentren (von Missionaren geleitet).

Unterstützung durch die Assoziationen weiterhin erforderlich.

Bemerkung: Gute Beziehungen zur Regierung
(allerdings wechselhaft). Stabile Beziehungen zu den Diözesen.
Geoffroy de Liedekerke als Beobachter zu allen Konferenzen
der großen Seen-Gebiete zugelassen.
Malteser International ist in der Demokratischen Republik
des Kongo ebenfalls aktiv.

ÄQUATORIALGUINEA

Fausto Solaro del Borgo,
Präsident der italienischen
Assoziation

Fläche: 28.051 km²

Bevölkerung: 500.000

Pathologie: bakterielle
Diarrhö, Hepatitis A, Typhus,
Malaria. HIV-positiv: 6.000.

Aktivitäten des Ordens

Programm zur Reform des sozialen Gesundheitssystems;
Trinkwasserversorgung; Mütter und Kinder;
Ausbildung in der Krankenpflege.

GABUN

Botschafter

Philippe d'Alverney

Fläche: 267.667 km²

Bevölkerung: 1.300.000

Pathologie: bakterielle
Diarrhö, Hepatitis A, Typhus,
Malaria. HIV-positiv: 48.000.

Aktivitäten des Ordens

40 Gesundheitszentren;

Medikamente vom Ordre de Malte France.

MADAGASKAR**Botschafter**

Charles de Talhouet

Fläche: 587.040 km²**Bevölkerung:** 18.000.000**Pathologie:** bakterielle
Diarrhö, Hepatitis A, Typhus,
Malaria und Pest.

HIV-positiv: 140.000

Aktivitäten des Ordens300 Ambulanzstationen; Krankenhaus Sainte Fleur
(Mütter und Kinder); Gefängnisse; Lepra (Unterstützung durch
Ordre de Malte France); Wasserversorgung und Hygiene.**Geplante Projekte:** Zentrum für Diabetesbehandlung.

MAURITIUS

François de Grivel

Fläche: 2.040 km²**Bevölkerung:** 1.230.602
(Schätzung Juli 2005)**Pathologie:** HIV-positiv: 700**Aktivitäten des Ordens**Der Orden ist sehr aktiv: Ambulanzstationen,
Diabetes, Ernährung**Notwendig:** ein Waisenhaus einrichten.**Anmerkung:** Der Orden unterhält gute
Beziehungen zur Regierung.

NIGER**Botschafter**

Bertrand de Pesquidoux

Fläche: 1,267 Millionen km²**Bevölkerung:** 11.500.000**Pathologie:** Hepatitis A,
Typhus, Malaria.

HIV-positiv: 70.000.

Aktivitäten des Ordens7 Gesundheitszentren 2-300.000 nicht von der Regierung
anerkannte Leprakranke.

Erforderlich sind Programme zur Leprabekämpfung.

Anmerkung: Gesundheitszentrum im Norden des Landes;
Lagerhaltung für Lebensmittel; Ausbildung von Erst-Hilfskräften
(45 ausgebildete Kräfte).

SENEGAL**Botschafter**

Alan Furness

Fläche: 196.190 km²**Bevölkerung:** 12 Millionen**Pathologie:** bakterielle
Diarrhö, Hepatitis A, Typhus,
Malaria, Gelbfieber. HIV-positiv:
44.000.**Aktivitäten des Ordens**Kampf gegen die Lepra (mit Unterstützung von Ordre de Malte
France): im Gesundheitszentrum werden regelmäßig
500 Leprakranke behandelt; ILAD in Dakar; Spenden
von Medikamenten; Kampf gegen Tuberkulose, Malaria;
Ausbildung von Pflegepersonal und seit 2006
Erste-Hilfe-Kurs; Betreuung von Müttern und Kinder.**Bemerkung:** die meisten Patienten sind islamisch.

TOGO**Botschafter**

Charles-Louis de Mortemart

Bevölkerung: 6 Millionen**Pathologie:** bakterielle
Diarrhö, Hepatitis A, Typhus,
Malaria, Gelbfieber.

HIV-positiv: 110.000

Anmerkung**Probleme:** Armut, Korruption, Krankheiten.
Ausbau von Partnerschaften zur Stärkung
der Präsenz des Ordens in Togo.





REGIERUNG

Die Regierung des Ordens

Zusammensetzung und Funktionsweise



In Übereinstimmung mit der Verfassung besteht die Zielsetzung des Souveränen Malteserordens in der „Förderung...der christlichen Tugenden und der Brüderlichkeit. Der Orden erfüllt seinen Auftrag der Barmherzigkeit für die Kranken, die Bedürftigen, die Heimatlosen, ohne Unterschied der Religion, Rasse, Herkunft oder Alter. Der Orden erfüllt seine institutionellen Aufgaben vornehmlich durch medizinische und soziale Hilfe für Arme und Kranke und durch den Beistand für die Opfer von Katastrophen und Kriegen.

(Artikel 2 der Verfassung)

Die Regierung des Souveränen Malteserordens entspricht der Organisationsstruktur anderer Staaten. Sie weist jedoch einige Besonderheiten auf, die im Zusammenhang mit dem zugleich religiösen wie weltlichen Charakter des Ordens zu sehen sind und die aus einer aus neun Jahrhunderten ererbten Begrifflichkeit stammen.

Das Regierungssystem des Ordens beruht auf drei Gewalten: die gesetzgebende Gewalt, die beim Generalkapitel, dem Vertretungsorgan der Ritter, und beim Großmeister zusammen mit dem Souveränen Rat liegt; die Exekutive, die ebenfalls beim Souveränen Rat liegt; die richterliche Gewalt, die von den Ordensgerichten ausgeübt wird. Der Großmeister ist das Oberhaupt des Ordens und wird durch den Großen Staatsrat auf Lebenszeit gewählt. Das Generalkapitel und der Große Staatsrat setzen sich zusammen aus gewählten Vertretern der Großpriorate, der Subpriorate, der nationalen Assoziationen und der verschiedenen Ordensorganisationen.

Der Großmeister regiert den Orden. Er wird dabei vom Souveränen Rat unterstützt, dem er vorsteht. Dieser setzt sich aus vier Ministern zusammen: dem Großkomtur (Oberer der Religiösen des Ordens), dem Großkanzler (Minister der Äußeren und Inneren Angelegenheiten), dem Großhospitaller (Gesundheits- und Sozialminister und zuständig für die humanitären Aktivitäten und die internationale Kooperation) und dem Receptor des Gemeinsamen Schatzamtes (Finanz- und Budgetminister) sowie sechs weiteren Räten, die durch das Generalkapitel aus dem Kreis der Profess- oder Obdieneritter gewählt werden. Der Souveräne Rat wird für einen Periode von fünf Jahren gewählt.

Das Leben und die Aktivitäten des Ordens sind durch die Verfassung und den Codex Melitensis geregelt.

Das Generalkapitel von 1999 hat ein Beratungsorgan für die Ordensregierung eingeführt, den Regierungsrat. Die Rechnungskammer übt die Wirtschafts- und Finanzkontrolle aus. Die Mitglieder dieser beiden Organe werden alle fünf Jahre vom Generalkapitel gewählt.

Bei den Ordensgerichten wird unterschieden zwischen Gerichten erster Instanz und Berufungsgerichten. Sie bestehen aus einem Präsidenten, Richtern, Beisitzern und Referendaren. Rechtsfragen von besonderer Bedeutung werden einem Sachverständigengremium zur Beurteilung vorgelegt.

REGIERUNG DES SOUVERÄNEN RITTER- UND HOSPITALORDENS VOM HL. JOHANNIS ZU JERUSALEM, GENANNT VON RHODOS, GENANNT VON MALTA

SOUVERÄNER RAT-REGIERUNG

78. Fürst und Großmeister Seine Hoheit und Eminenz Fra' Andrew Bertie

Großkomtur

Fra' Giacomo Dalla Torre del Tempio di Sanguinetto

Großkanzler Jean-Pierre Mazery

Großhospitalier Albrecht Boeselager

Rezeptor des Gemeinsamen Schatzamtes Gian Luca Chiavari

Fra' Gherardo Hercolani Fava Simonetti

Fra' John A. MacPherson

Fra' Elie de Comminges

Fra' Carlo d'Ippolito, di Sant'Ippolito

Antonio Sanchez-Corea, Jr.

Winfried Henckel von Donnersmarck

REGIERUNGSBEIRAT

Vizepräsident: Don Prospero Colonna, Principe di Avella

Beiräte

Don Pedro Merry del Val y Diez de Rivera

Antonio Carlos da Silva Coelho

Thomas Francis Carney, Jr.

Raphaël Georges Debbané

Ruy Gonçalo do Valle Peixoto de Villas Boas

RECHNUNGSKAMMER

Präsident: Francesco Lechi

Titularräte

Franz Harnoncourt-Unverzagt

Carlo Eyrli di Waldgries e Liebenaich

Bruno de Seguins Pazzis d'Aubignan

Charles J. Wolf, Jr.

Stellvertretende Räte

Joseph Murray Cianciolo, Juan O' Naghten y Chacón

KOMMUNIKATIONS RAT

Präsident Franz Harnoncourt-Unverzagt

Mitglieder

Winfried Henckel von Donnersmarck

Gian Gerolamo Chiavari

Fabrizio Guida

Michel Veuthey

Thomas J. Flood

Pablo Sandonato de Leon

Ehrenpräsident Jean-Pierre Mazery

RECHTSBEIRAT

Präsident Prof. Avv. Andrea Comba

Vizepräsident Prof. Av. Leonardo Perrone

Generalsekretär Dott. Neri Capponi

Mitglieder

Dott. Alberto Virgilio, *Vizepräsident h.c.*

Prof. Damiano Nocilla

Prof. Av. Arturo Maresca

Dott. Massimo Vari

RECHTSWESEN

APPELLATIONSGERICHT

Präsident Prof. Av. Cesare Maria Moschetti

Richter

Prof. Avv. Giancarlo Perone

Prof. Avv. Mattia Persiani

Prof. Avv. Leonardo Perrone

Prof. Avv. Arturo Maresca

MAGISTRALGERICHT ERSTER INSTANZ

Präsident Prof. Avv. Paolo Papanti Pelletier de Bermigny

Richter

Prof. Avv. Giovanni Giacobbe

Prof. Avv. Gianpiero Milano

Dott. Arturo Martucci

Prof. Francesco S. d'Ayala Valva

Kanzler der Magistralgerichte Col. Alessandro Bianchi

KOMMISSION ZUM SCHUTZ VON NAMEN UND HOHEITSZEICHEN

Präsident Fra' John A. MacPherson

STRATEGIEAUSSCHUSS

Bevollmächtigter Präsident Winfried Henckel von Donnersmarck

KOMMISSION FÜR DIPLOMATISCHE ANGELEGENHEITEN

Präsident Amb. Philippe de Schoutheete de Tervarent

Offizielle Besuche des Großmeisters



16.01 Der Präsident der Republik von Montenegro, Filip Vujanovic

2006



24.06 Fra' Andrew Bertie, Großmeister des Malteserordens, wird im Vatikan von Seiner Heiligkeit, Papst Benedikt XVI., empfangen.



20.02 S.S. Filaret, Patriarchalexarch von ganz Weißrussland



04.04 Der Präsident der italienischen Republik, Carlo Azeglio Ciampi



17.06 Der Präsident der Republik von Costa Rica, Oscar Arias Sanchez



22.02 Der Präsident der Republik von Kamerun, Paul Biya



13.10 Der Präsident der Republik von Serbien, Boris Tadic



06.10 Der österreichische Präsident, Heinz Fischer



6.11. Der Staatspräsident von Ungarn, László Sólyom



12.03 Der Präsident der Republik Bulgarien, Georgi Parvanov

2006

- 16.01.** Der Großmeister, Fra' Andrew Bertie, empfängt im Magistralpalast den Präsidenten der Republik von Montenegro, Filip Vujanovic, in Begleitung seiner Gemahlin und einer Delegation.
- 17.02.** Fra' Andrew Bertie, Großmeister des Malteserordens, empfängt im Magistralpalast Erzbischof Leonardo Sandri, stellvertretender Staatssekretär beim Hl. Stuhl, und Erzbischof Giovanni Lajolo, Sekretär für die Beziehungen der Staaten zum Hl. Stuhl.
- 20.02.** Der Großmeister, Fra' Andrew Bertie, empfängt S. S. Filaret, Patriarchalexarch von ganz Weißrussland, Metropolit von Minsk und Slutsk, mit seinem Gefolge im Magistralpalast.
- 22.02.** Fra' Andrew Bertie zu offiziellem Besuch in Kamerun (22.-24. Februar) nach Einladung des Präsidenten der Republik des Kamerun, Paul Biya, mit Frau Chantal Biya.
- 12.03.** Auf Einladung des Präsidenten Georgi Parvanov stattet der Großmeister, Fra' Andrew Bertie, Bulgarien vom 12. - 15. März einen offiziellen Besuch ab. Es ist der erste Staatsbesuch des Großmeisters in Bulgarien.
- 04.04.** Der Präsident der italienischen Republik, Carlo Azeglio Ciampi, wird auf Einladung des Großmeisters zu offiziellem Staatsbesuch im Magistralpalast empfangen.
- 11.05.** Der Großmeister empfängt Jacques Diouf, Generaldirektor der Organisation der Vereinten Nationen für Ernährung und Landwirtschaft (FAO).
- 17.05.** Der Großmeister empfängt im Magistralpalast den Premierminister der polnischen Republik, Kazimierz Marcinkiewicz.
- 25.05.** Der Großmeister empfängt vier neue Kardinäle: William Joseph Levada aus den Vereinigten Staaten, Franc Rodé aus Slovenien, Agostini Vallini und Andrea Cordero Lanza di Montezemolo aus Italien.
- 16.06.** Der Großmeister des Malteserordens, Fra' Andrew Bertie, empfängt den Präsidenten der Republik von Costa Rica, Oscar Arias Sanchez, im Magistralpalast.
- 23.06.** Seine Heiligkeit, Papst Benedikt XVI, empfängt Fra' Andrew Bertie, Großmeister des Malteserordens, begleitet vom Souveränen Rat, dem Regierungsorgan des Ordens, im Vatikan. Anlass: 24. Juni, Gedenktag des Hl. Johannes Baptist, Schutzpatron des Ordens.
- 03.10.** Offizieller Besuch des Präsidenten der Republik der Seychellen, James Alix Michel, beim Malteserorden. Er wurde im Magistralpalast von Jean-Pierre Mazery, dem Großkanzler des Ordens, empfangen.
- 06.10.** Staatsbesuch des österreichischen Präsidenten, Heinz Fischer, beim Großmeister, Fra' Andrew Bertie, in der Magistralvilla.
- 11.10.** Der Großmeister des Malteserordens, Fra' Andrew Bertie, empfängt im Magistralpalast den kanadischen Senatspräsidenten, Noel A. Kinsella, mit einer Abordnung kanadischer Senatoren.
- 13.10.** Der Großmeister des Malteserordens, Fra' Andrew Bertie, empfängt den Präsidenten der serbischen Republik, Boris Tadic, im Magistralpalast in Rom.
- 06.11.** Offizieller Besuch des Präsidenten der ungarischen Republik, László Sólyom, mit Gemahlin beim Großmeister des Malteserordens, Fra' Andrew Bertie.

Kooperationsabkommen

Seit November 2005 unterzeichnete Kooperationsabkommen

Abstimmungserklärung zwischen FAO und Malteserorden

Rom, 14. November 2005

Gemeinsame Aktionen zugunsten notleidender Menschen im sozialen Bereich und im Gesundheitsbereich sowie in der Landwirtschaft und auf dem Gebiet der Ernährung. Eine bessere Abstimmung der Hilfseinsätze durch regelmäßige Konsultationen und Informationsaustausch. Entwicklung von Projekten zur ernährungswissenschaftlichen und medizinischen Ausbildung. Das sind nur einige der Themen, die in dem Memorandum enthalten sind, das kürzlich in Rom zwischen dem Malteserorden und der Organisation der Vereinten Nationen für Ernährung und Landwirtschaft unterzeichnet worden ist.

Diese Vereinbarung wird sich vorteilhaft auf die Zusammenarbeit der beiden Vertragspartner auswirken, die häufig an gemeinsamen Initiativen beteiligt sind. Das ist etwa der Fall bei Initiativen zugunsten von unterentwickelter Landbevölkerung, bei Hilfsmaßnahmen in Staaten oder Regionen, die von kriegerischen Auseinandersetzungen oder Naturkatastrophen heimgesucht wurden, wie im Kosovo, Afghanistan, Irak, in den vom Tsunami betroffenen Ländern in Asien, in den von Wirbelstürmen verwüsteten Ländern Mittelamerikas und in den von Hungersnöten betroffenen Ländern Afrikas.

Das Protokoll wurde am Sitz der FAO in Rom von Jean-Pierre Mazery, Großkanzler des Malteserordens, und von Jacques Diouf, Generalsekretär der FAO, unterzeichnet. In seiner Ansprache hat der Großkanzler daran erinnert, dass der Souveräne Malteserorden seit 1983 eine eigene ständige Vertretung bei der FAO unterhält und dazu weiter ausgeführt: „Die Gesundheits- und Ernährungsprobleme sind, was in unserer Vereinbarung ausdrücklich festgehalten ist, aufs engste miteinander verbunden. Will man zu einer Lösung kommen, müssen die Bemühungen verdoppelt werden. Bemühungen, denen wir uns nicht entziehen können. Der FAO, weil wir davon überzeugt sind, dass sich unsere humanitäre Hilfe dadurch noch wirksamer gestaltet“.



Der Großkanzler des Ordens, Jean-Pierre Mazery, mit dem Generaldirektor der FAO, Jacques Diouf

Italien und der Malteserorden unterzeichnen ein Forschungsabkommen

Rom, 29. März 2006

Zwischen dem Malteserorden und der Republik Italien ist ein Rahmenvertrag für wissenschaftliche Forschung unterzeichnet worden. Jean-Pierre Mazery, Großkanzler des Ordens, und Silvio Berlusconi, Präsident des Ministerrats, in seiner Eigenschaft als Gesundheitsminister, haben im Rahmen einer feierlichen Zeremonie die Vereinbarung im Palazzo Chigi unterzeichnet.

Die Vereinbarung ermöglicht es der italienischen Assoziation des Malteserordens (zuständig für die medizinischen Strukturen des Ordens in Italien) Forschung auf den Gebieten der neuromotorischen Rehabilitation, der Stoffwechselerkrankungen, der Diabetes mellitus zu betreiben. Weitere Forschungsmöglichkeiten ergeben sich für neue Diagnose- und Therapiemethoden, für die Abgleichung pathologischer Befunde, die Abgleichung besonderer Diagnoseprotokolle, die Optimierung therapeutischer Behandlungsmethoden sowie für die Aus- und Fortbildung von Pflegepersonal.

In seiner Ansprache bei der Unterzeichnungszeremonie hat der Präsident des Ministerrates, Silvio Berlusconi, gesagt: „Es gibt nicht viele Einrichtungen, die sich mit dem Prestige des Malteserordens messen können. Wegen der großen Erfahrung, die der Orden auf diesem speziellen Gebiet hat, ist es dem italienischen Gesundheitsminister nicht schwer gefallen, dieser Vereinbarung seine Zustimmung zu erteilen“. In seiner Erwiderung sagte Jean-Pierre Mazery: „Die Vereinbarung auf dem Gebiet des Gesundheitswesens von 2003 zwischen dem Orden und Italien war der Beginn einer verstärkten Zusammenarbeit zwischen unserer italienischen Assoziation und dem Gesundheitsministerium. Die heutige Vereinbarung zeugt von einer beachtlichen Entwicklung, die vor allem den italienischen Landsleuten zugute kommen wird“.

Kooperationsabkommen mit:

Organisation der Amerikanischen Staaten

Washington, 13. April 2006

Gemeinsame Initiativen zur Bekämpfung von Armut und Hunger, medizinische und soziale Hilfsmaßnahmen, Förderung der internationalen Menschenrechte: das sind mit die wichtigsten Themen des in Washington zwischen dem Malteserorden und der Organisation der Amerikanischen Staaten (OAS) unterzeichneten Kooperationsabkommens. Bei dem Treffen mit José Miguel Insulza, Generalsekretär der OAS, hat der Großkanzler Jean-Pierre Mazery gesagt: „Die Unterzeichnung dieses Abkommens bezeugt unseren festen Willen zur Zusammenarbeit mit der Organisation der Amerikanischen Staaten auf der Grundlage der langen Tradition des Malteserordens. Lassen sie mich in diesem Zusammenhang hervorheben, dass der Orden in Lateinamerika medizinische Zentren in Haiti, Bolivien, Brasilien, Nicaragua und in der Dominikanischen Republik unterhält. Weitere Kooperationsprojekte bestehen mit Kolumbien, Costa Rica, Kuba, Guatemala und Peru. Der Souveräne Malteserorden unterhält derzeit diplomatische Beziehungen zu 94 Staaten, 24 davon auf dem amerikanischen Kontinent“.

Die Organisation der Amerikanischen Staaten ist das wichtigste regionale Forum für den multilateralen Dialog und gemeinsame Initiativen. Sie eint die Länder des amerikanischen Kontinents in dem Zweck, die gegenseitige Zusammenarbeit zu stärken und gemeinsame Ziele zu verfolgen.

Bulgarien

Sofia, 21. Juni 2006

Die bulgarische Nationalversammlung hat am 21. Juni die Vereinbarung über das Gesundheitswesen ratifiziert, die im vergangenen März anlässlich des Staatsbesuchs des Großmeisters unterzeichnet worden war.



Der Großhospitalier, Albrecht Freiherr von Boeselager, und der bulgarische Gesundheitsminister, Prof. Radoslav Gaydarski

Die Vereinbarung vereinfacht, auf der Grundlage der seit November 1994 bestehenden diplomatischen Beziehungen, das Verfahren bei medizinischer und humanitärer Hilfe des Malteserordens in Bulgarien. In Zusammenarbeit mit dem bulgarischen Gesundheitsministerium wird damit auch der Versand von Hilfsgütern des Ordens an die medizinischen Zentren und Krankenhäuser erleichtert. Bei Naturkatastrophen ist der Einsatz des Malteserordens möglich. Die Vereinbarung ist am 17. März 2006 im Präsidialpalast von Sofia vom Großhospitalier des Ordens, Albrecht Freiherr von Boeselager, und vom bulgarischen Gesundheitsminister, Prof. Radoslav Gaydarski, unterzeichnet worden. Nach Zustimmung der Ausschüsse für auswärtige Angelegenheiten, für Gesundheitswesen und europäische Integration ist die Vereinbarung einstimmig angenommen worden.

Österreich

Rom, 6. Oktober 2006

Die Unterzeichnung eines Protokolls über die Zusammenarbeit bei der Durchführung gemeinsamer Projekte in den Entwicklungsländern war der bedeutendste Teil des Staatsbesuchs, den der österreichische Präsident, Heinz Fischer, dem Großmeister, Fra' Andrew Bertie, abgestattet hat. Die vom Großkanzler des Ordens, Jean-Pierre Mazery, und dem Generalsekretär des österreichischen Außenministeriums, Johannes Kyrle, unterzeichnete Kooperationsvereinbarung, hat sich bereits praktisch bewährt: und zwar bei der gemeinsamen Finanzierung eines Programms zur Bekämpfung und Ausbreitung von AIDS und Tuberkulose in den Barackensiedlungen von Nairobi, wo über 65% der Bevölkerung der Hauptstadt von Kenia leben.

Im Vergleich mit anderen

Die Teilnahme an internationalen Konferenzen ist ein ganz wesentlicher Aspekt für die Kommunikation des Ordens, und zwar nicht nur innerhalb seiner nationalen Organisationen, sondern auch für die Beziehungen zu anderen Institutionen. Dadurch erhält der Orden einerseits die Möglichkeit zur Darstellung der eigenen Aktivitäten und erhält andererseits Zugang zu Informationen, die für alle Organisationen von Interesse sind, die in den Bereichen humanitärer Hilfe und Notfallhilfe tätig sind.

Nachstehend kurz zusammengefasst die Konferenzen, an denen der Orden in den Jahren 2005 - 2006 teilgenommen hat

Gipfelkonferenz der Vereinten Nationen über die Informationsgesellschaft

Tunis, 16.-18. November 2005

In seiner Rede auf der Gipfelkonferenz der Vereinten Nationen hat

Dr. Franz Harnoncourt-Unverzagt, Präsident des Kommunikationsrates, gesagt, dass der Orden die Notwendigkeit des Informationsaustauschs durch die Möglichkeiten der modernen Technologien anerkennt, als Mittel für „good practice“ zur Bekämpfung der Armut und zur Verbreitung von Wissen und Erkenntnis.

„Ohne Kommunikation gibt es kein Verständnis, ohne Verständnis gibt es keinen Frieden“, so seine Worte. „Wir identifizieren uns uneingeschränkt mit den von den Vereinten Nationen entwickelten Zielsetzungen für das Millennium: Bekämpfung der Armut, Ausbau von Freiheit und Demokratie, Erhöhung des allgemeinen Lebensstandards“.

Franz Harnoncourt-Unverzagt hat sodann erläutert, wie das internationale Einsatzkorps des Ordens, Malteser International, zunächst den in Not geratenen Menschen Soforthilfe leistet, um dann in einer zweiten Phase die Hilfs- und Freiwilligendienste der 56 nationalen und internationalen Organisationen des Ordens mit der weiteren Betreuung der eingeleiteten Hilfsmaßnahmen zu beauftragen.

„In unserer Informationsgesellschaft will der Orden die Prinzipien der good governance hochhalten, worunter eine Wertesystem zu verstehen ist, das auf Achtung der Menschlichkeit und der Umwelt beruht“, hat der Vertreter des Ordens weiter ausgeführt. „Diese Werte sind nichts anderes als die Prinzipien, denen die Ordensmitglieder verpflichtet sind. Und das ist der Geist, den der Orden als kompatibel mit den Zielsetzungen sieht, die die Vereinten Nationen festgelegt haben und an denen wir bereit sind, mitzuarbeiten, sei es im Wettbewerb, sei es in professioneller und faktischer Einbindung“.



Der Präsident des Kommunikationsrates,
Franz Harnoncourt-Unverzagt

Generalversammlung der Vereinten Nationen

New York, 18. Oktober 2005

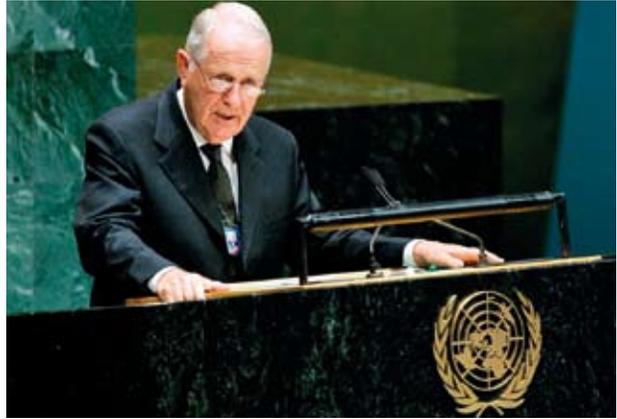
Botschafter Robert L. Shafer, Ständiger Beobachter des Malteserordens bei den Vereinten Nationen, hat vor der Dritten Kommission der Generalversammlung der Vereinten Nationen über die Rechte der Kinder gesprochen. In einer Debatte über den Schutz und die Förderung der Rechte des Kindes hat Botschafter Shafer erklärt, dass nach Auffassung des Ordens die Förderung und der Schutz der Rechte des Kindes von absolut vorrangiger Bedeutung sind. Er unterstützte die Erklärung des Generalsekretärs, der die Kinder in den Mittelpunkt der Zielsetzungen der Millennium Development Goals gestellt und sie als den verletzlichsten Teil der Gesellschaft bezeichnet hat, deren Nöte häufig am größten sind.

Der Ständige Beobachter zeigte sich mit der internationalen Gemeinschaft glücklich über die beinahe einstimmige Ratifizierung - ein Vorgang ohne Präzedenz - der Konvention über die Rechte der Kinder. Gleichzeitig wies er aber auch darauf hin, dass der Weg bis zur vollen Umsetzung dieser Konvention noch lang sei. Als „unerträglich“ hat er die hohe Rate der vermeidbaren Kindersterblichkeit bezeichnet und vor der Versammlung erklärt, dass der Orden nach seinen ihm zur Verfügung stehenden Möglichkeiten weiter alles tun werde, um die Sterblichkeitsrate durch Fortführung seiner weltweit angesetzten Impfprogramme zu senken.

Weiter hat Botschafter Shafer ausgeführt, dass der Malteserorden im Verlauf seiner 900-jährigen Geschichte noch nie eine Epidemie mit vergleichbar verheerenden Auswirkungen auf die Familie gekannt habe als die HIV/AIDS-Seuche, die bisher über 16 Millionen Kindern unter sechzehn Jahren einen oder beide Elternteile entrissen habe.

Dieses Phänomen erhöht die Verletzlichkeit der Kinder zusätzlich und der Ständige Beobachter hob hier besonders die Unterstützung der diesbezüglichen jüngsten Empfehlungen des Komitees für die Rechte der Kinder durch den Orden hervor. Er unterstrich den besonderen Einsatz des Malteserordens zugunsten dieser Kinder, die ohne Zuneigung einer eigenen Familie aufwachsen, durch kontinuierliche Entwicklung und Verbesserung von Einrichtungen für Waisen und von Schulen, unter Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse dieser schutzlosen Kinder. Man schätzt die Zahl der Kinder, die weltweit Opfer von Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung sind auf 300 Millionen. Botschafter Shafer betonte dabei, dass sexueller Missbrauch, Ausbeutung und Kinderhandel vor allem bei Mädchen unheilbare Schäden hinterlassen. Diese schweren Eingriffe in die Rechte der Kinder verurteilt der Malteserorden scharf und er wird im Kampf gegen diese Verbrechen nicht nachlassen.

Schließlich hat der Ständige Beobachter deutlich ein stärkeres Engagement der Organe der Vereinten Nationen eingefordert, um die internationale Gemeinschaft zu entsprechenden Gesetzgebungsmaßnahmen zu bewegen



Botschafter Robert L. Shafer

59. Weltgesundheitskonferenz

Genf, 24. Mai 2006

Bei der 59. Weltgesundheitskonferenz hat Botschafterin Marie-Thérèse Pictet-Althann, Ständige Beobachterin bei den Vereinten Nationen, in einem Beitrag erklärt, dass die Pflege der Kranken, Notleidenden und Armen seit über 900 Jahren zu den wesentlichen Aufgaben des Malteserordens gehört und dabei ausgeführt:

„Mit der fortschreitenden Lebenserwartung gewinnt die Betreuung der Alten zunehmend an Bedeutung. Der Orden hat in vielen Ländern eigene Häuser, in denen alte Menschen umsorgt werden. Darüber hinaus gibt es eigene Einrichtungen für Palliativpflege und besondere Rehabilitationsprogramme für Drogenabhängige. Seit vielen Jahren ist der Orden zusammen mit OMS mit zahlreichen Initiativen in Asien, Afrika und Lateinamerika im Kampf gegen die Lepra engagiert. Dazu bestehen in Kambodscha und Senegal eigene Krankenhäuser zur stationären Behandlung der Kranken.

Zu den weiteren häufigen Aktivitäten des Ordens gehören beispielsweise die Flüchtlingshilfe und die Hilfe für Asylanten, für die der Orden, meistens in enger Zusammenarbeit mit dem Hochkommissar der Vereinten Nationen für das Flüchtlingswesen (UNHCR), eigene langfristige Programme bereit hält. Jährlich werden nach Maßgabe der Direktiven der OMS Medikamente und medizinische Geräte im Wert von mehreren Millionen Dollar in die armen Länder verschickt“.

Dialog über Migration bei der Generalversammlung der UNO

New York, 15. September 2006

Mit seinem Beitrag beim Dialog über Migration im Glaspalast von New York hat Botschafter Robert Shafer, Ständiger Beobachter des Ordens bei den Vereinten Nationen, erklärt, dass der Souveräne Malteserorden der Auffassung der UNO ausdrücklich zustimmt. Wie im Bericht des Generalsekretärs vom vergangenen Mai ausgeführt, so der Botschafter, haben an die 200 Millionen Menschen ihre Heimat verlassen, um in anderen Ländern Arbeit und ein gesicherteres Leben für sich und ihre Familien zu suchen. Die Wanderbewegung solcher ständig zunehmender Mengen von Menschen über internationale Grenzen hinweg stellt ein ernsthaftes wirtschaftliches Problem für die Weltbevölkerung dar.

Der Botschafter fährt fort: „Wie der Generalsekretär richtig bemerkt, ergeben sich durch die Migrationsbewegung so vieler Menschen unvermeidbar auch ernsthafte Probleme hinsichtlich der Menschenrechte. Angesichts dieser erschütternden Zahlen (200 Millionen) dürfen wir den Umstand nicht aus den Augen verlieren, dass jeder dieser Millionen von Männern, Frauen und Kindern ein menschliches Wesen ist, ein Individuum. So ist es, neben der makroökonomischen Problemstellung, zwingend erforderlich, dass in den sich daraus ergebenden Überlegungen die Frage mit einbezogen wird, wie die Ursprungsländer und die Zielländer die Menschenrechte desjenigen zu wahren gedenken, der sich zur Auswanderung entschließt.

Einige dieser Fragen gehören historisch zur traditionellen Berufung des Malteserordens. Als der Orden vor 900 Jahren gegründet wurde, hatte er es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen in Schwierigkeiten zu schützen und zu helfen, insbesondere die Armen und die Pilger, die fern von ihrer Heimat unterwegs waren. Auch heute noch stehen wir zu dieser Verpflichtung. Dank unserer gefestigten internationalen Souveränität, die ihren sichtbaren Ausdruck in der diplomatischen Anerkennung durch 97 Staaten hat, können über 80.000 freiwillige Helfer in 120 Ländern der Erde Kranken und Bedürftigen helfen. In enger Zusammenarbeit mit den Organen der Vereinten Nationen leistet der Malteserorden ärztliche Hilfe, und sorgt für Unterkunft und Verpflegung für die Flüchtlinge in Angola, Afghanistan, in der Demokratischen Republik des Kongo und im Sudan. Bei dieser weltweiten Hilfstätigkeit wird uns ständig bewusst, dass diese Flüchtlinge zu den verwundbarsten und schutzlosesten Geschöpfen gehören. Sie sind einfach nicht existent, oder schlimmer“.

Der Botschafter hat abgeschlossen mit dem Hinweis auf „die häufig erniedrigende Behandlung, der sich die Migranten nach den euphemistisch genannten Programmen für Gastarbeiter ausgesetzt sehen. Allzu häufig sind diese Menschen unterbezahlt, ihre Löhne werden zusätzlich durch überhöhte Abgaben gekürzt, die sie ihren Arbeitgebern für Nahrung und Unterkunft zahlen müssen. Hinzu kommen die so genannten Arbeitsvermittler, die die Migranten in ihren Heimatländern rekrutieren und sie dann, als wäre es Handelsware, in andere Länder verschicken. Häufig haben sie sie durch einseitige Vermittlungsverträge wie Sklaven in der Hand, die niemals in der Lage sein werden, ihre vermeintliche Schuld abzubezahlen, geschweige denn ihren Familien das Einkommen zu beschaffen, das sie ursprünglich zur Auswanderung bewegt hatte. Um diesem System Nachdruck zu verleihen werden häufig die Reisepapiere einbehalten.

Millionen von Migranten leiden unter dieser Art von Ausbeutung: Männer, Frauen und Kinder. Die Regierungen hätten die Mittel, um diesen Missständen abzuwehren. Für einige Staaten bestehen aber zuweilen kurzfristige wirtschaftliche Vorteile aus dieser Situation. Sie sind froh ihre Bürger ins Ausland abwandern zu lassen, die wiederum Gelder in die Heimat überweisen, durch die Armut bei den Zurückgebliebenen gemildert wird oder Investitionen gefördert werden. Es kommt auch vor, dass Einwandererländer, solche die entwickelt sind wie auch solche, die in Entwicklung begriffen sind, aus der Zuwanderung billiger Arbeitskräfte Vorteil ziehen, ohne sich Gedanken über den hohen Preis zu machen, den der Arbeiter zahlt.

Aus diesem Grunde ist es unbedingt notwendig, dass der Dialog auf hoher Ebene weitergeführt wird und dass alle danach geführten Diskussionen über Migration und Entwicklung gebührend die Verpflichtung in Betracht ziehen, die alle beteiligten Staaten bezüglich des Schutzes der Menschenrechte eingegangen sind“.

DIPLOMATIE

Die Diplomatie im Dienst der Bedürftigen

Das Leiden hat viele Gesichter und vielfache Formen. Ebenso vielfältig sind auch seine Ursachen: Armut, Unwissenheit, Kriege, Hungersnot, Überschwemmungen, Krankheiten, Terror, Unterdrückung, Naturkatastrophen oder von Menschen verursachte Katastrophen. Das hierdurch bedingte menschliche Leid versucht der Orden zu lindern.

Wo auch immer und aus welchen Gründen auch immer unsere humanitäre Hilfe benötigt wird, sie wird wesentlich erleichtert durch die diplomatischen Beziehungen, die der Orden zu 97 Staaten unterhält und durch seine Vertretungen bei den Vereinten Nationen, der Europäischen Kommission und anderen zwischenstaatlichen und internationalen Organisationen.

Das diplomatische Korps des Ordens besteht aus Berufsdiplomaten, die aus dem aktiven Dienst ausgeschieden sind - die aber ihre Kompetenzen und Erfahrungen ehrenamtlich zur Verfügung stellen wollen - und aus Ordensmitgliedern, die über die erforderlichen Sachkenntnisse auf dem Gebiet der internationalen Beziehungen verfügen. Die Diplomaten werden vom Großmeister und vom Souveränen Rat ernannt. Nach Überreichung der Beglaubigungsschreiben nehmen sie ihren Dienst in dem Staat auf, in dem sie akkreditiert sind.

Die Mission der Botschafter ist ausschließlich humanitärer Natur, freiwillig und stets unparteiisch. Ihre Aufgabe ist es, je nach Notwendigkeit, diplomatische Wege zu erschließen, damit humanitäre Hilfe geleistet werden kann.

Durch ihre diplomatische Verhandlungskompetenz schaffen die Botschafter die rechtlichen Grundlagen, damit die Hilfe, unter Einschaltung der nationalen Assoziationen des Ordens, rasch und effizient geleistet werden kann. Dort wo keine Assoziationen bestehen, koordinieren sie eigenverantwortlich die Hilfsmaßnahmen.

Die Politik des Ordens beruht auf der Herstellung von engen Beziehungen zu den wichtigsten internationalen humanitären Organisationen und auf partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit Nicht-Regierungsorganisationen. In diesem Zusammenhang spielt der Orden eine ständig wachsende Rolle bei Beratung und Planung, durch seine umfassende Erfahrung und Kenntnis der jeweils örtlichen Bedingungen und seine speziellen Kompetenzen.

Humanitäre Hilfe aus **europäischer** **Perspektive**

Bericht von Botschafter Philippe de Schoutheete de Tervarent, Ständiger Beobachter bei der Europäischen Kommission in Brüssel.

Das Büro für humanitäre Angelegenheiten der Europäischen Kommission, ECHO (European Commission Humanitarian Office) ist die weltweit größte Hilfsorganisation. In den vergangenen 10 Jahren hat sie im Durchschnitt 600 Millionen Euro jährlich aufgebracht. Allein im Jahr 2005 waren es über 652 Millionen Euro. Es ist dabei ernüchternd festzustellen, dass 80% dieser Leistungen für die Folgen von Katastrophen aufgewendet werden müssen, die vom Menschen verursacht sind, und nur 20% für die Folgen von Naturkatastrophen. In dieser Hinsicht war das Jahr 2005 ein besonderes Jahr: der Prozentsatz der vom Menschen verursachten Katastrophen ist wegen der Tsunami-Katastrophe in Süd-Ostasien, für die ECHO 120 Millionen Euro aufgebracht hat, auf 63% zurückgegangen.

Die Leistungen von ECHO gehen an alle Kontinente: 2005 sind 38% nach Asien gegangen, 7% nach Afrika und der Rest in andere Weltregionen. Nach der Finanzplanung der EU für die Zeit 2007 - 2013, die vom Rat und Parlament im Mai 2006 gebilligt worden ist, scheint die Finanzierung von ECHO auf etwa dem aktuellen Stand gesichert. Echo bleibt somit ein wichtiger Partner für alle Hilfsorganisationen, darunter der Malteserorden.

Malteser International, die internationale Hilfsorganisation des Malteserordens, hat im November 2003 ein Rahmenabkommen mit ECHO geschlossen, das am 1. Januar 2004 in Kraft getreten ist. Es ersetzt ein früheres Abkommen von 1999. Die weltweiten Aktivitäten von Malteser International werden z. T. aus Mitteln von ECHO finanziert. Im Jahr 2004 waren es 23 %.



Der Präsident der Europäischen Kommission, José Barroso, mit dem Botschafter Philippe de Schoutheete de Tervarent

Malteser International gilt als sicherer und vertrauenswürdiger Partner.

Von den Leistungen, die ECHO finanziert, werden 50% - 60% über Nicht-Regierungsorganisationen geleitet, die ihren Sitz in der EU haben, gegenüber 30% der Organisationen der Vereinten Nationen. Die über die ONGs erbrachte Quote an humanitären Hilfsleistungen ist in den letzten Jahren leicht zurückgegangen, bleibt aber immer noch beachtlich gemessen an der Quote der für die europäische Entwicklung erbrachten Leistungen, die unter 10% liegt. Nach der Politik der Kommission soll die Kooperation mit den ONGs im humanitären Bereich auf dem aktuellen Level beibehalten werden, der 2004 bei 324 Millionen Euro lag.

Mit jeder dieser ca. 200 ONGs, die im humanitären Bereich tätig sind, hat ECHO ein partnerschaftliches Rahmenabkommen geschlossen, das für die gegenseitigen Beziehungen wesentlich ist. Das Abkommen wird nach eingehender Prüfung der Finanzsituation, der operativen Kapazitäten und der Transparenz der ONG durch ECHO geschlossen. Die Unterzeichnung setzt immer einen durch ECHO festgestellten entsprechend hohen Qualitätsstandard voraus. Das bedeutet, dass Echo, unter Berufung auf die vorangegangene Analyse, im Notfall innerhalb kürzester Zeit (weniger als 48 Stunden) einem ONG eine Finanzierungszusage geben kann, ohne die frühere langwierige Prozedur der Antragstellung. Durch dieses System, das im Laufe der Jahre weiterentwickelt worden ist, wird ein unersetzliches Instrument partnerschaftlicher Zusammenarbeit geschaffen, das als beispielhaft für humanitäre Hilfseinsätze in der Welt gilt.

Die Ständige Mission des Ordens bei den Vereinten Nationen in Genf

Im September 2005 wurde Frau Marie-Thérèse Pictet-Althann vom Souveränen Rat als Botschafterin und Ständige Beobachterin des Ordens bei den Vereinten Nationen und den anderen internationalen Organisationen in Genf ernannt. Sie folgte auf Botschafter Pierre-Yves Simonin, der sich nach sechs Jahren aus dem Dienst (und auf dem Höhepunkt einer erfolgreichen Karriere im diplomatischen Dienst der Schweiz) verabschiedet hatte. Marc de Skowronski wurde als stellvertretender Beobachter und Botschaftsrat und Renata Saraceno-Persello als Rätin bestätigt.

Die Mission konzentriert ihre multilateralen diplomatischen Aktivitäten auf die Arbeit des Hochkommissariats der Vereinten Nationen für das Flüchtlingswesen (UNHCR/ACNUR), das Büro für die Koordinierung der humanitären Angelegenheiten (United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs, OCHA), die Kommission für Menschenrechte, die Weltgesundheitsorganisation (WHO/OMS) sowie auf die Vorarbeiten zur Generalversammlung der Vereinten Nationen über die Informationsgesellschaft (WSIS).

Die Mission hat am 115. Executive Board und an der 58. Plenarsitzung der Weltgesundheitsorganisation (OMS) teilgenommen. Die wichtigsten Themen und angenommenen Resolutionen betrafen die Effizienz der OMS bei der Hilfe für die Opfer des Tsunami in Asien, die Entwicklung des Gesundheitswesens für das Millennium und die Luftverschmutzung.

Unter den 86 Resolutionen und den 16 Entschlüssen, die das Hochkommissariat der Vereinten Nationen für Menschenrechte 2005 angenommen hat, waren für den Orden von besonderem Interesse die Fragen über Rassismus, Diskriminierung in all seinen unterschiedlichen Aspekten (von rassistischer bis religiöser Intoleranz), Menschenrechte für Behinderte, Frauen und Emigranten, Fragen über das Recht auf Nahrung, Trinkwasser und hygienische Verhältnisse und über das Recht des Individuums auf physische und psychische Gesundheit.



Die Ständige Beobachterin des Ordens bei den Vereinten Nationen in Genf, Botschafterin Marie-Thérèse Pictet, mit dem Generalsekretär der Vereinten Nationen, Kofi Annan

Die vor dem Hochkommissariat (UNHCR) geführten Debatten reichten von Umweltschutzmaßnahmen über die Beibehaltung des Instituts für politische Flüchtlinge, den Ausbau der Convention Plus (ein Instrument zur allseitigen Verbesserung der Situation der politischen Flüchtlinge) bis hin zur Abgrenzung zwischen politischem Asyl und Migration und zu den Problemen, die sich aus der Verlängerung der Flüchtlingssituation ergeben.

Das Büro der Vereinten Nationen für die Koordinierung der humanitären Angelegenheiten (OCHA) war zuständig für die Koordinierung der Notfallmaßnahmen bei den tragischen Ereignissen nach dem Tsunami in Asien, dem Orkan Katrina, dem Erdbeben in Südasien und der Hungerkatastrophe im Niger und in der Sahel-Zone.

Die Mission war ebenfalls beteiligt an den Vorbereitungen für den Weltgipfel über die Informationsgesellschaft, der im November 2005 in Tunis stattgefunden hat.

Diplomatische Vereinbarungen

Diplomatische Beziehungen zwischen dem Malteserorden und Angola

New York, 13. Dezember 2005

Mit der Unterschrift unter ein Protokoll am Sitz der Mission des Ständigen Beobachters bei den Vereinten Nationen in New York wurden diplomatischen Beziehungen zwischen dem Souveränen Malteserorden und der Republik Angola vereinbart. Die Vereinbarung wurde von Robert L. Shafer, Botschafter und Ständiger Beobachter des Malteserordens bei den Vereinten Nationen, und Ismael Abraao Gaspar Martins, Außerordentlicher Botschafter und bevollmächtigter Vertreter der Republik Angola bei den Vereinten Nationen unterzeichnet.

Diplomatische Beziehungen zwischen dem Malteserorden und der Republik Montenegro

Rom, 5. September 2006

Mit der Unterschrift unter ein Protokoll in Podgorica sind diplomatische Beziehungen zwischen dem Souveränen Malteserorden und der Republik Montenegro vereinbart worden. Mit dem Referendum vom 21. Mai 2006 hat Montenegro die völlige Unabhängigkeit von Serbien erlangt. Hieraus ergab sich die Notwendigkeit, die bilateralen Beziehungen zum Malteserorden, die seit 2001 zu Serbien-Montenegro bestanden, neu zu ordnen.

Die Vereinbarung wurde im Außenministerium der Republik Montenegro von Botschafter Leoncini Bartoli und dem montenegrinischen Außenminister, Miodrag Vlahovic, unterzeichnet.

Diplomatische Beziehungen zwischen dem Malteserorden und der Republik von Ost-Timor

Rom, 18. September 2006

Die stellvertretende Außenministerin von Ost-Timor, Frau Adaljiza Magno, und der Botschafter des Malteserordens für Süd-Ostasien und den Fernen Osten, James Dominguez, haben am 18. September 2006 in der Hauptstadt Dili ein Protokoll zur Herstellung diplomatischer Beziehungen unterzeichnet.

Botschafter Dominguez hat die jahrelangen ausgezeichneten Beziehungen zwischen dem Malteserorden und Ost-Timor hervorgehoben und erklärt: „Ich bin stolz, heute hier zu sein, um im Namen des Malteserordens dieses historische Dokument zu unterzeichnen“.

Die stellvertretende Außenministerin Magno hat die Hoffnung ausgedrückt, dass die jetzt formell ausgestalteten Beziehungen eine verstärkte Hilfe des Malteserordens für das Land ermöglichen werden, insbesondere im Bereich des Gesundheitswesens, und hinzugefügt: „Wir verdanken dem Malteserorden sehr viel und werden niemals die Hilfe vergessen, die der Orden Ost-Timor geleistet hat“. Nach der Tragödie des Tsunami hatte der Malteserorden im Rahmen eines Sonderprogramms über Australien medizinische Ausrüstungen und Medikamente nach Ost-Timor geliefert.

Die Botschafter des Ordens

			Akkreditierung	
2002	Äthiopien	Oliviero Rossi	24. Januar	
	Sudan	Oliviero Rossi	19. März	
	Benin	Gerard Dutheil de la Rochère	22. März	
	Honduras	Jacques de Mandat-Grancey	19. Juni	
	Burkina Faso	Alain de Parcevaux	30. Juli	
	Äquatorial Guinea	Jordi Mas Capo	10. Oktober	
2003	Uruguay	Pierre den Baas	13. Februar	
	Portugal	Prince d'Arenberg	09. Mai	
	Serbien u. Montenegro	Stefan Falez	20. Mai	
	Republik der Marshall	William H Weiss	17. Juni	
	Spanien	Jean-Marie Musy	19. September	
	Liechtenstein	Maximilian Turnauer	03. Oktober	
	Nigeria	Bertrand de Pesquidoux	14. Oktober	
	Republik Zentralafrika	Antoine Foulhiac de Padirac	17. Oktober	
	Tschad	Alain Cadix	23. Oktober	
	Slowakei	Prince Mariano Windisch-Graetz	23. Oktober	
	2004	Tschechische Republik	Yves-Jean du Monceau	10. Januar
		Ägypten	Ugo Leone	09. Februar
Weißrussland		Paul Friedrich von Fuhrherr	18. Februar	
Jordanien		Bo Theutenberg	08. März	
Mosambik		Adalberto da Fonseca Neiva de Oliveira	18. Juni	
Polen		Vincenzo Manno	22. Juni	
Kap Verden		Miguel Igrejas Horta e Costa	09. Juli	
Guyana		Gaetano di Mase	01. September	
Elfenbeinküste		Gérard Blohorn	22. Oktoberr	
Russische Föderation		Peter Canisius von Canisius	22. Dezember	
2005		Malta	Silvano Pedrollo	24. Februar
		Thailand	Michael Mann	07. März
		Ungarn	Erich Kussbach	12 April
	Bulgarien	Umberto Di Capua	19 April	
	Kambodscha	Michael Mann	24. Oktober	
	Costa Rica	Antonio Tomassini	06. Dezember	
	Sao Tome u. Principe	Eduardo Norte dos Santos Silva	06. Dezember	
	Peru	Esteban Caselli	19. Dezember	
2006	Österreich	Alessandro Quaroni	15. März	
	Philippinen	Jimmy Yim Wing Kuen	08. Juni	
	Litauen	Douglas von Saurma-Jeltsch	11. Oktober	
	Serbien	Flamino Farnesi	01. November	
	Tschechische Republik	Mario Quagliotti	07. November	
	Marschall-Inseln	Richard Rudy		
	Gabun	Philippe d'Alverny		
	Mauritius	Hervé Court de Fontmichel		
	Montenegro	Enrico Tuccillo		

Ständige Beobachter bei den Vereinten Nationen

Organisationen der Vereinten Nationen in Rom (FAO, PAM, IFAD)	Principe Giuseppe Bonanno di Linguaglossa	23. April 2002
Organisation der Vereinten Nationen für industrielle Entwicklung (UNIDO)	Maximilian Turnauer	März 2004
Vereinte Nationen (UN) New York	Robert LeRoy Shafer	Juni 2004
Vereinte Nationen (UN) Genf	Marie-Therese Pictet-Althann	Oktober 2005

Die Botschafter beim Orden

		Akkreditierung	
Bulgarien	Vladimir Nicolaev Gradev	10. Mai	2002
Serbien u. Montenegro	Darko Tanaskovic	14. Mai	
Niger	Amadou Toure	21. Mai	
Philippinen	Francisco Acevedo Alba	19. Juni	
Polen	Sig.ra Hanna Suchocka	10. Oktober	
Ecuador	Marcelo Fernandez de Cordoba	23. Oktober	
Marokko	Mohamed Sbihi	29. November	2003
Ungarn	Gabor Erdody	09. Januar	
Slowenien	Ludvik Toplak	20. März	
Gabun	Desire Koumba	17. Oktober	
Slowakei	Sig.ra Dagmar Babcanova	22. Oktober	
Thailand	Vara-Poj Snidvongs	28. Oktober	
Tschechische Republik	Pavel Jajtner	28. November	2004
Rumänien	Mihail Dobre	04. Dezember	
Italien	Giuseppe Balboni Acqua	10. Januar	
Mali	Mohamed Salia Sokona	09. März	
Lettland	Alberts Sarkanis	29. April	
Argentinien	Carlos Luis Custer	07. Mai	
Burkina Faso	Mamadou Sissoko	11. Mai	2005
Dominikanische Republik	Carlos Rafael Conrado Marion-Landais Castillo	06. Oktober	
Nicaragua	Armando Luna Silva	11. Oktober	
Libanon	Naji Abi Assi	30. Oktober	
Bolivien	Valentin Abecia Baldivieso	17. November	
Spanien	Jorge Dezcallar de Mazarredo	03. Dezember	
Portugal	João Alberto Bacelar da Rocha Paris	04. Dezember	2006
Paraguay	Marcos Martinez Mendieta	12. Januar	
Ägypten	Sig.ra Nevine Simaika Halim	01. Februar	
Brasilien	Sig.ra Vera Lucia Barrouin Crivano Machado	07. März	
Jordanien	Ramez Goussos	07. März	
Philippinen	Sig.ra Leonida L.Vera	08. März	
Togo	Tchao Sotou Bere	08. März	2006
Österreich	Helmut Tuerk	13. Mai	
Guatemala	Juan Gavarrete Soberón	13. Mai	
Seychellen	Calliste d'Offay	18. Mai	
Malta	George Buttigieg	17. Juni	
Kroatien	Emilio Marin	05. Oktober	
Litauen	Algirdas Saudargas	05. Oktober	2006
Cuba	Raúl Roa Kourí	25. November	
Russische Föderation	Nikolay Sadchikov	25. November	
Panama	Lawrence Chewing Fabrega	11. März	
Peru	José Pablo Morán Val	31. März	
El Salvador	Francisco A. Soler	30. Mai	
Venezuela	Iván Guillermo Rincón Urdaneta	20. November	2006
Bulgarien	Valentin Vasilev Bozhilov	21. November	
Spanien	Francisco Vásquez y Vásquez	27. November	
Österreich	Martin Bolldorf	27. November	

Die diplomatischen Beziehungen des Ordens in der Welt

DER MALTESERORDEN UNTERHÄLT DIPLOMATISCHE BEZIEHUNGEN ZU 97 STAATEN

EUROPA

Albanien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Fürstentum Monaco*, HI. Stuhl, Italien, Kroatien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Mazedonien, Malta, Moldawien, Montenegro, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Russische Föderation*, San Marino, Serbien, Slowenien, Slowakei, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Weißrussland.

AMERIKA

Argentinien, Belize, Bolivien, Brasilien, Chile, Costa Rica, Cuba, Dominikanische Republik, Ecuador, El Salvador, Guatemala, Guyana, Haiti, Honduras, Kolumbien, Nicaragua, Panama, Paraguay, Peru, St. Lucia, St. Vincent-Grenadinen, Surinam, Uruguay, Venezuela.

* Die Beziehungen mit diesen staaten werden durch eine diplomatische Sondermission wahrgenommen.

ASIEN

Afghanistan, Armenien, Georgien, Jordanien, Kambodscha, Kasachstan, Libanon, Ost-Timor. Philippinen, Tadschikistan, Thailand.

AFRIKA

Ägypten, Angola, Äthiopien, Benin, Burkina Faso, Elfenbeinküste, Eritrea, Gabun, Guinea-Bissau, Äquatorial Guinea, Guinea, Kamerun, Kap Verde, Komoren, Kongo (Republik), Kongo (Demokratische Republik), Liberia, Madagaskar, Mali, Marokko, Mauretanien, Mauritius, Mosambik, Niger, São Tomé u. Príncipe, Senegal, Seychellen, Somalia, Sudan, Togo, Tschad, Zentralafrika

OZEANIEN

Marschall Inseln, Kiribati, Mikronesien.

DER MALTESERORDEN UNTERHÄLT OFFIZIELLE BEZIEHUNGEN ZU:

Belgien
Frankreich
Deutschland

Luxemburg
Schweiz

DER MALTESERORDEN UNTERHÄLT STÄNDIGE VERTRETUNGEN BEI DEN VEREINTEN NATIONEN UND IHREN ORGANISATIONEN

Vereinte Nationen - New York
Vereinte Nationen - Genf
Vereinte Nationen - Wien
UNESCO - Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur - Paris
Ernährung- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen - FAO - Rom
Programm für Welternährung der Vereinte Nationen - PAM - Rom
Weltgesundheitsorganisation - OMS - Genf

Hohes Flüchtlingskommissariat der Vereinte Nationen - UNHCR - Genf
Hohes Kommissariat der Vereinten Nationen für Menschenrechte - UNHCHR - Genf
Organisation der Vereinten Nationen für industrielle Entwicklung - UNIDO - Wien
Internationale Atombehörde - AIEA - Wien
Internationaler Fonds zur Entwicklung der Landwirtschaft - IFAD - Rom

DER MALTESERORDEN IST DURCH DELEGATIONEN UND REPRÄSENTANTEN BEI INTERNATIONALEN ORGANISATIONEN VERTRETEN

Europäische Kommission - Brüssel
Europarat - Straßburg
Internationales Komitee für Migrationen - OIM - Genf
Internationales Institut für die Vereinheitlichung des Privatrechts - UNIDROIT - Rom
Comité International de Médecine Militaire - CIMM - Brüssel

Internationales Komitee vom Roten Kreuz - ICRC - Genf
Internationale Föderation der Gesellschaften des Roten Kreuzes und des Roten Halbmondes - Genf
Internationales Institut für Menschenrechte - San Remo, Genf
Interamerikanische Entwicklungsbank - IDB - Washington
Lateinische Union - Santo Domingo - Paris

ANHANG

Literaturauswahl

und neue Veröffentlichungen über den Orden

Der Katalog der Magistralbibliothek ist online einsehbar. Zur Nutzung genügt eine Eingabe auf der Internetseite www.orderofmalta.org des Malteserordens.

Im linken Menu, unter Ordine di Malta, Biblioteca e Archivi wählen und «Catalogo» anklicken.

Aquilina, Gorg Le Monache Gerosolimitane: la Chiesa e il Monastero di S. Orsola alla Valletta. San Gwann, Malta: P.E.G, 2005.

Ascheri, Mario La chiesa di San Pietro alla Magione nel Terzo di Camollia a Siena: il monumento, l'arte, la storia. Siena: Edizioni Cantagalli, 2001.

Awfi, Muhammad Dzhavami` al-khikaiaat va lavami` ar-rivaiat = «Sobranie rasskazov i blestiaschchie istorii»: sokrovishchnitsa vostochnoi mudrosti. Alma-Ata: TOO «Print-S, 2005.

Azzopardi, John Portable altars in Malta. Malta: Patrimonju Pub. Ltd, 2000.

Bessey, Valérie Les commanderies de l'Hôpital en Picardie au temps des Chevaliers de Rhodes: 1309-1522. Millau: Conservatoire Larzac Templier et Hospitalier, 2005.

Blondy, Alain Un prince de la Renaissance à l'aube de la Contre-Réforme: Hugues de Loubens de Verdalle (1531-1582-1595) Cardinal et Grand Maître de l'Ordre de Malte. [Saint-Denis]: Bouchene, c2005.

Boissard-Senarpont, Raymond de Un saint le Commandeur Gabriel Du Bois de La Ferté: 1644-1702. Cholet: Pays & Terroirs, 2006.

Boisse, Louis Le culte de la Sainte-Vierge en France: Diocèse de Valence: Notre-Dame de Toronne à Clansayes (Drome), avec des notes sur Clansayes, Notre-Dame de la Tour, les Templiers et les Chevaliers de Saint-Jean de Jérusalem ou Ordre de Malte. [S. l.]: [s. n.], [1941].

Caron, Maurice Chronologie de l'histoire des Hospitaliers Ordre de Saint-Jean-de-Jérusalem, de Rhodes et de Malte: Du schisme des Eglises, aux chemins des Croisades: De Jérusalem à Saint-Jean d'Acre, Rhodes et Malte. Paris: Atlantica, 2006.

Casale, Angelandrea La città nobile di Sarno e fra' Paolo de Raymo Servente d'Armi e Commendatore del Priorato di Capua dell'Ordine di Malta nel XVII secolo: alla luce di documenti inediti. Striano: Centro Studi Storici «Histricanum, 2005.

Cassani Pironti, Fabio Ordini in ordine: Manuale d'uso delle decorazioni per il corpo diplomatico accreditato presso la Santa Sede, il Sovrano Militare Ordine di Malta ed i rispettivi dignitari. Roma: Laurus Robuffo, 2004.

Charles-Vallin, Thérèse Les aventures du Chevalier géologue Déodat de Dolomieu. Grenoble: Presses Universitaires de Grenoble, 2003.

Dauber, Robert L. Die steirischen Malteser Ritter Fra' Johann Josef, Fra' Ferdinand und Fra' Karl Leopold von Herberstein: Seekapitane und Kaiserliche Offiziere. Wien: [s. n.], 2004.

Du Boisgobey, Fortuné Un cadet de Normandie au XVII^e siècle. 8^e édition. Paris: Librairie Delagrave, 1924.

Friggieri, Oliver A Malte, histoires du crépuscule: nouvelles. Paris: L'Harmattan, 2004.

Fumée, Jacques de De l'origine, progrès, institutions et cérémonies des Chevaliers de l'Ordre de Malte, autrement de S. Jean de Jerusalem. Où sont contenus les moiens que doiuent tenir les Nobles qui pretendent parvenir audit Ordre. À Paris: chez Guillaume Auvray, 1604.

Garvey, Andrew Martin Avito Viret Honore: gli Avi di Sua Altezza Eminentissima il Principe e Gran Maestro del Sovrano Militare Ordine di Malta Fra' Andrew Willoughby Ninian Bertie. Collegno (TO): Roberto Chiamonte, 2006.

Gayo, Bernardo Fernandes Relação da morte, e enterro do Eminentissimo Senhor D. Fr. Antonio Manoel de Vilhena... com as noticias da Eleyção do novo Gram Mestre D. Fr. Raymundo Despuig ...: dedicada ao Senhor S. Sancho Manoel de Vilhena. Lisboa occidental: na officina Joaquianna da Musica, 1737.



Guichard, Thomas Oratio habita ... coram Clemente VII Pontif. Max. in qua Rhodiorum expugnationis et deditionis summa continetur. Romae: apud F. Minitium Caluum, mense Ianuario 1524.

Haudesens Desclozeaux, ... de Privilèges des Papes, Empereurs, Rois et Princes de la chrétienté en faveur de l'Ordre S. Jean de Hierusalem. 2nde édition. A Paris: Chez Remy Soubret, rue S. Jean de Beauvais à Lolluier, 1649.

Hermant, Jean Histoire des religions ou ordres militaires de l'Église, et des ordres de chevalerie. A Rouen: Chez Jean-Baptiste Besongne, 1698.

La Roque, Louis de Armorial de la noblesse de Languedoc: généralité de Montpellier. Montpellier: Felix Seguin, 1860. Loi relative aux créances appartenantes à l'Ordre de Malthe, et aux autres Ordres, soit religieux, soit militaires: donnée à Paris, le 19 Janvier 1791. A Moulins: de l'Imp. de C.J. Pavy, 1791.

Lorgnier, Antoine Malte: une terre chargée d'histoire. [S. l.]: Georges Naef, 2004.

Lory, Marie Malte. Paris: Karthala, c2004.

Luttrell, Anthony The Hospitallers' early statutes. France: Brepols, 2003.

O'Malley, Gregory The Knights Hospitaller of the English Langue: 1460-1565. Oxford; New York: Oxford University Press, 2005.

Osterhausen, Christian von Statuta, Ordnungen und Gebräuche deß hochlöblichen Ritterlichen Ordens S. Johannis von Jerusalem zu Malta: wobey zugleich vo Stiftung unnd Anfang dieses ... Ordens berichtet, die Insul ... Malta beschrieben, die Großmeister ..., die Namen ... der Priorn und Groß-Balleyen von Teutschland ... erzehlet und etliche ... Privilegia angedeutet werden. Franckfurt a. M: Zunner, 1644.

Paolinelli, Claudio Il territorio di Mondolfo in un antico cabreo dell'Ordine di Malta. Mondolfo: Archeoclub d'Italia, 2006.

Pontroué, Pierre-Marie Jean le Baptiste: Amiens 1206-2006. Amiens: Yvert, 2005.

Poumarède, Géraud Pour en finir avec la croisade: mythes et réalités de la lutte contre les Turcs aux XVI^e et XVII^e siècles. 1^{re} éd. Paris: Presses universitaires de France, 2004.

Preuves de la noblesse du Chevalier de Beneville en 1630. [S. l.]: [s. n.], 1630.

Privat de Fontanilles Malthe, ou Lisle-Adam, dernier Grand-Maître de Malthe: poeme dédié à Monseigneur le Duc de Valentinois ... A Paris: chez Huart & Moreau Fils, 1749.

Privilegios da Religiam de S. Iaom de Hierusalem. 1st and only (?) edition. Em Lisboa: por Iorge Rodriguez impressor da ordem, anno de 1608.

Ripert, Pierre Les Ordres de chevalerie européens. Paris: Éditions de Vecchi S.A, 2005.

Saccarello, Roberto Gli Ordini equestri pontifici: ad un secolo dalla riforma di Pio 10.: catalogo della mostra Vicenza numismatica, 7-9 ottobre 2005. Vicenza: Ente Fiera di Vicenza, 2005.

Scarabelli, Giovanni L'Ordine di San Giovanni Battista di Gerusalemme, detto di Rodi, detto di Malta: note storiche e d'attualità. [S. l.]: Delegazione Gran Priorale di Pisa, 2006.

Seward, Desmond I monaci guerrieri. Torino: U. Allemandi & C, 2005.

Staehele, Ernst Die Johanniter und Malteser der deutschen und bayerischen Zunge: International und uberregional. Gnas: Weishaupt, 2002.

Vidal, Pierre Le Grand-Prieuré de Toulouse de l'Ordre de Malte: guide de recherches historiques, archivistiques et patrimoniales. [S. l.]: Association les Amis des Archives de la Haute-Garonne, 2002.

Verzeichnis nach Angaben der Magistralbibliothek

Für die Kontaktaufnahme

GROßPRIORATE, SUBPRIORATE UND NATIONALE ASSOZIATIONEN

Argentinien

ASSOCIATION ARGENTINE
Président: Dr. Manuel Ignacio Adrogué
Av. Santa Fè 1379, - 1° Piso
C1059ABH Buenos Aires / Argentine
T +5411 48122882
F +5411 48123313
info@ordendemaltaargentina.org

Australien

ASSOCIATION AUSTRALIENNE
Président: Antony John
McDermott Macken
104, Studley Park Road
KEW, Victoria 3101 / Australie
T +61 (3) 96144899
F +61 (3) 96293542
admin@smom.org.au

Belgien

ASSOCIATION BELGE
Président: Prince Baudouin de Mérode
Av. Louise 85, Bte 1
B-1050 Bruxelles / Belgique
T +32 (0)2 252 30 72
F +32 (0)2 252 59 30
malta.belgium@skynet.be

Bolivien

ASSOCIATION BOLIVIENNE
Président: Avv. Fernando Rojas Herrera
Calle Federico Zuazo N. 1598,
Edif. Park Inn. Piso 11 - La Paz / Bolivie
T +591-2.360655
+591-2.360651
fernando@rojas-lawfirm.com

Brasilien

ASSOCIATION BRÉSILIENNE
DE RIO DE JANEIRO
Président: Prof. Dr. Antonio Patrocínio
Locoselli
Mosteiro de São Bento -
Rua - Dom Gerardo, 68
RJ-20.090-030 Rio de Janeiro / Brésil
F +55 21 2233 3342

ASSOCIATION DE SÃO PAULO
ET DU BRÉSIL MERIDIONAL
Président: Dr. Benedicto Dario Ferraz
Centro Assistencial Cruz de Malta
Rua Orlando Murgel, 161
SP-04358-090 São Paulo / Brésil
T +55 11 5581 0944
F +55 11 5594 4780
cruzdemalta@amcham.org.br

ASSOCIATION DE BRASILIA
ET DU BRÉSIL SEPTENTRIONAL
Délégué Magistral: Amb. Paulo Tarso Fle-
cha de Lima
SAU Sul Bloco M, rooms 801 to 804
Brasilia DF 7007 0000 / Brésil
T +55 61 3322 6622
F +55 61 3322 0040
ptarso@flechadelima.com

Chile

ASSOCIATION CHILIENNE
Président: Amb. Don Héctor Riesle Contreras
San Damian 490 Las Condes Santiago
Chili
T +56 (2) 215 2289
F +56 (2) 215 3510
hriesle@caramail.com

Costa Rica

ASSOCIATION DE COSTA RICA
Délégué Magistral: Amb. M. Esteban
Juan Caselli
Avda Alicia Moreau de Justo 1960 - Piso 1°
1107 Buenos Aires / Argentine
T +54 11 4312 3603
F +54 11 4312 4076
estebancaselli@estebancaselli.com

Deutschland

SOUS-PRIEURÉ ALLEMAND
DE ST. MICHEL
Régent: Johannes Freiherr Heereman von
Zuydtwyck
Kalker-Hauptstraße 22-24
DE-51103 Köln / Allemagne
T +49 (0) 221 98 22 101
F +49 (0) 221 98 22 109
johannes.heereman@maltanet.de

ASSOCIATION ALLEMANDE
Président: Dr. Erich Prinz von Lobkowitz
Burgstr. 10 DE-53505 Kreuzberg / Alle-
magne
T +49 (0) 2 643 2038
F +49 (0) 2 643 2393
malteserorden@t-online.de

Dominikanische Republik

ASSOCIATION DOMINICAINE
Président: Marino A. Ginebra Hurtado
Apartado de Correos, No. 92
Santo Domingo / République Dominicaine
T +1 809 292 8714
+1 809 541 1804
F +1 809 567 0422
maginebra@tricom.net

Ecuador

ASSOCIATION ÉQUATORIENNE
Président: Don Eduardo Noboa Zaldumbide
P.O. Box 17-07-9302 - Quito / Équateur
T +593 (22) 239606
+593 (22) 431704
F +593 (22) 567194
nofre@andinanet.net

El Salvador

ASSOCIATION DU SALVADOR
Président: Dr. Pedro Andres Houdelot
Boulevard Orden de Malta N. 3 Urb.
Santa Elena, Antiguo Cuscatlán,
La Libertad / El Salvador, C.A.
Apartado Postal: 42 Santa Tecla
T +503 (278) 2222
F +503 (278) 2963
maltasv@navegante.com.sv

Frankreich

ASSOCIATION FRANÇAISE
Président: Comte et Prince
de La Rochefoucauld-Montbel
42, rue des Volontaires
F-75015 Paris / France
T +33 (0)1 45 20 96 14
F +33 (0)1 45 20 00 13
associationfrancaise@ordredemalte-
france.org

Fürstentum Monaco

ASSOCIATION MONÉGASQUE
Président: M. Jean Fissore
L'Hermitage - Square Beaumarchais
MC 98000 Monte-Carlo /
Principauté de Monaco
T +377 93 15 41 41
F +377 93 25 13 34
jfissore@gouv.mc

Großbritannien

GRAND PRIEURÉ D'ANGLETERRE
Grand Prieur: Frà Matthew Festing
Birks Tasset, Hexham, Northumberland
NE48 1LA / Angleterre
T +44 01434240221
matthew.festing@sothebys.com

ASSOCIATION BRITANNIQUE

Président: Prince Rupert Louis Ferdinand
zu Löwenstein,
Count von Löwenstein-Scharffeneck
58, Grove End Road
London NW8 - 9NE / Angleterre
T +44 20 7286 1414
F +44 20 7289 3243
basmom@btconnect.com

Guatemala

ASSOCIATION DU GUATEMALA
Président: Don José Roberto Enrique
Hegel Giron
Finca Labor de Castilla, Km. 19 carretera
a La Antigua, Zona 9, Mixco
Ciudad Guatemala
T +502.4344962
+502.4345097
F +502.4344960
maltagua@infovia.com.gt

Honduras

ASSOCIATION DU HONDURAS
Président: Lic. Jacques Casanova
Wolffsheim
Edificio Midence Soto, 12 piso No. 1202
Parque Central. Apartado Postal 657
Tegucigalpa M.D.C. / Honduras
T +504 238 1456
F +504 237 0822
jacques@comercialpecas.com

Irland

SOUS-PRIEURÉ IRLANDAIS
SAINT OLIVER PLUNKETT
Régent: M. John Kevin Cunnane
St. John's House - 32, Clyde Road
Dublin, 4 / Irlande
T +353 (1) 614 00 30
F +353 (1) 668 52 88
sub-priory@orderofmalta.ie

ASSOCIATION IRLANDAISE

Président: Juge Peter Alexander Smithwick
St. John's House,
32, Clyde Road
Dublin 4 / Irlande
T +353 (1) 614 00 31
F +353 (1) 668 52 88
chancellery@orderofmalta.ie

Italien

GRAND-PRIEURÉ DE ROME
Grand Prieur: Fra' Filippo Maria Ferretti
di Castelferretto
Piazza dei Cavalieri di Malta, 4
IT-00153 Roma / Italie
T +39 06 577 91 93
F +39 06 575 83 51
granprioratodiroma@orderofmalta.org

**GRAND-PRIEURÉ
DE LOMBARDIE ET VENISE**

Grand Prieur: le Vén. Bailli Fra' Roggero
Caccia Dominioni
Palazzo Malta - Castello 3253
IT-30122 Venezia / Italie
T +39 041 522 24 52
F +39 041 520 99 55
smomve@smomve.org

GRAND-PRIEURÉ DE NAPLES ET SICILE

Grand Prieur: le Vén. Bailli Fra' Antonio Nesci
Via del Priorato, 17
IT-80135 Napoli / Italie
T +39 081 564 08 91
F +39 081 549 85 40
cancelleria@ordinemaltanapoli.org

**ASSOCIATION DES CHEVALIERS
ITALIENS ACISMOM**

Président: Nob. Fausto Solaro del Borgo,
Marquis de Borgo San Dalmazzo
Casa di Rodi - Piazza del Grillo, 1
IT-00184 Roma / Italie
T +39 06 678 15 18
F +39 06 699 23 344
presidenza@acismom.it

Kanada

ASSOCIATION CANADIENNE
Président: Peter Gerard Quail
1247, Kilborn Place - Suite 302
ON-K1H 6K9 Ottawa / Canada
T +1 (613) 731 8897
F +1 (613) 731 1312
wgs@bellnet.ca

Kolumbien

ASSOCIATION COLOMBIENNE
Président: Don José Roman
Fernandez Gonzalez
Carrera 9a No. 80-15 Oficina 802
Apartado Aereo 4893 Bogota / Colombie
T +571 531 4182
F +571 210 0167
info@orderofmaltacolombia.org

Kuba

ASSOCIATION CUBAINE
Président: Don Fernando
Tomás Garcia-Chacon
y Chacon, Marquis de Salinas
Suite 300 ARC Professional Center
2950 Southwest 27th Avenue
Miami, Florida 33133 / USA
T +1 (786) 888 6494
F +1 (305) 285 0900
cmchacon@cs.com

Libanon

ASSOCIATION LIBANAISE
Président: M. Marwan Sehnaoui
P.O. Box 11-4286 Beyrouth / Liban
T +961 (1) 492244
+961 (1) 492255
F +961 (1) 492266
marwan@sehnaoui.org

Malta

ASSOCIATION MALTAISE
Président: Dr. Alfredo Caruana Galizia
Casa Lanfreducci - 2, Victory Square
VLT-11 Valletta / Malte
T +356 21 22 69 19
+356 21 24 64 06
F +356 21 22 69 18
info@orderofmalta-malta.org

Mexiko

ASSOCIATION MEXICAINE
Président: Don José Barroso Chavez
Liverpool 25, Col. Juárez
C.P. 06600 / Mexico D.F.
T +52 55 5705 0350
+52 55 5705 0380
F +52 55 5535-5857
administracion@ordendemaltamexico.org

Nicaragua

ASSOCIATION NICARAGUAYENNE
Commissaire Magistral: M. Alberto J.
McGregor Lopez
Apt.do 3491 - km 4 Carretera Sur
Managua / Nicaragua
T +505 (2) 660 014
F +505 (2) 660 015
imcgrego@ibw.com.ni

Niederlande

ASSOCIATION DES PAYS-BAS
Président: Baron Berend Jan Marie
van Voorst tot Voorst
14, Nieuwegracht
NL-3512 LR Utrecht / Pays Bas
T +31 30 231 46 15
ordevanmalta@planet.nl

Österreich

GRAND PRIEURÉ D'AUTRICHE
Procurateur: Norbert Graf und
Herr Salburg-Falkenstein
Johannesgasse, 2
A -1010 Wien / Autriche
T +43 (1) 5127244
F +43 (1) 5139290
smom@malteser.at

Panama

ASSOCIATION DE PANAMA
Président: Av. Julio Cesar Contreras III
Apartado Postal 0816-01560
Panama 5 / Rép. du Panama
T +507 265 3411
+507 213 0300
F +507 264 4569
+507 263 8539
anc@anorco.com.py

Paraguay

ASSOCIATION PARAGUAYENNE
Président: Avv. Richard William Kent Ferreira
Avenida Mariscal Lopez 2307
Asunción / Paraguay
T +595 21 905 135
rkent@telesurf.com.py

Peru

ASSOCIATION PÉRUVIENNE
Président: l'Amb. Don Fernando
de Trazegnies y Granda,
Marquis de Torrebermeja
El Haras 166, La Molina, Lima 12 / Pérou
T +511 479 1236
F +511 368 0106
ordendemalta.peru@gmail.com

Philippinen

ASSOCIATION DES PHILIPPINES
Président: Don Ernesto Baltazar Rufino, Jr.
Pope Pius XII - Catholic Center,
1175 United Nations Avenue 1007 Manila
P.O. Box 418 - Manila Central Post Office
1050 Manila / Philippines
T +63 (2) 536 4795
F +63 (2) 525 5302
smomphil@philonline.com

Polen

ASSOCIATION POLONAISE
Président: Comte Juliusz Ostrowski
Ul. Karmelicka 8/7
P-31-128 Kraków / Pologne
T / F +48 12 422 64 26
kontakt@zakonmaltanski.pl

Portugal

ASSOCIATION PORTUGAISE
Président: Dr. Dom Augusto Duarte
de Andrade Albuquerque Bettencourt
de Athayde, Comte de Albuquerque
Igreja De Santa Luzia E São Brás,
Largo de Santa Luzia
P-1100-487 Lisboa / Portugal
T +351 (21) 888 1303
F +351 (21) 888 1302
ordendemalta@hotmail.com

Rumänien

ASSOCIATION ROUMAINE
Commissaire Magistral: Amb. Franz Alfred
Reichsgraf von Hartig
Strada Fabrica de Glucosa 7
RO-020331 Bucuresti / Roumanie
T +40 21-208 58 00
F +40 21-208 58 01
brindusa.theodor@snt.ro

Schweiz

ASSOCIATION HELVÉTIQUE
Président: M. Gilles de WECK
34, route de Sonzier
CH-1822 Chermex / Suisse
T / F +4121.9633891
gillesdeweck@bluewin.ch

Senegal

COMITÉ NATIONAL DES CHEVALIERS
DE L'ORDRE DE MALTE AU SÉNÉGAL
Président: Prof. Alöyse Raymond NDIAYE
Villa n 22 - Rue de Thiers Point E
Dakar / Sénégal
T +221 824 3651
aloyse_raymondndiaye@yahoo.fr

Singapur

ASSOCIATION DE SINGAPOUR
Président: M. Michael Khoo Kah Lip
1 Chatsworth Road 22-27
079903 Singapour
mkplegal@signet.com.sg

Skandinavien

ASSOCIATION SCANDINAVE
Président: Baron Gustaf von Essen
Salsta Västeräng
S-740392 Vattholma / Suede
T +46 18 352315
+46 706 715427
president@malteserorden.se

Slowenien

ASSOCIATION SLOVÈNE
Commissaire Magistral: Dipl. Ing. Richard
Freiherr von Steeb
Johannesgasse, 2
A-1010 Wien / Autriche
T +43 (1) 512 72 44
F +43 (1) 513 92 90
richard.steeb@malteser.at

Spanien

SOUS-PRIEURÉ DE ST GEORGES
ET ST JACQUES
Régent: Don Fernando Gomez de Olea
y de la Peña, Remirez y de la Peña
Calle Villanueva, 27
E-28001 Madrid / Espagne
T +349 (1) 5765834
F +349 (1) 3461815
brooklyn@fgomezolea.jazztel.es

ASSOCIATION ESPAGNOLE

Président: Don Gonzalo Crespi de Vall-
daura y Bosch-Labrús,
Conde de Orgaz / Calle Flora, 3
E-28013 Madrid / Espagne
T +349 (1) 5417065
F +349 (1) 5417134
cancilleria@ordendemalta.es

Tschechische Republik

GRAND PRIEURE DE BOHEME
Grand Prieur: le Vén. Bailli Fra' Carl E. Paar
Velkoprevorske namesti 4- Malá Strana
CZ 11800 Praha 1 / République Tchèque
T +420 25 7530824
+420 257530876
F +420 257535995
smom@mbox.vol.cz

Ungarn

ASSOCIATION HONGROISE
Président: M. György de O'Svath
Fortuna Utca 10
H-1014 Budapest / Hongrie
T / F +36 1 375 51 74
mmlsz@axelero.hu

Uruguay

ASSOCIATION URUGUAYENNE
Président: Dr. Eduardo Rocca Couture
Plaza de Cagancha 1129, C. P
11000 Montevideo / Uruguay
T +598-2 908 9829
+598-2 908 9839
F +598-2 909 0012
cancilleria@ordendemaltauruguay.org.uy

Venezuela

ASSOCIATION VÉNÉZUELIENNE
Président: Gustavo Gonzales Eraso
Avenida Río Manapire,
Oficina Sótano 3 de las Residencias Pal-
mira, Terrazas del Club Hípico -
1080A Caracas / Venezuela
T +58 (212) 9793646
+58 (212) 9793575
F +58 (212) 9761956
ordendemaltavenezuela@yahoo.es

Vereinigten Staaten von Amerika

SOUS-PRIEURÉ DE NOTRE DAME
DE PHILERMOS

Régent: M. Richard J. Dunn
465 California Street, Suite 818
San Francisco
CA 94104-1820 / USA
T +1 415 788 4550
F +1 415 291 0422
office@orderofmaltawest.com

SOUS-PRIEURÉ DE
NOTRE-DAME DE LOURDES

Régent: John T. Dunlap
1011 First Avenue - (Room 1350)
New York
N.Y. 10022-4112 / USA
T +1 (212) 371 1522
F +1 (212) 486 9427
info@maltausa.org

ASSOCIATION AMERICAINE

Président: M. Daniel J. Kelly
1011 First Avenue - (Room 1350)
New York
N.Y. 10022-4112 / USA
T +1 (212) 371 1522
F +1 (212) 486 9427
info@maltausa.org

ASSOCIATION OCCIDENTAL
DES ÉTATS-UNIS D'AMÉRIQUE

Président: M. Richard B. Madden
465 California Street - Suite 818
San Francisco
CA. 94104-1820 / USA
T +1 (415) 788 4550
F +1 (415) 291 0422
info@orderofmaltausawestern.org

ASSOCIATION FÉDÉRALE
DES ÉTATS-UNIS D'AMÉRIQUE

Président: Mme Noreen A. Falcone
1730 M Street, N.W. - Suite 403
Washington D.C. 20036 / USA
T +1 (202) 331 2494
F +1 (202) 331 1149
info@smom.org

HILFSCORPS

Albanien

MALTESER-NDIHMON
NE SHQIPERI (MNSH)
Fondation de bienfaisance
de l'Ordre en Albanie.
Président: Dr. Michael Faber
Lagja Tom Kola, Rruga Gjon Buzuku nr. 53
Shkodra / Albanie
T/F +355 224 2729
info@mnsn.org

Kroatien

HRVATSKA MALTESKA SLUZBA (HMS)
Fondation de bienfaisance
de l'Ordre en Croatie.
Président: Comte Georg Eltz Vukovarski
A.V. Humboldta 4b
HR-10000 Zagreb / Croatie
T +385 1 631 2883
F +385 1 615 4419
hms-croatia@net.hr

Litauen

Maltos Ordino Pagalbos Tarnyba (MOPT)
Corps de volontaires en Lituanie.
Président: Doc. Dr. Stasys Gendvilis
Gedimino pr. 56 b
LT-2010 Vilnius / Lituanie
T +370 52498604
F +370 52497463
bruzas@post.omnitel.net

Luxemburg

Premier Secours de la Croix de Malte - asbl
Président: Me. Dean Spielmann
Institut Saint Jean - 110,
Avenue Gaston Diderich
L-1420 / Luxembourg
Adresse postale: B.P. 2462 - L-1024
Luxembourg
T/F +352 444979
malteser@pt.lu

Serbien

MALTESKA DOBROTIVORNA ORGANIZACIJA JUGOSLAVIJE (MDOJ)
Organisme de secours fondé
en collaboration avec le UMCD
en Allemagne et le MMSZ Hongrois.
Directeur: M. Szöllösy Gyorgy
Caradusana, 38A
23001 Zrenjanin / Serbie
T +381 23 65539

Slowakei

ORGANIZÁCIE ZBOR DOBROVOLNÍKOV
MALTÉZSKEHO RÁDU V SLOVENSKEJ
REPUBLIKE

Corps de volontaires de l'Ordre de Malte
en Slovaquie

Président: Prof. Alberto Bochicchio
Kapitulská 9. SK
811 01 Bratislava / Slovaquie
T / F +421 2 54131296
slovak.volunteers@orderofmalta.org

Südafrika

BROTHERHOOD OF BLESSED GÉRARD

Organisme de secours de l'Ordre
Président: Rév. P. Gérard Tonque Lagleder
Anderson Road - P.O. Box 440, 61 4490
Mandini / République d'Afrique du Sud
T +27 (32) 4562743
F +27 (32) 4567962
bbg@smom-za.org

Ukraine

MALTIJSKA SLUSHBA DOPOMOHY (MSD)

Organisme de secours fondé en collaboration
avec le MHD Allemand.
Directeur: M. Pavlo Titko
Wul.Akad.Bogomolza 8/2
UA-79005 Lwiw / Ukraine
T +380 (322) 751 200
+380 (322) 978 660
F +380 (322) 978 660
malteser@lviv.gu.net

**STAATEN ZU DENEN DER ORDEN
DIPLOMATISCHE BEZIEHUNGEN
UNTERHÄLT**

Afghanistan

S. Exc. M. Peter Canisius von Canisius
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Adresse postale B.P 57
A-1015 Vienne /Autriche
von.canisius@gmail.com

Ägypten

S. Exc. M. Ugo Leone
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Chancellerie: 18 Hoda Shaarawi
11111 Le Caire / Egypte
T +202 392 25 83
F +202 393 98 27
aosmmalte@menow.com
osmm_cairo@menow.com

Albanien

S. Exc. M. Günther A. Granser
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Chancellerie: Rogner Europapark,
App. 420, Boulevard Deshmoret e Kombit -
Tirana / Albanie
T/F +355 42 23636
stratcom@t-online.de

Angola

S. Exc. M. Yoao Filipe Espirito Santo de
Brito e Cunha
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Calle Velazquez 108-110 - 28006 Madrid
/ Espagne
T +34.915.6667172
F +34.915.667185
ybrito@grupobes.es

Äquatorialguinea

S. Exc. M. Fabrizio Francesco Vinaccia
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Casa dei Cavalieri di Rodi
Piazza del Grillo, 1 00184 Roma /Italie
T +39.06.6796115
f.vinaccia@acismom.it

Argentinien

S. Exc. M. Antonio Manuel Caselli
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Chancellerie: Av. da Alicia Moreau de Justo
1930, P 1° - 1107 AFN Buenos Aires /
Argentine
T +5411 4516 0034/5
F +5411 4516 0037
embajada@embamalta.org.ar

Armenien

S. Exc. M. André Gutzwiller
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Chancellerie: Hôtel Armenia 1 Erevan /
Arménie
T +3741 599 000
F +3742 599 256
maltamba@datacomm.ch

Äthiopien

M. Alberto Varnero
Ministre Conseiller
Chancellerie: P.O. Box 3118 Alexander
Pushkin St.
Adis Abeba / Ethiopie
T +251.11.653 48 17
F +251.11.653 46 46
smom@ethionet.et

Belize

S. Exc. M. Thomas Francis Carney
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
901 George Bush Boulevard
Delray Beach
33483 FL / USA
T +1 561 330 8140 +1 561 330 2480
F +1 561 330 8233
tfcarneyjr@hotmail.com

Benin

S. Exc. le Comte Gérard Dutheil
de La Rochère
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Chancellerie: 01 B.P. 192
RP Cotonou / Benin
T +229 312 373
F +229 313 593
a.dehedouville@ordredemaltefrance.org

Bolivien

M. Orlando Cabezas Garcia
Ministre Conseiller
Chancellerie: Av. 20 de Octubre esquina
Pinilla N° 2601
Edificio Julia Elena Mezzanine
1 La Paz / Bolivie
T +591 2 243 05 37
F +591 2 243 31 66
cabsamgt@accelerate.com

Bosnien-Herzegowina

S. Exc. M. Lorenzo Tacchella
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Chancellerie: Mula Mustafe-Baseskije
Street, 12
Sarajevo / Bosnie Herzegovine
T / F +387 33 66 86 32
smomsarajevo@libero.it

Brasilien

S. Exc. Dr. Wolfgang Franz Josef Sauer
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Chancellerie: Avenida W-3 Norte-Quadra
507 -Bloco C-70740-535
Brasilia DF / Brésil
T +55 612 72 04 02
F +55 613 47 49 40
wsauer@wsconsult.com.br

Bulgarien

S. Exc. M. Camillo Zuccoli
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Chancellerie: Bvd. Vassil Levski, 92
BG-1000 Sofia / Bulgarie
T / F +359 2 8439861
smom_sofia@yahoo.it

Burkina Faso

S. Exc. le Comte Alain de Parcevaux
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Chancellerie: Bobo - Dioulasso / Burkina
Faso
P.O. Box: 01 BP 3404
T +226.20.97.26.31
ohfom_burkina@hotmail.com

Chile

S. Exc. M. Mariano Vidal Tolosana Tornes
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Chancellerie: Catedral 1009, Piso 18
2320286 Santiago de Chile / Chile
T +562 69 69 209
F +562 69 92 524
alcaldecia@interactiva.cl
alcalde@alcaldecyia.cl

Costa Rica

S. Exc. M. Antonio Ricardo
Alberto Tomassini
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Chancellerie: Ciudad de San José, Cruce
de Escazu Muebles Verona -
300 Mts. al Este - 200 Mts. al Sur, Condo-
minio Vistas de Mayorca
Torre 300 Departamento 1 Este / Costa
Rica
T +506.228.5415
F +506.588.0705
embajadaordendemalta@ice.co.cr

Dominikanische Republik

S. Exc. M. José Luis Rodriguez Villacañas
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Chancellerie: Agustin Lara, n. 45 Serrallés
Santo Domingo / Rep. Dominicaine
T + 1 809 545-55 76
F + 1 809 549-57 74
emb.ordenmalta@codetel.net.do

Ecuador

S. Exc. M. Andres Cardenas Monge
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Chancellerie: Av. Amazonas 477 y Roca
Edificio Rio Amazonas Piso 10 Oficina 1001
P. O. BOX 17-01-1229
Quito / Equateur
T +593.22.224702
+593.22.224703
F +593.22.227344
magansa@telydata.net

Elfenbeinküste

S. Exc. M. Gérard Blohorn
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Chancellerie: O1 B.P. 46 Abidjan 01/RCI -
Avenue Joseph Blohorn
Cocody / Côte D'Ivoire
T +225 22446 362
F +225 22441 978
elaeis@avisoci

El Salvador

S. Exc. M. Juan M. Bracete
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Chancellerie: Edif. Gran Plaza, local 308
Blvd. del Hipodromo
San Salvador / El Salvador
T +503 245 4985
F +503 279 1623
juan.bracete@hotmail.com

Eritrea

S. Exc. M. ...
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*

Gabun

S. Exc. M. Philippe d'Alverny
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Chancellerie: Boîte Postal 1197
Libreville / Gabon
T +241.44.53.47
F +241.44.53.48
philippe@dalverny.com

Georgien

S. Exc. M. Manfred Girtler
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Chancellerie: Zhgenti, Nutsubidze Plateau, II
380083 Tbilisi / Georgie
T +995 32 942 073
+995 32 328 116
F +995 32 251 387
girtler@internetpiu.com

Guatemala

S. Exc. M. Max Heurtematte Arias
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Chancellerie: Avenida Las Américas
18-81, zona 14
Edificio Columbus Center, 3er. Nivel Sur
Ciudad de Guatemala / Guatemala
T +502 2367 4669
F +502 2367 4678
+502 2434 4960
maltagua@terra.com.gt

Guinea

S. Exc. M. Guy Jaulin du Seutre
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Chancellerie: Immeuble PZ.,
Boulevard du Commerce
B.P. 1335 Conakry / Guinée
T +224-412 421
F +224-414 671
guy.du.seutre@noos.fr

Guinea-Bissau

S. Exc. M.
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*

Guyana

S. Exc. M. Gaetano Di Mase
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Chancellerie: PO Box 12417
Bourda Post Office Regent Street
Georgetown / Guyana
F +592 223 52 01
gdimase@asegurame.com.ve

Haiti

S. Exc. M. Hans-Walther Rothe
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Apartado Postal 452
Santo Domingo / République Dominicaine
T +1 809 472 19 95
F +1 809 472 18 80
rothe@verizon.net.do

Hi. Stuhl

S. Exc. M. Alberto Leoncini Bartoli
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Chancellerie: Piazza dei Cavalieri di Malta, 4/1
I-00153 Roma / Italie
T +39 06 578 07 78
F +39 06 578 36 13
amb.santasede@orderofmalta.org

Honduras

S. Exc. le Baron Jacques de Mandat-Grancey
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Chancellerie: Edificio Midence Soto
No. 1202, Parque Central, Apartado Postal
657 M.D.C.
Tegucigalpa / Honduras C.A
T +504 238 1456
F +504 237 0822
peyreca@123.hn
jacques.demandatgrancey@wanadoo.fr

Italien

S. Exc. le Baron Giulio di Lorenzo Badia
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Chancellerie: Piazza dei Cavalieri di Malta, 4
I-00153 Roma / Italie
T +39 06 578 07 79
+39 06 575 43 71
F +39 06 575 79 47
ambasciatitalia@orderofmalta.org

Jordanien

S. Exc. Cheikh Walid el Khazen
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Chancellerie: Madinah Monawarah
St. Al-Khezendar Building
P.O. Box: 3738 Amman 11821 Jordanie
T +962 65538460 et +962 65543982
F +962 6 55384 70
smomjo@lkzn.org

Kambodscha

S. Exc. M. Michael Mann
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Chancellerie: 228/1 Sukhumvit Soi 65
Watana -
Bangkok 10110 / Thaïlande
T +662.391 2108
ordermaltacamb@online.com.kh

Kamerun

S. Exc. M. Jean-Christophe Heidsieck
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Chancellerie: Villa de la Grotte - Mont-Febe
Yaoundé B.R 4084 / Cameroun
T +237-201 816
F +237-210 925
jchristopheh@yahoo.fr

Kap Verde

S. Exc. M. Miguel Antonio Igrejas Horta e Costa
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Avenida da Holanda, 497
P-2765-228 Estoril / Portugal
T +351 21 467 22 39
(prof) +351 21 500 10 03
F +351 21 5001049
m.h.c@sapo.pt

Kasachstan

S. Exc. M. Peter Canisius von Canisius
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Chancellerie: Diplomatische Gorodog, C-15
KZ-473000 Astana / Kazakhstan
T +7 (3172) 242 700
F +7 (3172) 242 701
smom_emb_astana@mail.ru

Kiribati (Republik)

S. Exc. M. ...
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*

Kolumbien

S. Exc. M. Francesco del Sordo Mottola
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Chancellerie: Transversal 19 A No. 96-17
Santafé de Bogotá / Colombie
T +571 218 89 85
+571 218 89 97
F +571 237 28 86
smombogota@hotmail.com

Komoren

S. Exc. le Comte Hervé Court
de Fontmichel
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Chancellerie: Mission Catholique B.P 46
Moroni - Grande Comore /
Union des Comores
T / F +269 730 570
defontmichel.bensa@wanadoo.fr

Kongo (Demokratische Republik)

S. Exc. le Comte Geoffrey de Liedekerke
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Chancellerie: Avenue Bandundu, 20
B.P. 1800 - Kinshasa 1 / DR Congo
T +243.81 333 01 28
+243.81 880 09 70
F +322.70 65 580
aosmrdc@ic.cd

Kongo (Republik)

S. Exc. M. Philippe d'Alverny
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
2, rue Charles Bémont
F-78290 Croissy-sur-Seine / France
T +33 (0)1 39763716
philippe@dalverny.com

Kroatien

S. Exc. le Baron Nikola
Adamovich de Csepin
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Chancellerie: Miramarska 24
HR 10000 Zagreb / Croatie
T +385 1 631 2883
F +385 1 615 4419
hms-croatia@net.hr

Kuba

S. Exc. M. Przemyslaw Hauser
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
182 No. 115, Flores
Ciudad de la Habana / Cuba
T +48 61 858 0225
F +48 61 858 0226
phauser@tvpromotion.pl

Lettland

S. Exc. M. Johannes Baptist
Peter Fischer-Hollweg
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Bismarckstr. 3
D-48565 Steinfurt / Allemagne
T +49 2551 996072
F +49 2551 996073
fischer-hollweg@t-online.de

Libanon

S. Exc. le Baron Jacques
Guerrier de Dumast
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Chancellerie: Chyah, Rue Joseph Tayar
RL Beyrouth / Liban
T / F +961 1 559984

Liberia

S. Exc. le Baron Rosario Mirone Musmeci
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
V.le Principe Amedeo, 8
I - 1 95024 Acireale / Italie
T +39 095 891 204
F +39 095 764 9865
scrovegni@pacific.net.sg
smomaltaliberia@hotmail.com

Liechtenstein

S. Exc. M. Maximilian Turnauer
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Chancellerie: Mittelweg 1
9490 Vaduz / Liechtenstein
T +43 6 641 30 20 58
botschaft.smom@
im.fuerstentum-liechtenstein.at

Litauen

S. Exc. Douglas Graf von Saurma-Jeltsch
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Chancellerie: Maltos Ordino
Pagalbos Tarnyba
(MOPT) Gedimino pr. 56B
LT-2010 Vilnius / Lituanie
T +370 52498604
F +370 52497463
douglassaurma@mac.com

Madagaskar

S. Exc. le Comte Charles de Talhouët
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Chancellerie: Villa Record,
407 Route Circulaire
Antananarivo / Madagascar
T / F +262 20 22 317 42
record@simicro.mg

Mali

S. Exc. le Vicomte Guy
Panon Desbassayns de Richemont
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Chancellerie: Badalabougou, Sema 1
Bloc 45-216 - Bamako / Mali
T / F +223 222 37 96
ambassadeosm.mali@cefib.com

Malte

S. Exc. M. Umberto di Capua
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Chancellerie: ST John's Cavalier,
Ordnance Street,
Valletta, VLT 11 Malte
T +356 21 223 670
F +356 21 237 795
maltaembassy@orderofmalta.org

Marokko

S. Exc. M. Pierre-Marie Guisolphé
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Chancellerie: 12, Rue Ghomara
Rabat - Souissi / Maroc
T / F +212 37. 750897
ambaosmaltemaroc@yahoo.fr

Marshall Ins.

S. Exc. M. Richard Rudy
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
186 Seaway Place,
Port Ludlow WA 98365 / USA
T +1.360.437.9585
F +1.360.437.9433
Rjhaberdash@aol.com

Mauretanie

S. Exc.
Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire

Mauritius

S. Exc. le Comte Hervé Court de Fontmichel
Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire
18, rue Amiral de Grasse
F-06130 Grasse / France
T +334 .93.364255
+334.93.363714
F +334.93.367691
defontmichel.bensa@wanadoo.fr

Mazedonien

S. Exc. M. Günther A. Granser
Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire
Chancellerie: Bul. Aleksandar Makedonski. bb,
MK-91000 Skopje / Macedoine
T +389 211 118348
F +389 211 230975
stratcom@t-online.de
smom_mk@yahoo.com

Mikronesien

S. Exc.....
Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire

Moldawien

S. Exc. M. Peter Canisius von Canisius
Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire
Adresse postale B.P 57
A-1015 Vienne /Autriche
von.canisius@gmail.com

Mosambik

S. Exc. M. Adalberto da Fonseca Neiva de
Oliveira
Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire
Chancellerie: Avenida Samora Machel, 47
Maputo / Mozambique
T +258 1 420123
F +258 1 420129
aneivaoliveira@nqf.pt

Nicaragua

S. Exc. M. Ernesto M. Kelly Morice
Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire
Chancellerie: Apartado Postal 566 -
Managua - Km. 7
1/2 Carretera Sur Managua / Nicaragua
T +505 2 651-510
F +505 2 652-170
skasa@ibw.com.ni

Niger

S. Exc. le Comte Bertrand de Pesquidoux
Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire
Chancellerie: 10, rue IB 33, Issa Béri, Com-
mune II, Niamey / Niger
T +227 96 96 60 15
Ordredemalte_niger@yahoo.fr

Osstimator

S. Exc. M.....
Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire

Österreich

S. Exc. l'Amb. Alessandro Quaroni
Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire
Chancellerie: 2, Johannesgasse
A-1010, Wien / Autriche
T +43 1 512 72 44
F +43 1 513 92 90
ambassade.vienne@malteser.at

Panama

S. Exc. M. Giovanni Fiorentino
Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire
Chancellerie: Edificio Omega, Suite 2-B,
Avenida Samuel Lewis
P.O. Box 8668 Panama 5 / Rep. de Panama
T +507 2649 538
F +507 263.7458
smomembapanama@yahoo.es

Paraguay

S. Exc. M. Dino Samaja
Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire
Chancellerie: Avenida Mariscal
Lopez 2307
Asunción / Paraguay
T +595 21 602-130 / +55 11 5081-8555
F +55.11.3094-8550
dsamaja@farmasa.com.br

Peru

S. Exc. M. Esteban Juan Caselli
Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire
Chancellerie: Av.da Los Incas N° 465
San Isidro / Lima 27 / Pérou
T + 51-1 4224168
F + 51-1 4428918
pdezela@embamalta.org.pe

Philippinen

S. Exc. M. Jimmy W. K. Yim
Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire
Chancellerie: Oppen Building,
349 Sen. Gil. J. Puyat Avenue
Makati City, Metro-Manila / Philippines
T +63.2.890.5333
+63.2.896.5422
F +63.2.890.5451
jimmy.yim@drewnapier.com

Polen

S. Exc. Vincenzo Manno
Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire
Chancellerie: Ulika Bracka 22/13
00028 Warszawa 1
Skrytka Poczтовая 12
00950 Warszawa 1 / Pologne
T/F +48.22.8272546
ambasada@zakonmaltanski.pl

Portugal

SAS le Prince d'Arenberg
Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire
Chancellerie: 10, rua das Duques
de Bragança
P 1200-162 Lisboa / Portugal
T +351.21.342.0398
F +351.21.342.0225
Arenberg@bluewin.ch
embordsomalta@hotmail.com

Rumänien

S. Exc. Franz Alfred Reichsgraf von Hartig
Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire
Chancellerie: 4-8, Nicolae Titulescu blvd.,
America House 7th floor, Bucuresti
011141 / Roumanie
T +40-21-208 58 00
F +40-21-208 58 01
brindusa.theodor@snt.ro

San Marino

S. Exc. M. Franco Ferretti, Comte Val d'Era
Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire
Chancellerie: Via Contrada delle Mura 18
San Marino Città / Saint-Marin
T +378 0549 991 358
+378 0549 998 046
+378 0549 998 008
F +378 0549 998008
blorenzo@omniway.sm

Sao Tomé und Príncipe

S. Exc. M. Eduardo Norte Santos Silva
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Chancellerie: Quinta de Santo Antonio -
Travessa da Imprensa
C.P. 438 / São Tomé et Príncipe
T +239 12 24566 / F +239 12 22565

Senegal

S. Exc. M. Alan Furness
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Chancellerie: COTOA,
Km 2,5 Bld du Centenaire
de la Commune de Dakar
B.P. 2020 - Dakar / Sénégal
T +221.8324040 / F +221.8324030
cotoamt@sentoo.sn

Serbien

S. Exc. M. Flaminio Farnesi
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Chancellerie: Ambasada Suverenog Malte-
skog reda
Diplomska Kolonija br 10
11000 Belgrade / Serbie
T +381 11 3679379
F +381 11 3679380
info@orderofmalta.org.yu

Seychellen

S. Exc. M. Antonio Benedetto Spada
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Chancellerie: Clarence House - Vista Bay
Estate - Glacis P.O. Box 642 - Victoria
Mahé Island / Seychelles
T / F +248 261137
azais@seychelles.sc

Slowakei

S.A.S. le Prince Mariano
Hugo Windisch-Graetz
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Chancellerie: Na Vrsku 8
SK-81 101 Bratislava / Slovaquie
T +421 2 59305125
F +421 2 59305146
slovakembassy@orderofmalta.org

Slowenien

M. Agostino Ginevra
Conseiller
Chancellerie: Glavarieva, 112
Komenda / Ljubljana
T +386.409.36575
slovenianembassy@orderofmalta.org

Somalia

S. Exc. M. ...
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*

Spanien

S. Exc. M. Jean-Marie Musy
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Chancellerie: Calle del Prado, 26
28014 Madrid / Espagne
T +34 91 420 18 57
F +34 91 420 19 42
embordenmalta@terra.es

Sudan

M. Robert Toutounji
Conseiller
P.O. Box: 1973 - 11111 Khartoum / Soudan
T +249.11.475263
F +249.11.475261
orderofmaltasd@lycos.com

Surinam

S. Exc. M. Gustavo Adolfo
De Hostos Moreau
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Chancellerie: 12747 Kerksplein 1
Paramaribo / Suriname
T +1 809 5438008
gdehostos@hostos.info

St Lucia

S. Exc. le Baron Carlo Amato
Chiaromonte Bordonaro
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
1 Grove Isle Dr., S 1002
Miami, FL 33133 / USA
T +1 305 8540983
F +1 305 8541630
casmom@bellsouth.net

St Vincent und Grenadinen

S. Exc. le Baron Carlo
Amato Chiaromonte Bordonaro
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
1 Grove Isle Dr., S 1002
Miami FL. 33133 / USA
T +1 305 854 09 83
F +1 305 854 1630
casmom@bellsouth.net

Tadschikistan

S. Exc.
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*

Thailand

S. Exc. M. Michael Mann
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Chancellerie: 228/1 Sukhumvit Soi 65
Watana - Bangkok 10110 / Thaïlande
T +662.391 2108
michael.Mann@rmit.edu.vn

Togo

S. Exc. le Comte Charles Louis
de Rochechouart de Mortemart
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Chancellerie: Lomé B.P. 10054 / Togo
T +228 221 58 11
+228 226 68 32
cdemortemart@free.fr

Tschad

S. Exc. M. Alain Cadix
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Chancellerie: Rue du Havre B.P.
1208 N'Djamena / Tchad
T +235 512 603
F +235 512 604
a.cadix@arde-bretagne.fr

Tschechische Republik

S. Exc. l'Amb. Mario Quagliotti
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Chancellerie: Lázenská 4
CZ-11800 Prague 1 / République Tchèque
T +420 2 575-31874 / 32375
F +420 2 575 35995
srmr@seznam.cz

Ungarn

S. Exc. M. Erich Kussbach
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Chancellerie: Fortuna Utca, 10
H-1014 Budapest / Hongrie
T +36 1 201 5777
+36 1 225 8514
F +36 1 201 5777
e.kussbach@kabsi.at

Uruguay

S. Exc. M. Pierre Den Baas
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Chancellerie: Plaza de Cagancha, 1129 C.P.
11000 Montevideo / Uruguay
T +598.2.9089829
+598.2.9089839
F +598.2.9090012
embajada@ordendemaltauuguay.org.uy

Venezuela

S. Exc. M. Silvio A. Ulivi
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Chancellerie: Urbanizacion Valle-Arriba
Calle - Jaguar - Qta Escampadero Caracas
Venezuela
T +58 212 782 3631
F +58 212 782 5087
sulivi@cinesunidos.com

Weißrussland

S. Exc. M. Paul Friedrich von Fuhrherr
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Chancellerie: Zakharova str. 28
220034 Minsk / Bélarus
T + 375 17 284 33 69
F + 375 17 284 85 52
smom@tut.by

Zentralafrikanische Republik

S. Exc. le Comte Antoine
de Foulhiac de Padirac
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Chancellerie: CFAO rue des Missions, BP 837
Bangui / République Centrafricaine
T +236.506 475
+236.611 101
F +236.613 278
antoinedepadirac@hotmail.com

SONDERMISSIONEN

Fürstentum Monaco

S. Exc. M. Peter Kevin Murphy
Représentant Permanent
Chancellerie: Le Park Place, Bureau 605
- Bloc F 6 - Impasse de la Fontaine
98000 Monte-Carlo
Principauté de Monaco
T +377.6.80.86.77.13
F +377.97.70.08.90
pkmurphy@libello.com

Russische Föderation

S. Exc. l'Amb. Gianfranco Facco Bonetti
*Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire*
Chancellerie: Ulitsa Vavilova, 85/68
RU-117335 Moscou /
Fédération de Russie
T +7 495 134 25 11
F +7 495 9382012
faccobonetti@alice.it

REGIONALBOTSCHAFTER

Süd-Ostasien und Fernost

S. Exc. M. James Thomas Dominguez
*Ambassadeur Extraordinaire pour
le Sud-Est Asiatique et l'Extrême-Orient*
6th Floor, 2 O'Connell Street
Sydney NSW 2000 / Australie
T +61 2 9223.1822
F +61 2 9235.3926
james@dominguez.com.au

Mittlerer Osten

S. Exc. l'Amb. M. John Bellingham
des Baronets de Castle Bellingham
*Ambassadeur Extraordinaire pour
le Moyen-Orient*
42, rue des Volontaires
F 75015 Paris / France
T +33.1.45209614
F +33.1.45200013
fbellingham@hotmail.com

OFFIZIELLE BEZIEHUNGEN DES ORDENS

Belgien

M...
Représentant

Deutschland

Le Baron Augustin d'Aboville
Délégué Officiel
Chancellerie: Lüdtgeweg 1 -
D 10587 Berlin / Allemagne
T +49 30 343 59 721
F +49 30 343 59 727
augustindaboville@free.fr

Frankreich

M. John Bellingham,
des Baronets de Castle Bellingham
Représentant Officiel
42, rue des Volontaires
F 75015 Paris / France
T +33.1.45209614
F +33.1.45200013
fondation@ordredemaltefrance.org

Luxemburg

M. Jonkheer Thomas C. van Rijckevorsel
Représentant
16, Rue de Uebersyren
6930 Mensdorf / Luxembourg
T / F +352 770436

Schweiz

M. Pierre Blanchard
Représentant
Via di Porta Cavalleggeri, 107
I-00165 Roma / Italie
T +39 06 39378327
F +39 06 689 23 32
pierre.blanchard@tiscali.it

**STÄNDIGE VERTRETUNGEN DES
ORDENS BEI DEN VEREINTEN NATIONEN
UND DEREN ORGANISATIONEN**

Vereinte Nationen - New York

S. Exc. l'Amb. Robert LeRoy Shafer
Observateur Permanent
Chancellerie: 216 East 47th Street - 8 Fl
10017 New York, N.Y. / USA
T +1 212 355 62 13
F +1 212 355 40 14
un.mission.ny@orderofmalta.org

**Büro der Vereinten Nationen
und Internationale Organisationen - Genf**

S. Exc. l'Amb. Mme Marie-Thérèse
Pictet-Althann
Observateur Permanent
Chancellerie: 3, Place Claparède
CH-1205-Genève / Suisse
T +41 22 346 86 87
F +41 22 347 08 61
mission.order-malta@ties.itu.int
www.missionorderofmalta.org/UNGeneva

**Büro der Vereinten Nationen
und Internationale**

Atomenergieorganisation (IAEO) - Wien

S. Exc. l'Amb. Helmut Liedermann
Observateur Permanent
Chancellerie: 2, Fasangasse 36/4
A-1030 Wien / Autriche
T / F +43 1 798 95 16

**Organisation der Vereinten Nationen für
industrielle Entwicklung (UNIDO) - Wien**

S. Exc. l'Amb. M. Maximilian Turnauer
Observateur Permanent
Opernring 17
A-1010 Vienne / Autriche
T +43.6641302058
permanent.mission-smom@unido.at

**Büro der Vereinten Nationen
und Internationale Organisationen - Rom**

S. Exc. l'Amb. Giuseppe Bonanno,
Prince de Linguaglossa
Observateur Permanent
Chancellerie: Via Ludovico di Savoia, 10/C
I-00185 Roma / Italie
T / F +39.06.700.8686
orderofmalta.mission.UNRome@fastweb-
net.it

**Organisation der Vereinten Nationen
für Erziehung, Wissenschaft und
Kultur- (UNESCO) - Paris**

S. Exc. l'Amb. Comte de Waresquiel
Observateur Permanent
Chancellerie: 8, rue Gaston de Saint-Paul
F-75116 Paris / France
T +331.53.04.30.63
F +331.53.04.30.61
f.dewaresquiel@citadelles-mazenod.com

**DELEGATIONEN UND REPRÄSENT-
ANTEN DES ORDENS BEI INTERNATION-
ALEN ORGANISATIONEN**

Europäische Kommission - Brüssel

S. Exc. l'Amb. le Baron Philippe
de Schoutheete de Tervarent
Représentant Officiel
Chancellerie: Avenue Huart-Hamoir 43
- 1030 Bruxelles / Belgique
T +322 253 58 05
F +322 252 59 30
maltarep.eu@skynet.be

Europarat - Straßburg

Prof. Jean-Pierre Lassalle
Représentant
Chancellerie: c/o Mme Danielle Chatel
12, Terrasses De Montaigu
F-54140 Jarville / France
F +33 383 57 98 77

**Inter-Amerikanische Entwicklungsbank
Washington**

Comte Lancelot d'Ursel
Répresentant Permanent
3, Drève de Bonne Odeur
B-1170 Bruxelles / Belgique
T/F +32.2.6759870
lancelot@ursel.net

Lateinische Union

Santo Domingo - Parigi

M. Gérard Jullien de Pommerol
Observateur Permanent
42, rue des Volontaires
F-75015 Paris / France
T +33 1 45209198
F +33 1 55745371
g.julliendepommerol@ordredemalte-
france.org

**Internationales Institut
für Menschenrechte - Sanremo**

M...
Représentant

**Internationales Institut für
die Vereinheitlichung des
Privatrechts - Unidroit - Rom**

S. Exc. l'Amb. Marquis Aldo Pezzana
Capranica del Grillo
Observateur
Via Monti Parioli, 39 - I 00197 Roma / Italie
T +39 06 687 17 48
F +39 06 68 13 41 76
apezzana@yahoo.it

**Internationales Komitee für
Militär-Medizin - Brüssel**

M. ...
Délégué

Die Wappen des Malteserordens

Das Wappen des Malteserordens

Das Wappen des Ordens zeigt auf dem achtspeitzigen Kreuz das lateinische Kreuz im ovalen roten Feld, eingefasst von einem Rosenkranz mit Hermelinmantel und Fürstenkrone (Art. 6 der Ordensverfassung). Es ist das Wappen des Großmagisterium und der Einrichtungen des Souveränen Ordens: Großpriorate, Subpriorate, nationale Assoziationen und diplomatische Vertretungen.



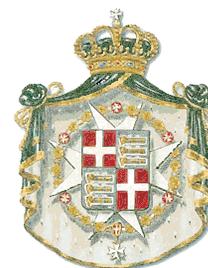
Das Wappen der Dienste

Es ist in aller Welt das sichtbare Zeichen für die medizinischen und humanitären Einrichtungen des Ordens. Es zeigt das weiße achtspeitzige Kreuz auf rotem Grund in Schildform (Art. 242 des Codex).



Das Wappen des 78. Fürsten und Großmeisters, Fra' Andrew Bertie

Das Wappenschild des Großmeisters Fra' Andrew Bertie ist viergeteilt. Die Felder 1 und 4 zeigen auf rotem Grund das lateinische Kreuz in Silber. Die Felder 2 und 3 zeigen auf silbernen Grund je drei natürliche Sturmböcke mit blauen Häuptionen und Ketten übereinander geschichtet, eingefasst mit der Ordenskette des Großmeisters mit Hermelinmantel und Fürstenkrone.



Die Namen des Malteserordens

Die Namen, die der Orden im Verlauf seiner 900-jährigen Geschichte geführt hat, sind zahlreich. Zur Wahrung dieser Tradition hat der Orden folgende Namen rechtswirksam registrieren lassen: Souveräner Ritter- und Hospitalorden vom hl. Johannes zu Jerusalem von Rhodos und Malta; Souveräner Militärorden von Malta; Souveräner Orden von Malta; Malteserorden; Malteserritter; Ritter vom Hl. Johannes zu Jerusalem; Orden vom Hl. Johannes zu Jerusalem; Hospitalritter; Hospitaliers vom Hl. Johannes zu Jerusalem; SMOM; Muttergottes von Philermos; Malteser; Malteser International; das Wappen des Ordens; das rote Wappenschild mit achtspeitzigem weißen Kreuz.



SOUVERÄNER RITTER- UND HOSPITALORDEN VOM HL. JOHANNES
ZU JERUSALEM, GENANNT VON RHODOS, GENANNT VON MALTA

Via dei Condotti 68
I - 00187 Rom
Italien
T +39 06 675 81 249 / 250
F +39 06 678 48 15
✉ info@orderofmalta.org
www.orderofmalta.org



Historische übersicht

1048: Jerusalem

Gründung der Hospitaliter vom Hl. Johannes zu Jerusalem als Klostergemeinschaft durch den Seligen Bruder Gerhard. Ritter des Malteserordens versorgen Pilger, Kranke und Bedürftige - und tun dies bis heute. Unter dem Seligen Bruder Gerhard wird das Hospital vom Hl. Johannes im Jahr 1113 durch die Bulle von Papst Paschalis II. unter die Ägide der Kirche gestellt und mit Unabhängigkeitsprivilegien ausgestattet. Mit der Verantwortung für den militärischen Schutz der Kranken und der christlichen Gebiete entwickelt sich der Orden zu einem religiösen und militärischen Ritterorden.

1310: Rhodos

Im Jahr 1291, nach dem Verlust von St. Johannes in Akko, der letzten Bastion der Christenheit im Heiligen Land, lässt sich der Orden auf Zypern nieder. Danach nimmt der Orden im Jahr 1310 die Insel Rhodos in Besitz und erwirbt dadurch territoriale Souveränität. Zur Verteidigung der christlichen Welt baut der Orden eine mächtige Flotte auf, patrouilliert in den östlichen Meeren und schlägt zahlreiche ruhmreiche Schlachten. Der Orden wird durch einen Großmeister, Souveränen Fürst von Rhodos, zusammen mit einem Souveränen Rat regiert, prägt seine eigenen Münzen und unterhält diplomatische Beziehungen zu anderen Staaten. Die Ordensritter wehren erfolgreich etliche Angriffe der Osmanen ab, müssen dann aber - durch Sultan Suleiman den Präch-

tigen mit einer mächtigen Flotte und einem großen Heer angegriffen - am 1. Januar 1523 kapitulieren und die Insel in ehrenvollem Abzug verlassen.

1530: Malta

Während der folgenden sieben Jahre ist der Orden ohne eigenes Territorium, behält aber seine Souveränität, bis ihm Kaiser Karl V. die Inseln Malta, Gozo und Comino sowie die Stadt Tripolis als souveränes Lehengibt. Am 26. Oktober 1530 nimmt der Orden mit Zustimmung von Papst Clemens VII. Malta in Besitz. Während der großen Belagerung von Mai bis September 1565 werden die Osmanen von den Rittern unter der Führung des Großmeisters Frà de la Vallette (nach dem die Hauptstadt Malτας benannt ist) in die Flucht geschlagen. Die Flotte des Ordens vom Hl. Johannes (oder von Malta, wie er jetzt genannt wird) ist eine der mächtigsten des Mittelmeers und hat Anteil an dem endgültigen vernichtenden Sieg über die Osmanen in der Seeschlacht von Lepanto im Jahr 1571.

1798: Im Exil

Im Jahr 1798 besetzt Napoleon Bonaparte auf dem Weg nach Ägypten die Insel Malta. Aufgrund der Ordensregel, die es untersagt, gegen andere Christen zu kämpfen, leisten die Ritter keinen Widerstand und sind gezwungen, Malta zu verlassen. Im Jahr 1800 besetzen die Briten Malta. Trotz der Anerkennung der souveränen Rechte des Ordens über Malta durch den Vertrag von Amiens (1802) kann der Orden die Insel nicht wieder in Besitz nehmen.

1834: Rom

Nachdem der Orden sich vorübergehend in Messina, in Catania und danach in Ferrara niedergelassen hatte, wird er 1834 endgültig in Rom in Gebäuden, die den Status der Extraterritorialität genießen, - dem Großmagisterium in der Via Condotti und der Villa Malta auf dem Aventin - ansässig. Ab diesem Zeitpunkt wird der ursprüngliche Auftrag des Ordens, der Dienst an den Armen und Kranken, wieder zu seiner Hauptaufgabe. Der Orden ist in beiden Weltkriegen medizinisch und karitativ tätig. Diese Tätigkeit erfährt unter der Regierung des Großmeisters Frà Angelo de Mojana (1962-1988) und der seines Nachfolgers, des 78. Großmeisters Frà Andrew Bertie, eine beachtliche Weiterentwicklung und Intensivierung.

21. Jahrhundert

Gestützt auf eine Geschichte von nahezu neun Jahrhunderten ist der Souveräne Malteserorden heute stolz darauf, in der direkten Nachfolge des Hospitalordens vom Hl. Johannes zu Jerusalem zu stehen, der von der katholischen Kirche im Jahr 1113 anerkannt wurde. Er allein ist zugleich ein religiöser Orden der katholischen Kirche und ein katholischer Ritterorden. Nur er hat Professritter, direkte Nachfolger seiner Gründerväter, unter denen der Großmeister und die meisten Mitglieder des Souveränen Rats gewählt werden.



www.orderofmalta.org